

Das Programm.

2019

6.

Karlsruher

Wochen gegen

Rassismus

www.wochen-gegen-rassismus-karlsruhe.de

15. bis 31. März 2019

 **Stadt Karlsruhe
Kulturamt**

Mitglied der
European
Coalition
against
Racism
and
Xenophobia

 **Interkulturelle Wochen
gegen Rassismus**

Inhaltsübersicht

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Karlsruhe Dr. Frank Mentrup	4
Übersicht über die öffentlichen Veranstaltungen	8
Die veranstaltenden Institutionen, Organisationen, Vereine und Aktiven	14
Das Programm:	
Ausstellungen, Projekte, Aktionen	16
Öffentliche Veranstaltungen	34
Geschlossene Veranstaltungen	142
Woche der Brüderlichkeit	152
Impressum	154

« Die **Würde** des
Menschen ist
unantastbar. »

Art. 1 Grundgesetz

www.wochen-gegen-rassismus-karlsruhe.de



Der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, Dr. Frank Mentrup, zu den Karlsruher Wochen gegen Rassismus 2019



Ich freue mich, dass Sie sich für die diesjährigen Karlsruher Wochen gegen Rassismus interessieren und dieses Programmheft in die Hand nehmen. Es inspiriert Sie hoffentlich, viele der interessanten Veranstaltungen zu besuchen und sich verstärkt mit den Themen Rassismus sowie allen anderen Formen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit auseinanderzusetzen und sich dagegen zu engagieren!

Denn auch in der sechsten Auflage der Karlsruher Wochen gegen Rassismus gibt es wieder viel Neues, Bewährtes und Interessantes zu entdecken und mitzerleben, unter anderem viele Workshops, Vorträge, Podiumsdiskussionen, Musik- und Theateraufführungen sowie Begegnungsveranstaltungen. Diese werden durch zahlreiche Vereine und Organisationen aus allen Bereichen der Zivilgesellschaft bis hin zu staatlichen Institutionen zum ersten oder wiederholten Male zum so bunten wie ansprechenden Programm beigesteuert.

Das Leitmotiv der Karlsruher Wochen gegen Rassismus 2019 ist die Kernaussage des ersten Artikels unseres Grundgesetzes, die besagt: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Dieser Grundpfeiler unserer Verfassungsordnung muss für alle Karlsruherinnen und Karlsruher als stete Richtschnur ihres Handelns und Denkens fungieren. Als Stadt Karlsruhe sind wir auch dem zweiten Satz dieses ersten Artikels des Grundgesetzes verpflichtet: Die Menschenwürde „zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt“. Dies haben wir in unserer täglichen Arbeit umzusetzen und zu gewährleisten. Die Achtung und Wahrung der Menschenwürde ist jedoch nicht nur für alle staatlichen Institutionen, sondern auch für die ganze Gesellschaft und damit für uns alle Auftrag und Verpflichtung.

Die Menschenwürde kann und darf nicht von der zugeschriebenen „Rasse“, der Heimat und Herkunft, den religiösen oder politischen Anschauungen, dem Geschlecht, der Sprache, der

www.wochen-gegen-rassismus-karlsruhe.de



Abstammung, dem Glauben, der sexuellen Orientierung oder einer eventuellen Behinderung abhängen. Sie ist nicht nur das Recht jeder und jedes Einzelnen, sondern auch Fundament unseres friedlichen Zusammenlebens. Deshalb ist jede Diskriminierung nicht nur ein Anschlag auf ein Individuum, sondern auch eine Verletzung der Grundlagen unserer Gesellschaft.

Es gehört zum Konzept der Karlsruher Wochen gegen Rassismus, dass vor allem auch Menschen zu Wort kommen sollen, die von ihren eigenen Rassismuserfahrungen erzählen und dass diese das Veranstaltungsangebot maßgeblich prägen.

Diskriminierte Menschen müssen die Möglichkeit haben, darüber zu berichten, was es für sie bedeutet, im Einzelfall oder gar Tag für Tag gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zu erfahren. Im Hören und Mitfühlen dieser Erfahrungen, als tatsächlich oder vermeintlich „anders“ nicht wirklich dazu zu gehören und nicht als gleichwertig anerkannt zu sein, zeigt sich eindrücklich, welches Gift Rassismus für die Gesellschaft und die Einzelnen ist.

Deshalb freue ich mich besonders über die vielen Angebote von und für „People of Color“ und von und für andere von Ideologien der Ungleichwertigkeit belasteten Menschengruppen – sowie über die vielen Angebote, die dem Empowerment Diskriminierungs-betroffener dienen können.

Und ich freue mich darüber, dass es in diesem Jahr generell ein besonders großes Angebot an Workshops gibt, die ein intensiveres Einlassen erfordern, aber auch besonders reiche Früchte tragen und persönliche Erfahrungen schaffen können.

Unsere freiheitliche, tolerante und offene Gesellschaft steht seit einiger Zeit in vielerlei Hinsicht unter einem Druck, den wir uns lange Zeit kaum mehr vorstellen konnten. Unsere Demokratie braucht in diesen Zeiten überzeugte Demokratinnen und Demokraten – und sie braucht

das engagierte Eintreten dieser Demokratinnen und Demokraten für unsere gemeinsamen Werte und Überzeugungen. Die Karlsruher Wochen gegen Rassismus laden generell dazu ein, bieten aber auch konkrete Möglichkeiten zum Bekennen von Solidarität. Beteiligten Sie sich an den Aktionen und Veranstaltungen in den Aktionswochen, damit unsere schöne Stadt auch weiterhin eine lebenswerte Heimat für so viele unterschiedliche Menschen ist und darin noch besser wird!

Ich danke den vielen Menschen und Organisationen, die sich für die Werte und Ziele unserer Gesellschaft in den Karlsruher Wochen gegen Rassismus eingesetzt haben, einsetzen und einsetzen werden – sei es veranstaltend, organisierend, mitwirkend oder teilnehmend! Ich wünsche uns allen viele gut besuchte, inspirierende, Mut machende, an Erkenntnissen und Begegnungen reiche Veranstaltungen. Den Karlsruher Wochen gegen Rassismus wünsche ich regen Zuspruch und nachhaltige Wirkung.

Liebe Leserinnen und Leser, seien Sie herzlich willkommen!

Dr. Frank Mentrup
Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

Informationen zum Internationalen Tag und zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus

21. März 1960 – Das Massaker von Sharpeville

Sharpeville, Südafrika: Am Vormittag des 21. März 1960 finden sich an verschiedenen Orten der kleinen Stadt 50 km südlich von Johannesburg rund 20.000 Menschen zusammen. Sie folgen einem Aufruf des Pan African Congress (PAC), der eine fünftägige gewaltfreie und friedliche Protestaktion angekündigt hatte.

Die Menschen demonstrieren gegen die Passgesetze des Apartheid-Regimes. Diese Gesetze sahen die scharfe Trennung von Wohn- und Geschäftsbezirken für Weiße, Schwarze und Inderinnen und Inder vor. Drei bis vier Millionen Afrikanerinnen und Afrikaner wurden zwangsumgesiedelt, weil sie in den für die Weißen vorgesehenen Gebieten lebten. So wurde versucht, Menschen auf Dauer voneinander zu trennen. Die Schwarzen lebten in weit von den weißen Vierteln entfernten „Town-ships“. Doch ohne die schwarzen Arbeitskräfte wäre die Wirtschaft des weißen Südafrikas schnell zusammengebrochen. Passgesetze regelten das „Aufenthaltsrecht“ der schwarzen Südafrikanerinnen und Südafrikaner. Die Anzahl der Schwarzen in den Städten sollte so auf ein Minimum beschränkt werden, ihre Arbeitskraft aber weiter zur Verfügung stehen.

Die Demonstrierenden setzen sich in Richtung Polizeistation im Sharpeviller Zentrum in Bewegung. Die Polizei hält die friedlich demonstrierende Menge mit niedrig fliegenden Flugzeugen und Tränengas in Schach. Um kurz nach 13 Uhr eskaliert dann schließlich die Situation: Angeblich als Reaktion auf Steinwürfe schießt die Polizei in die Menge. Die Menschen fliehen



in Panik, die Polizei schießt weiter. 69 Menschen werden getötet, darunter acht Frauen und zehn Kinder. Viele – die Angaben variieren von 180 bis über 300 Personen – werden verletzt, teilweise schwer.

Der UN-Gedenktag

Als Gedenktag an das Massaker von Sharpeville wurde sechs Jahre später, 1966, der 21. März von den Vereinten Nationen zum „Internationalen Tag zur Überwindung von Rassendiskriminierung“ ausgerufen. 1979 wurde dieser Gedenktag durch die Einladung der Vereinten Nationen an ihre Mitgliedstaaten ergänzt, eine alljährliche Aktionswoche der Solidarität mit den Gegnerinnen und Gegnern und Opfern von Rassismus zu organisieren. 1996 wird schließlich von Nelson Mandela in Sharpeville die neue demokratische Verfassung Südafrikas in Gang gesetzt. Der 21. März wird seither in Südafrika als South African Human Rights Day, als „Südafrikanischer Tag der Menschenrechte“ begangen.

Quelle: www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de/service/hintergrundinfos-21-3/



Übersicht: Öffentliche Veranstaltungen

15. März

- ▶ Eröffnungsveranstaltung der Karlsruher Wochen gegen Rassismus
Mit OB Dr. Frank Mentrup,
Eröffnungsrede: Marlies Horch,
Projektreferentin bei der Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus

Zeit: 19.30 Uhr

Ort: Bürgersaal, Rathaus

Anmeldung erbeten

- ▶ Archivworkshop: Die Verletzung der Menschenwürde durch städtisches Verwaltungshandeln, sichtbar gemacht in Akten

Zeit: 17 – 18.30 Uhr

Ort: Stadtarchiv Karlsruhe

Teilnahme kostenlos

Anmeldung erbeten

16. März

- ▶ Kicken gegen Rassismus ...
... für das Miteinander

Zeit: 10 Uhr

Ort: Reinhold-Crocoll-Halle

Teilnahme kostenlos

Anmeldung erbeten

- ▶ „Und ihr so?“ – Zweites Vernetzungstreffen der Karlsruher Antirassismus-Arbeit

Zeit: 10 – 14 Uhr

Ort: Tollhaus

Teilnahme kostenlos

Anmeldung erbeten

- ▶ Inputvorträge mit Workshops: „Wenn die Menschenwürde durch Extremismus bedroht wird...“

Zeit: 10 – 15 Uhr

Ort: Deutschsprachiger Muslimkreis Karlsruhe

Teilnahme kostenlos

Anmeldung erbeten

- ▶ Weltbürgerinnen und Weltbürger gefragt? – Eigenes und Fremdes im Spiegel Karlsruher Institutionen und Medien

Zeit: 15 Uhr

Ort: Literarische Gesellschaft Karlsruhe,
Prinz-Max-Palais

Teilnahmegebühr: 8 € / erm. 5 €

Anmeldung erbeten

- ▶ Tag der Offenen Tür im neuen Amnesty-Büro

Zeit: 11 – 16 Uhr

Ort: Amnesty-Büro, Waldstraße

- ▶ Filmvorführung „I Am Not Your Negro“ mit anschließendem Gespräch

Zeit: 16.30 Uhr

Ort: Schauburg Karlsruhe

Teilnahme kostenlos

- ▶ Theater: „Am Königsweg“

Zeit: 19.30 Uhr

Ort: Bad. Staatstheater, Kleines Haus

Eintritt: 34 – 11 € / übliche Ermäßigungen

- ▶ Vortrag: „Der gute Deutsche“ mit Christian Bommarius

Zeit: 19.30 Uhr

Ort: Ständehausaal

Eintritt frei

- ▶ Theater: „Schubladen“

Zeit: 20 Uhr

Ort: Festsaal im Studentenhaus des KIT

Eintritt frei

- ▶ Konzert: Ali Jabor & Friends – Oriental Jazz

Zeit: 20 Uhr

Ort: Kulturhaus Mikado

Eintritt: 12 €

Anmeldung erbeten

17. März

- ▶ Stark im Alltag – Selbstbehauptungskurse für Kinder of Color und Mädchen* of Color

Zeit: siehe Programmheft

Ort: InNae e.V.

Teilnahmegebühr: 5 €

Anmeldung erbeten

- ▶ Workshops und Abendprogramm: Die Frauenwürde ist unantastbar!

Zeit: 13 Uhr Workshops,
ab 17 Uhr Abendprogramm

Ort: Kinder und Jugendhaus Waldstadt

Teilnahme kostenlos

Anmeldung erbeten (für Workshops)

- ▶ Theater: „Europa flieht nach Europa“

Zeit: 19 Uhr

Ort: Bad. Staatstheater, Studio

Eintritt: 16 € / erm. 8 €

Übersicht: Öffentliche Veranstaltungen

- ▶ „Ich bin Deutsch!“ Ein Projekt gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit von Martin Wolfert

Zeit: 19.30 Uhr

Ort: Ständehausaal

Teilnahme kostenlos

18. März

- ▶ Kurzfilmprogramm: „Warum macht das Fremde Angst?“

Zeit: 9.30 Uhr für Schulen und
um 18 Uhr für alle

Ort: Landesmedienzentrum

Baden-Württemberg, Vortragssaal

Eintritt frei

- ▶ Vortrag: Die Arbeit und Ergebnisse der beiden NSU-Untersuchungsausschüsse im Landtag von Baden-Württemberg

Zeit: 19 Uhr

Ort: Aula des Helmholtz-Gymnasiums Karlsruhe

(Eingang im Hof)

Eintritt frei

- ▶ Vortrag: Naturschutz, Umweltschutz, Heimatschutz Von „Blut und Boden“ zum Ethnopluralismus

Zeit: 19 Uhr

Ort: Bürgerzentrum Innenstadt

Eintritt frei

- ▶ Theater: Die Asyl-Dialoge

Zeit: 19.30 Uhr

Ort: jubez, Großer Saal

Eintritt frei

- ▶ World Café: Diskriminierung und Rassismus in der Schule

Zeit: 20 Uhr

Ort: Café Palaver (Gewerbehof)

Teilnahme kostenlos

19. März

- ▶ Vortrag: (Alltags-)Rassismus in der Schule

Zeit: 17 Uhr

Ort: Carlo Schmid Schule Karlsruhe

Anmeldung erbeten

- ▶ Friedensklangweg!
„Wir wollen Frieden für alle!“

Zeit: 17 Uhr

Ort: Garten der Religionen (Treffpunkt)

Teilnahme kostenlos

- ▶ Lichterlauf gegen Rassismus und Diskriminierung

Zeit: 18.15 Uhr

Ort: Platz der Grundrechte (Treffpunkt)

Teilnahme kostenlos

- ▶ Gedenkfeier für die Opfer von Rassismus

Zeit: 19 Uhr

Ort: Marktplatz Karlsruhe, vor der

Evangelischen Stadtkirche

Teilnahme kostenlos

- ▶ Vortrag: „Für alle von uns“ – Schwarze Frauen in Deutschland und das politische Erbe von Audre Lorde

Zeit: 19 Uhr

Ort: Tollhaus

Eintritt: 5 € / erm. 3 €, kein Vorverkauf

- ▶ Theater: „Jugend ohne Gott“

Zeit: 19 Uhr

Ort: Junges Staatstheater in der Insel

Eintritt: 14 € / erm. 8 €

- ▶ Vortrag und Diskussion:
„Mach doch keine Judenaktion!“

Zeit: 19 Uhr

Ort: Jüdische Kultusgemeinde Karlsruhe

Teilnahme kostenlos

- ▶ Filmvorführung und Diskussion:
„Phral mende – Wir über uns“

Zeit: 19 Uhr

Ort: Kinemathek Karlsruhe

Teilnahme kostenlos

- ▶ Vortrag: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in einer gespaltenen Gesellschaft

Zeit: 20 Uhr

Ort: Ständehausaal

Teilnahme kostenlos



Übersicht: Öffentliche Veranstaltungen

20. März

- Wir müssen darüber reden: Was hat struktureller Rassismus mit Würde und Teilhabe zu tun?

Zeit: 18 – 21.30 Uhr

Ort: ibz
Teilnahme kostenlos

- Das Neueste aus dem Wörterbuch des Kleinen Rassisten

Zeit: 19.30 Uhr

Ort: Haus der Reformation
Eintritt frei

- Dokumentarfilm und Diskussion: Keine Angst vorm schwarzen Mann

Zeit: 19.30 Uhr

Ort: Ständehausaal
Teilnahme kostenlos

21. März

- Podiumsdiskussion: Das Gefühl „anders zu sein“

Zeit: 18 Uhr

Ort: ibz
Teilnahme kostenlos

- Workshop: Zwischen Diskriminierung und Empowerment – Islamfeindlichkeit unter der Lupe!

Zeit: 18 - 21 Uhr

Ort: Deutschsprachiger Muslimkreis Karlsruhe
Teilnahme kostenlos

- Vortrag: Europäischer Kolonialismus: Die Erfindung des Rassismus

Zeit: 19.30 Uhr

Ort: Ständehausaal
Eintritt frei

- Vortrag: Furcht ist der Weg zur dunklen Seite

Zeit: 20 Uhr

Ort: Amnesty International Karlsruhe, Waldstraße
Eintritt frei

22. März

- Muslimisches Freitagsgebet am KIT

Zeit: 13.15 Uhr

Ort: Festsaal am KIT
Teilnahme kostenlos

- Vortrag mit Diskussion: Wann scheitert eine Demokratie?

Zeit: 18 Uhr

Ort: Amnesty International Karlsruhe, Waldstraße
Teilnahme kostenlos

- Lesung: „Was heißt hier Respekt?“

Zeit: 18.30 – 20 Uhr

Ort: HALIMA Kindertagesstätte
Eintritt frei

- Vortrag: Von Humor bis Melodrama – Rassismus in den USA in Film und Roman

Zeit: 19 Uhr

Ort: vhs Karlsruhe
Eintritt: 8 €

- Theater: Janne Teller: Krieg. Stell dir vor, er wäre hier

Zeit: 19.30 Uhr

Ort: wirkstatt FORUM (Gewerbehof)
Eintritt frei

23. März

- Workshop: Alltagsrassismus – live

Zeit: 9.30 – 17 Uhr

Ort: NCO-Club
Teilnahme kostenlos
Anmeldung erbeten

- Kurs: Buddhistische Methoden, jeden Einzelnen wertzuschätzen

Zeit: 14 – 17 Uhr

Ort: Menha-Zentrum für Buddhismus e.V.
Teilnahme kostenlos

- Themenführung durch den Garten der Religionen

Zeit: 13.30 Uhr

Ort: Garten der Religionen Karlsruhe
Teilnahme kostenlos

- Frauen in der Moschee? Moscheeführungen in der Annur-Moschee

Zeit: 14 – 19 Uhr

Ort: Annur-Moschee
Teilnahme kostenlos

- Rut und Noomi fangen neu an – Bibel-Bilderbuch-Erzähltheater für Kinder von 3-10

Zeit: siehe Programmheft

Ort: SENFKoRN Ladenkirche
Teilnahme kostenlos

Übersicht: Öffentliche Veranstaltungen

- Filmvorführung mit Diskussion: Flucht in Europa der Gegenwart und der Vergangenheit – „Transit“

Zeit: 17 Uhr

Ort: Kinemathek Karlsruhe
Teilnahme kostenlos

- Lesung: Meuten, Swings und Edelweißpiraten

Zeit: 20 Uhr

Ort: KOHI Kulturraum e.V.
Eintritt: (Test)Mitgliedschaft im KOHI ab 7 €

25. März

- Infoveranstaltung: Raus aus der Diskriminierung – Mit Recht in die Arbeit

Zeit: 10 Uhr

Ort: Jugendmigrationsdienst, Werderstraße
Teilnahme kostenlos

- Vortrag: Das Frauenbild von Populisten

Zeit: 19.30 Uhr

Ort: Ständehausaal
Eintritt frei

26. März

- „Lernen, Weiß zu sein“ – Anti-Rassismus-Training von Phoenix e.V.

Zeit: 9 – 19 Uhr

Ort: ibz
Teilnahme: 30 €
Anmeldung erbeten

- Vortrag: Die Verfolgung und der Völkermord an den Rohingya

Zeit: 19 Uhr

Ort: Tollhaus
Eintritt frei

- Vortrag: In Würde sein können – anderen ihre Würde lassen

Zeit: 19.30 Uhr

Ort: Gemeindesaal der Altkatholischen Kirche
Teilnahme kostenlos

- Vortrag und Diskussion: „Nichts ist, wie es scheint – Über Verschwörungstheorien“

Zeit: 20 Uhr

Ort: Ständehausaal
Teilnahme kostenlos

- Fotoausstellung, Film, Interaktive Podiumsdiskussion: Arm trotz Kaffee – Menschenwürde und globaler Kaffeehandel

Zeit: 15 bis max. 20 Uhr

Ort: Perfekt Futur
Teilnahme kostenlos

- Vortrag: Islam und Rechtspopulismus

Zeit: 16 Uhr

Ort: Gebetszentrum Karlsruhe, Reinhold-Frank-Straße
Teilnahme kostenlos

- Katholischer Gottesdienst: „Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs – Gottes Name verbindet...“

Zeit: 17.30 Uhr

Ort: St. Stephans-Kirche
Teilnahme kostenlos

- Filmvorführung: „SLAVES – Auf den Spuren moderner Sklaverei“

Zeit: 18 Uhr

Ort: Stadtmedienzentrum
Eintritt frei

- Vortrag: Glauben und glauben lassen – ein Beitrag aus der Ökumene zum Thema Glaubens- und Meinungsfreiheit.

Zeit: 19.30 Uhr

Ort: Gemeindehaus der Markusgemeinde
Teilnahme kostenlos

24. März

- Theater: „Picknick auf Parkett – Artikel 5“

Zeit: 11 Uhr

Ort: Bad. Staatstheater, Kleines Haus
Eintritt frei

- Multilinguale Sonntags-Matinée: Les mots qui touchent – Worte, die berühren

Zeit: 11 Uhr

Ort: COLA TAXI OKAY, Kronenstraße
Teilnahme kostenlos

- Fest der Religionen

Zeit: 14 Uhr

Ort: Kulturzentrum Tempel
Teilnahme kostenlos

- Interreligiöses Konzert der Jazzformation Ufermann mit Hayat Chaoui

Zeit: 17 Uhr

Ort: Kulturzentrum Tempel
Teilnahme kostenlos

27. März

- ▶ Lesung und Live-Musik: machtWorte zu Taten – „Die Würde des Menschen ist antastbar“

Zeit: 18.30 Uhr
Ort: Jubez-Café
Eintritt frei

- ▶ Vortrag: Karlsruhe 1933 – der alltägliche Antisemitismus

Zeit: 19 Uhr
Ort: Haus des Bezirksverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler e.V.
Eintritt frei

- ▶ Talk: Meine Freiheit – meine Würde

Zeit: 19.30 Uhr
Ort: ibz
Eintritt: 8 €, erm. 6 €

- ▶ Info- und Mobilisierungabend zum Projekt „Schulter an Schulter“

Zeit: 19.30 Uhr
Ort: Ständehausaal
Teilnahme kostenlos

- ▶ Theater: „Bestätigung“

Zeit: 20 Uhr
Ort: Bundesgerichtshof
Eintritt: 16 € / erm. 8 €, nur im Vorverkauf

28. März

- ▶ Filmvorführung und Diskussion: Traces of little feet

Zeit: 19 Uhr
Ort: Amnesty International Karlsruhe, Waldstraße
Eintritt frei

- ▶ Talk: Aladin El-Mafaalani: „Das Integrationsparadox“

Zeit: 19.30 Uhr
Ort: Albert-Schweitzer-Saal
Eintritt frei

29. März

- ▶ Kulturfrühstück: Erinnerungskultur für Demokratie und Menschenrechte

Zeit: 10 Uhr
Ort: Café Besitos am Marktplatz
Eintritt frei

- ▶ Vortrag und Diskussion: Universalität der Menschenrechte und Möglichkeit ihrer Einschränkung

Zeit: 18 Uhr
Ort: Hanns-Löw-Saal, Kreuzstraße
Teilnahme kostenlos

- ▶ Musik und Austausch: „Von Pippi Langstrumpf bis Jim Knopf“ – Rassismen in Kinderbüchern

Zeit: 19 Uhr
Ort: KunstWohlfahrt, Klauprechtstraße
Teilnahme kostenlos

- ▶ Audiovisuelle Darbietung: „Dignitas“

Zeit: 19 Uhr
Ort: ibz
Eintritt frei

- ▶ Vortrag: Rechtspopulismus und antimuslimischer Rassismus

Zeit: 19.30 Uhr
Ort: Ständehausaal
Eintritt frei

- ▶ Gospel und Poesie: Mutig für Menschenwürde!

Zeit: 20 Uhr
Ort: Kulturzentrum Tempel Karlsruhe
Eintritt frei

30. März

- ▶ „Touch to Change“ – Empowerment für junge „People of Color“

Zeit: 9.30 – 17 Uhr
Ort: Tollhaus
Teilnahme kostenlos

- ▶ Stammtischkämpfer/innen-Ausbildung

Zeit: 10 – 17 Uhr
Ort: jubez
Teilnahme kostenlos
Anmeldung erbeten

- ▶ Stark im Alltag – Training zur Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Frauen of Color*

Zeit: 10 – 14 Uhr
Ort: InNae e.V., Augartenstraße
Teilnahmegebühr: 16 € / erm. 8 €
Anmeldung erbeten

- ▶ Handlungs- und Argumentationstraining: Kompetent gegen rechtsextreme und menschenverachtende Sprüche

Zeit: 10 Uhr, Dauer: 6 – 8 h
Ort: Evangelisches Migrations Centrum (EMC)
Teilnahme kostenlos
Anmeldung erbeten

- ▶ Workshop: „Das muss doch mal gesagt werden!“ – Zum Umgang mit Hass und Hetze im Netz

Zeit: 10 – 13 Uhr
Ort: Hanns-Löw-Saal, Kreuzstraße
Teilnahme kostenlos
Anmeldung erbeten

- ▶ Demo vom Staatstheater zum Marktplatz mit Kundgebung „Karlsruhe – mit Recht gegen Rassismus!“

Zeit: 14.30 Uhr
Ort: vor dem Staatstheater

- ▶ Vortrag und Diskussion: Die Migrationssteuerung der EU in Afrika – grausames Management und Verstoß gegen Menschenrechte?

Zeit: 19.30 Uhr
Ort: Ständehausaal
Teilnahme kostenlos

31. März

- ▶ Haarworkshop für Kinder of Color

Zeit: 10 – 13 Uhr
Ort: Afro Sisters, Karlstraße
Teilnahmegebühr: 25 €
Anmeldung erbeten

- ▶ Wir feiern die Vielfalt! Großes Abschlussfest im Tollhaus

Zeit: 14 – 18.30 Uhr
Ort: Tollhaus
Eintritt frei

2./3. April

- ▶ Blue-Eyed Workshop mit Jürgen Schlicher

Zeit: siehe Programmheft
Ort: Anne-Frank-Haus / DJH Jugendherberge
Teilnahme kostenlos
Anmeldung erbeten

6. Mai

- ▶ Vorstellung der neuen „Mitte-Studie“ und Diskussion

Zeit: 19.30 Uhr
Ort: Tollhaus
Teilnahme kostenlos

Angebote mit längerer Laufzeit:

13. März – 29. März

- ▶ Ausstellung: Gedanken gegen Rassismus
- Ort:** Foyer des Studentenhauses

15. März – 15. April

- ▶ Geschichten über Wohnen in Würde & selbstdesignte Produkte

Ort: jubez

15. März – 31. März

- ▶ Ausstellung: „Verborgene Heldinnen und Helden im Kampf gegen den transatlantischen Sklavenhandel – von Afrika nach Europa und Amerika“

Ort: Rathaus Stadt Karlsruhe

16., 17., 23., 24. März

- ▶ Moscheenausstellung: „Das Haus Gottes. Prüfstein der Gesellschaft“

Ort: Halima Kindergarten

20. März – 5. April

- ▶ Ausstellung: Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen

Ort: jubez

22. März – 31. März

- ▶ Wo wohnt Gott?

Ort: Kindermalwerkstatt Kind & Kunst

15. März – 31. März

- ▶ Aktion: Weiße Fahnen im Wind

Ort: Beteiligte Schulen

15. März – 30. März

- ▶ Aus Gutem Grund – Ein Platz Für Alle

Ort: Marktplatz Karlsruhe

Die veranstaltenden Institutionen, Organisationen, Vereine und Aktiven

Ahmadiyya Muslim Gemeinde Karlsruhe
 Alt-Katholische Gemeinde Karlsruhe
 Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Karlsruhe
 AfriKA Union Karlsruhe
 Afro Sisters
 AG Garten der Religionen für Karlsruhe e.V.
 Amnesty International - Bezirk Karlsruhe
 Arbeitsgemeinschaft NaturFreunde Karlsruhe e.V.
 Aufgefächert e.V.
 AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V.
 AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH
 Awosusi, Anita
 Brähler, Walter L.
 Bündnis Aufstehen gegen Rassismus
 Campus-Theatergruppen des KIT („Triater“)
 Carlo Schmid Schule Karlsruhe
 Christlich-Islamische Gesellschaft Karlsruhe e.V.
 Citypastoral Karlsruhe
 Cola Taxi Okay
 Dachverband islamischer Vereine in Karlsruhe und Umgebung e.V.
 Demokratiezentrum Baden-Württemberg
 Deutsch-Afrikanischer Verein DAV
 Deutschsprachiger Muslimkreis Karlsruhe e.V.
 Deutsch-Türkische Kulturplattform e.V.
 Diakonisches Werk Karlsruhe, Fachberatungsstelle Flüchtlinge
 Die Badische Landesbühne
 Empowerment! KA
 Evangelisches Dekanat Karlsruhe
 Evangelische Kirchengemeinde Neureut-Kirchfeld
 Evangelische Stadtkirche
 Feministisches Kollektiv Karlsruhe e.V.

Filmboard Karlsruhe e.V.
 Flüchtlingshilfe Karlsruhe e.V.
 Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.
 Fritz-Erler-Forum, Landesbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung
 Gambatté, Isis Chi
 Gegen Vergessen - für Demokratie e.V., Regionalgruppe Nordbaden
 Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Karlsruhe e.V.
 Gesellschaft für bedrohte Völker, Regionalgruppe Karlsruhe
 Giordano-Bruno-Stiftung Karlsruhe e.V.
 Goethe Gymnasium Karlsruhe
 Gospelchor Forst e.V.
 Grundschule Beiertheim
 Halima – unabhängiger Kindergarten von Muslimen e.V.
 Helmholtz-Gymnasium Karlsruhe
 Institut für Geschichte, KIT, Prof. Dr. Rolf-Ulrich Kunze
 Interkulturelle Muslimische Frauengruppe
 Internationaler Bund, Jugendmigrationsdienst
 Internationaler Jugend- und Kulturverein e.V.
 Internationales Begegnungszentrum Karlsruhe e.V.
 Islamische internationale Frauengemeinschaft IIFG e.V.
 Jüdische Kultusgemeinde Karlsruhe
 ka-news GmbH
 Karlsruher Club 50 plus
 Kindermalwerkstatt Kind & Kunst e.V.
 Kinemathek Karlsruhe e.V.
 KOHL Kulturraum e.V.
 Konrad-Adenauer-Stiftung, Politisches Bildungsforum Baden Württemberg
 Korneck, Dr. Eva Jenny

Kulturhaus Mikado e.V.
 Kulturzentrum Tempel
 Kumbartzki, Madeleine
 Kunst- und Puppentheater-Werkstatt, Renate Schweizer
 KunstUnternehmen – Ulrike Israel und Bernadette Hörder
 LAKS Baden Württemberg e.V.
 Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V., Ortsgruppe Karlsruhe
 machtWorte – Bürger / inneninitiative
 Markgrafen-Gymnasium
 Mira – Mit Recht bei der Arbeit
 Menlha-Zentrum für Buddhismus e.V.
 Mensah-Schramm, Irmela
 Muslimischer Studentenverein e.V.
 Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC e.V.)
 Netzwerk Karlsruhe gegen Rechts
 Partnerschaft für Demokratie Landkreis Karlsruhe
 Pädagogische Hochschule Karlsruhe
 Schauburg – Filmtheater Karlsruhe
 SENFKoRN, Evangelische Ladenkirche
 SIMAMA – STEH AUF e.V.
 Stadt Karlsruhe
 AK Migrationsbeirat
 Büro für Integration
 Kinderbüro
 Kulturamt
 Kulturbüro des Kulturamts
 Stadtarchiv und Historische Museen des Kulturamts, Karlsruhe
 Stadtbibliothek (Kinder- und Jugendbibliothek) des Kulturamtes

Stadtyougendausschuss e.V.
 Antidiskriminierungsstelle
 Fachstelle für Demokratie und Vielfalt
 jubez
 Jugend- und Gemeinschaftszentrum Weiße Rose
 Jugendhaus Durlach
 Koordinierungs- und Fachstelle Partnerschaften für Demokratie
 Mobile Spielaktion
 Regionales Demokratiezentrum Karlsruhe
 Stadtmedienzentrum Karlsruhe
 Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus
 Stiftung Centre culturel franco-allemand Karlsruhe
 Stoffwechsel e.V. – Dialoge und Projekte zur Förderung des Menschenrechts auf Bildung
 Studierendenwerk Karlsruhe
 Tiyatro Diyalog Karlsruhe e.V.
 Verein für Dialog und Völkerverständigung in Karlsruhe e.V. – Annur Moschee
 Verband Deutscher Sinti und Roma - Landesverband Baden Württemberg
 Tollhaus Karlsruhe, Freier Kulturverein e.V.
 Volkshochschule Karlsruhe
 Werkraum Karlsruhe e.V.
 Wolfert, Martin
 Youth Academy Baden (Evangelische Akademie Baden)

13.3.
29.3.

Gedanken gegen Rassismus

Studentische Ausstellung zu Diversität, Rassismus und Toleranz

In der „Mensa am Adenauerring“ werden mit Hilfe von Studierenden aus verschiedenen Ländern neun Wandbilder entstehen. Im Mittelpunkt stehen die Ideen der deutschen und internationalen Studierenden, die sie auf Papier durch Malen, Kleben, Zeichnen und Schreiben zum Ausdruck bringen können. Sie werden angeregt, über Diversität, Toleranz und Rassismus nachzudenken.

Die Wandbilder werden anschließend in einer Ausstellung im Foyer des Studentenhauses ausgestellt. Auch die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung haben die Gelegenheit, ihre Gedanken zu den entstehenden Bildern beizutragen.

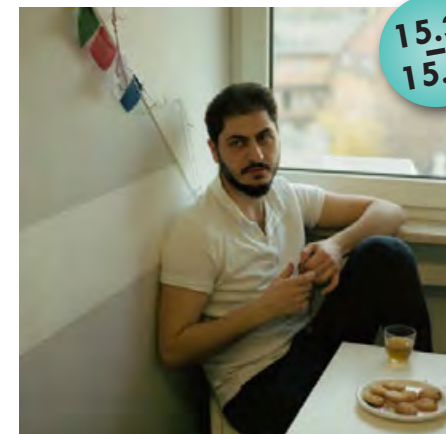
Datum: 13.3. – 15.3. Erstellung der Wandbilder
18.3. – 29.3. Ausstellung der Wandbilder
Erstellung: Studierendenwerk Karlsruhe, Adenauerring 7, 76131 Karlsruhe
Ausstellung: Foyer des Studentenhauses, ebendort
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: Studierendenwerk Karlsruhe



Das **International Student Center (ISC)** des Studierendenwerks Karlsruhe ist zuständig für die Studierenden der Hochschulen in Karlsruhe und Pforzheim. Unsere Hauptaufgabe ist die Beratung und Betreuung rund ums Studieren, Integration internationaler Studierender und Pflege der internationalen Netzwerke. Mit unserem Programm (Exkursionen, kulturelle Veranstaltungen und internationale Abende) wollen wir die Studierenden einladen, Gemeinschaft auch in kleinen multikulturellen Gruppen kennenzulernen. Unser engagiertes und multikulturelles Team bereitet jedes Semester ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm vor und lädt alle Studierenden ein, an diesem kulturellen Austausch teilzunehmen.

Geschichten über Wohnen in Würde & selbstdesignte Produkte

Ausstellungen von und mit Menschen mit Migrationsgeschichte in Karlsruhe



Bildrechte: Guillermo Puerta Domínguez, Jose Ricardo Castro Cairo, Alejandro Santana Acevedo

Geschichten über Wohnen in Würde

In dieser Ausstellung werden die Porträts mutiger Menschen gezeigt, die uns Einblick in ihr Zuhause und ihre Lieblingsorte in Karlsruhe gewähren und uns teilhaben lassen an ihren spannenden, empörenden, wunderschönen und tragischen Geschichten. Anhand dieser Erfahrungen wird ein Einblick in die Heterogenität und Vielfältigkeit unserer Gesellschaft gegeben. Der Fokus liegt auf der Wohnsituation. Es werden brisante und aktuelle Themen wie die Wohnungsnot, das Menschenrecht auf einen angemessenen Wohnort, Rassismus auf dem Wohnungsmarkt, die im Asylgesetz verankerten Wohnsitzauflagen und vieles mehr angesprochen. Dabei werden sowohl Geflüchtete als auch alteingesessene Menschen aus Karlsruhe porträtiert. Im Zentrum steht das persönliche Verständnis von einem Leben und Wohnen in Würde. Die Porträts wurden vorwiegend mit einer analogen Kamera aufgenommen. Diese Form der Fotografie wurde gewählt, um die Individualität jedes Einzelnen hervorzuheben.

Paula Dietenberger und **Guillermo Puerta Domínguez** haben sich selbst über ihre Wohnungssituation kennengelernt. Durch ihr geteiltes Interesse an Interkulturalität und der Fotografie wurde diese Projektidee entwickelt.

Das Besondere des Ausstellungsortes „jubez Galerie“ ist das Konzept ZIPP, das beinhaltet, dass zwei Ausstellungen zusammengelegt, also verzippt, werden.

So wird im gleichen Zeitraum die Ausstellung „Supercraftproducts – jubezmade“ zu sehen sein: Jugendliche Geflüchtete und junge Erwachsene aus Karlsruhe entwerfen einzigartige Produkte, stellen sie aus und verkaufen sie beim parallel im jubez Café stattfindenden Designmarkt.

Beide Ausstellungsprojekte werden vom Büro für Integration gefördert.



Datum: Eröffnung in der jubez-Galerie im Erdgeschoss am 15.3. um 18 Uhr mit Meri Uhlig, der Integrationsbeauftragten der Stadt Karlsruhe. Die Fotografinnen und Fotografen sind anwesend.
Zeit: 15.3. – 15.4., Mo, Mi und Fr, jeweils von 15.30 – 17.30 Uhr geöffnet.
Ort: jubez, Kronenplatz 1, 76133 Karlsruhe
Eintritt: frei
Veranstalter: Büro für Integration in Zusammenarbeit mit dem Kulturzentrum jubez und Karlsruher Studierenden

www.karlsruhe.de/b3/soziales/einrichtungen/bfi
www.jubez.de

Ausstellung

„Verborgene Heldinnen und Helden im Kampf gegen den transatlantischen Sklavenhandel – von Afrika nach Europa und Amerika“

Biografien von entführten schwarzen Menschen

Black History Weeks

Die afrikanische Diaspora und ihre Geschichte

Sklaverei

Verbrechen gegen die Menschlichkeit

Verborgene Heldinnen und Helden im Kampf gegen den transatlantischen „Sklavenhandel“



„Bin ich nicht ein Mensch und ein Bruder?“



2015-2024 UN-Dekade für die Menschen afrikanischer Herkunft: Anerkennung, Gerechtigkeit und Entwicklung. Millionen von Menschen sind immer noch Opfer von Rassismus, Rassendiskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und damit zusammenhängender Intoleranz in der Welt.



Idee und Konzeption: Dr. Pierette Herzberger-Fofana
Umsetzung: Stadt Erlangen / Büro für Chancen

15.3.
31.3.

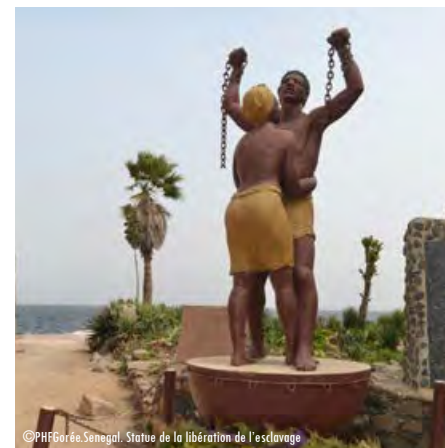
Gezeigt werden auf Roll-Ups 20 Biografien aus Afrika von entführten Jungen und Mädchen, Frauen und Männern zur Zeit des Sklavenhandels. Zwischen dem 15. und 19. Jahrhundert lebten afrikanische Menschen auf amerikanischen Plantagen, im osmanischen Reich oder an europäischen Adelshöfen sowie in Privathaushalten. Sie wurden auf verschiedene Weise „verkauft“, „verschenkt“ oder als „Unterpfind“ in die neue Welt deportiert. Die Ausstellung hat die folgenden Schwerpunkte:

- ♦ Der transatlantische „Sklavenhandel“
- ♦ Der Dreieckshandel
- ♦ Le Code Noir – das französische „Sklavengesetzbuch“
- ♦ Widerstand gegen den „Sklavenhandel“
- ♦ Anton Wilhelm Amo (*1703 - †1754) - Erster afrikanischer Professor in Deutschland
- ♦ Machbuba (*1825 - †1840) - „Die Sklavin“ und der Prinz Hermann von Pückler-Muskau
- ♦ George Polgreen Bridgetower (*1778 - †1860) - Begabter afrodeutscher Violinist
- ♦ Angelo Soliman (*1721 - †1796) - Ein ausgestopfter Afrikaner in Wien
- ♦ Juan Latino (*1518 - †1596) - Erster schwarzer Professor in Spanien
- ♦ Juan de Pareja (*1606 oder 1610 - †1670) - Schüler des Malers Diego Velasquez
- ♦ Rudolph Rustimo (*1861 - †1892) - Das Spielzeug von Sissi
- ♦ Solitude (*1772 - †1802) - Heldin des Widerstandes gegen die Sklaverei auf Guadeloupe
- ♦ Aquasi Boachi (*1827 - †1904) - Der Page der niederländischen Königin
- ♦ Vicente Ramón Guerrero Saldaña (*1782 - †1831) - Der mexikanische Volksheld
- ♦ Der Gaspar Yanga (*1545 - †1609) - Der Nationalheld von Mexiko
- ♦ Granny Nanny (*1700 - †1740) - Die Nationalheldin von Jamaika



- ♦ Nat Turner (*1800 - †1831) - Anführer des Sklavenaufstands in Virginia 1831
- ♦ Toussaint Louverture (*1743 - †1803) - Der Anführer der haitianischen Revolution
- ♦ Sojourner Truth (*1797 - †1883) - Die erste afroamerikanische Aktivistin
- ♦ Harriet Tubman (*1820 - †1913) - Die Gallyonfigur der Fluchthelferorganisation Underground Railroad

Die Ausstellung möchte im Sinne der 'UN-Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft 2015-2024' diesen verborgenen Schicksalen ein Gesicht geben und dasselbe sichtbar machen. Die Internationale Dekade für Menschen afrikanischer Abstammung wurde am 23. Dezember 2013 von der UN-Generalversammlung beschlossen. Sie steht unter dem Motto: „Menschen afrikanischer Abstammung: Anerkennung, Gerechtigkeit und Entwicklung“. Die Staatengemeinschaft hat sich dazu verpflichtet, bis 2024 die Anerkennung, Rechte und Entwicklung von Menschen afrikanischer Abstammung zu fördern und rassistische Diskriminierung und Rassismus zu bekämpfen.



©PHFofana, Senegal. Statue de la libération de l'esclavage

Die Ausstellung ist von der Erlanger Stadträtin Dr. Pierette Herzberger-Fofana für die „Black History Weeks“ in Erlangen im Rahmen der UN-Dekade für Menschen afrikanischer Abstammung konzipiert worden.

Dr. Pierette Herzberger-Fofana ist in Mali geboren und im Senegal aufgewachsen. Sie ist Lehrbeauftragte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen a.D. und Gymnasiallehrerin a.D.. Die Erlanger Stadträtin arbeitet zur Zeit als frei schaffende Redakteurin und Buchautorin und engagiert sich in den Bereichen Bildung, Jugend und Senioren, Frauen- und Menschenrechte, Genitalverstümmelung, Diskriminierung, Flucht und Migration sowie afrikanische Frauen in der Diaspora. Die Helene Weber-Preisträgerin war 2005 die erste Mandatsträgerin mit afrikanischer Herkunft, die in einen Stadtrat gewählt wurde und ist seit dem kontinuierlich wieder gewählt worden. Sie initiierte 2009 in Erlangen die „Wochen gegen Rassismus“, die seitdem jährlich stattfinden. 2015 rief sie „Black History Weeks“ in Erlangen im Rahmen der UN-Dekade für Menschen afrikanischer Abstammung ins Leben und konzipiert für diese seitdem jährlich Ausstellungen.



Wir danken Frau Dr. Herzberger-Fofana und der Stadt Erlangen für die Ausleihe der Ausstellung.



Dauer der Ausstellung: 15. – 31.3.
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag
8 – 18 Uhr,
Samstag und Sonntag geschlossen
Veranstalter: Kulturbüro der Stadt Karlsruhe
Besichtigung: kostenlos
Ort: Rathaus Stadt Karlsruhe, Foyer,
Karl-Friedrich-Straße 10, 76133 Karlsruhe



Bildrechte: FES Baden-Württemberg

20.3.
5.4.

Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen

Eine Ausstellung des Fritz-Erler-Forums der Friedrich-Ebert-Stiftung
in Zusammenarbeit mit dem jubez

Rechtsextremismus hat viele Facetten, vom akzeptierten Vorurteil bis zur Gewalttat. Das im Grundgesetz verankerte Prinzip der allgemeinen Menschenwürde lehnen Rechtsextreme ab. Ihr Konzept der „Volksgemeinschaft“ schließt Menschen aus, die nicht in ihr Weltbild passen. Die Ausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“ zeigt die Gefahren auf, die vom Rechtsextremismus als Bedrohung für Demokratie und Menschenwürde ausgehen. Sie stellt die Grundlagen für rechtsextremes Verhalten und rechtsextreme Einstellungen dar und zeigt, welche Formen rechtsextreme Weltbilder und Argumentationsweisen annehmen können. 16 Tafeln zeigen die Grundlagen unserer Demokratie, die Abgründe des Rechtsextremismus und die Übergänge dazwischen – immer mit Blick auf die Situation in Baden-Württemberg.

Ausstellungseröffnung:

Eröffnet wird die Ausstellung durch Vertreterinnen und Vertreter des Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe, Trägerverein des jubez, und Repräsentantinnen und Repräsentanten der Friedrich-Ebert-Stiftung. Anschließend wird die Ausstellung durch ein Impuls-Referat der Fachstelle „mobirex – Mobile Beratung gegen Rechts“ ergänzt. In diesem Referat werden aktuelle Entwicklungen im Bereich der extremen Rechten in

Baden-Württemberg mit dem Schwerpunkt auf Karlsruhe und Umgebung dargestellt. Anschließend haben die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, die Ausstellung kennenzulernen und bei einem Getränk oder Snack darüber ins Gespräch zu kommen.

Ausstellung und Workshop für Schulklassen

Für Schulklassen und Jugendgruppen ab 14 Jahren kann der Besuch der Ausstellung von einem Workshop ergänzt werden. Methodisch an die Zielgruppen angepasst werden die Gefahren des Rechtsextremismus aufgezeigt und spielerisch Alternativen entwickelt. Interessierte wenden sich bitte an Jakob Wolfrum (Fachstelle für Demokratie & Vielfalt im Stadtjugendausschuss e.V.) unter 0176 444 104 71 oder per Mail an j.wolfrum@stja.de.



Das **Kulturzentrum jubez** ist eine Einrichtung der kulturellen und politischen Bildung für Kinder und Jugendliche und ein etablierter Veranstaltungsort. In Trägerschaft des Stadtjugendausschuss Karlsruhe e.V. begegnen sich hier Liveprogramm und Kreativangebote.

Das **Fritz-Erler-Forum** ist das Landesbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung in Baden-Württemberg. Es bietet Fortbildungen für Ehrenamt und Kommunalpolitik an und politische Bildung für Bürgerinnen und Bürger in Form von Ausstellungen und Seminaren.

Ausstellungseröffnung: 20.3., 18 Uhr,
jubez, großer Saal

Öffnungszeiten Ausstellung: 20.3. – 5.4.:

Di – Fr 14 – 18 Uhr, jubez Foyer 2.OG

Ort: jubez, Kronenplatz 1, 76133 Karlsruhe

Eintritt: frei

Ausstellung & Workshop: für Schulklassen und Jugendgruppen ab 14 Jahren, Termine nach Vereinbarung bei Jakob Wolfrum
per Mail: j.wolfrum@stja.de

Veranstalter: Kulturzentrum jubez

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

Fritz-Erler-Forum
Baden-Württemberg

www.jubez.de
www.fes.de/fritz-erler-forum



**Niemand wird
als Rassist geboren.**



Fatih-Moschee in KA-Durlach



Moscheenausstellung „Das Haus Gottes. Prüfstein der Gesellschaft“

„Warum brauchen die das?“ – „Können die nicht zu Hause beten?“ –
„Haben die genug Parkplätze?“

Der Moscheebau und die oft hitzige Debatte darüber sind ein gesamteuropäisches Phänomen. Auch in Karlsruhe stellt sich die Frage nach Ort und Gestalt einer neuen Moschee durch das Vorhaben einer hiesigen Gemeinde. Hier leben Muslime seit über 50 Jahren, haben sich in muslimischen Gemeinden organisiert und unterhalten zur Zeit fast ein Dutzend Gebetsräume. Keiner dieser Gebetsräume ist ursprünglich für diesen Zweck gebaut worden – es handelt sich bei allen Gebäuden um Umnutzungen – und keiner ist daher äußerlich als Moschee

erkennbar. Der Wunsch und der Bedarf nach einem angemessenen Gotteshaus liegen somit auf der Hand. Gleichzeitig gibt es, wie bei jedem Aufeinandertreffen unterschiedlicher Kulturkreise, auch Berührungspunkte und mögliche Befürchtungen gegenüber dem „Fremden“. Die Organisatoren möchten mit dieser Veranstaltung zur Verständigung und zur Versachlichung der gesellschaftlichen Diskussion beitragen.

Die Ausstellung selbst schlägt einen Bogen von den ersten Anfängen des Islams bis zu zeitgenössischen Moscheebauten von heute. Umrahmt wird sie von den Werken, die die Halima Kinderkinder selbst erstellt haben. Bei den stündlich angebotenen Führungen werden die aktuellen Vorhaben in Karlsruhe vorgestellt.

Der **Dachverband Islamischer Vereine** versteht sich als Arbeitsgemeinschaft neun islamischer Gemeinden und Vereine in Karlsruhe. Der **Halima Kindergarten** ist der erste Kindergarten in Baden-Württemberg, der einen muslimischen Träger hat.



Freitagsgebet im AKK



Bosniakische Moschee am Knieling Bahnhof



DITIB-Moschee Köpfelestraße



Datum: 16./17.3. & 23./24.3.
Zeit: 12 – 17 Uhr. Stündlich Führungen.
Ort: Halima Kindergarten, Tivoliplatz 1, 76137 Karlsruhe; 1.OG.
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: Halima – unabhängiger Kindergarten von Muslimen e. V., Dachverband Islamischer Vereine in Karlsruhe und Umgebung e.V.

www.moscheenausstellung.de
www.karlsruher-muslimen.de

„WIR KÖNNEN NICHTS DAFÜR,
DASS WIR SO VIEL
RASSISTISCHEN UNSINN
BEIGEBRACHT BEKOMMEN HABEN.
WIR KÖNNEN IHN JETZT
ABER LOSWERDEN.“

NOAH SOW

AMNESTY
INTERNATIONAL

22.3.
–
31.3.

Wo wohnt Gott?

Ein Kulturen und Generationen verbindendes Ausstellungsprojekt

Prächtige Gotteshäuser aus Styropor, die typische Elemente unterschiedlicher Religionen und Bautraditionen in sich vereinen, empfangen die Besucher in der Kindermalwerkstatt Kind & Kunst. Auch die Collagen an den Wänden zeigen eine bunte Mischung aus orthodoxen Goldkuppeln, Säulen griechischer Tempel, gotischen Kirchtürmen und filigranen Minaretten; und das nicht nach religiösen Kontext getrennt, sondern nach persönlichem Geschmack in jedem Bild neu komponiert. Daneben hängen vergoldete Materialbilder und lichtdurchflutete Gebilde aus Farbfolien als Ausdruck des Göttlichen; ob man die Werke einfach schön findet oder den Bezug zu mittelalterlicher Farb- und Lichtsymbolik herstellt, bleibt dem Betrachter überlassen.

Geheimnisvolle Objekte stehen für das verborgene Wirken Gottes, während Farbexperimente das Chaos als Ursprung alles Lebendigen symbolisieren. Aspekte wie die Begegnung in der Gemeinschaft oder im Gegenüber finden in großformatigen Gemeinschaftsbildern ihren Ausdruck. Abgerundet wird die Ausstellung durch Trickfilme, die sich mit der Suche des Menschen nach Gott auseinandersetzen.

Die **Kindermalwerkstatt Kind & Kunst** hat für dieses Projekt Kinder, Jugendliche und Erwachsene unterschiedlicher Herkunft und Religion eingeladen, ihre Gottesvorstellungen zu ergründen. Bisher haben sich mehrere Kindergärten, Karlsruher Schulen und unterschiedliche Religionsgemeinschaften, darunter eine Gruppe des deutschsprachigen Muslimkreises, beteiligt. Weitere Gruppen, wie zum Beispiel die Jüdische Kultusgemeinde, die Annur Moschee und die Konfirmanden aus der Lukaskirche sind angefragt und haben bis zur Eröffnung noch die Möglichkeit, Ihre Sicht auf die Frage „Wo wohnt Gott?“ kreativ zu gestalten.

Als besonders spannend gestaltet sich die Arbeit mit der VKL der Schillerschule, da dort Kinder unterrichtet werden, die erst vor kurzem in Deutschland angekommen sind und vielfältige Vorstellungen aus ihren Herkunftsländern mitbringen. Weiter haben angehende Erzieherinnen des Agneshauses, das Familienzentrum Peter und Paul und Senioren der Evangelischen Erwachsenenbildung diese Ausstellung mitgestaltet.



Mit der Ausstellung „Wo wohnt Gott?“ soll der Blick besonders auf die Gemeinsamkeiten verschiedener Kulturen und Religionen gerichtet werden. Bilder berühmter Sakralbauten aus der ganzen Welt dienen als Aufhänger, um individuelle Gottesvorstellungen kreativ umzusetzen und sich darüber auszutauschen. Denn unabhängig vom persönlichen Hintergrund der Teilnehmenden fällt die Antwort auf die Frage „Wo wohnt Gott?“ vielfältig aus: von der kindlichen Aussage „im Himmel“ bis hin zum kritischen Statement „Obdachlos“.

So ist die Ausstellung ein Versuch, die religiöse und kulturelle Vielfalt, die in Karlsruhe beheimatet ist, zu zeigen. Ziel dieses Projektes ist es, über die gemeinsame Arbeit an dem Thema, bei den Teilnehmenden ein Bewusstsein zu wecken, dass in dem vermeintlich Fremden viele Gemeinsamkeiten entdeckt werden können.



Datum: 22.3. – 31.3.

Mo-Fr 14-17 Uhr und Sa 10.30-13.00 Uhr

Ort: Kindermalwerkstatt Kind & Kunst, Gablonzer Straße 8, 76185 Karlsruhe

Anmeldung: wird erbeten unter

Tel. 0721 9597587 oder

per Mail: info@kindermalwerkstatt.de

Veranstalter: Kindermalwerkstatt Kind & Kunst

www.kindermalwerkstatt.de

SCHLEIER VERHÜLLT GEWALT.

RASSISMUS FÄNGT IM KOPF AN!

Internationale Wochen gegen Rassismus.
www.interkultureller-rat.de



Auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Badischen Staatstheaters sind DIE VIELEN.

Die Vielen

„Die Kunst ist frei!“ Unter diesem Leitsatz haben sich über 100 Kulturinstitutionen in Baden-Württemberg zusammengefunden und eine Erklärung der VIELEN erarbeitet. Aus Karlsruhe sind bislang das Badische Staatstheater, DAS SANDKORN, die Kinemathek, das Kulturzentrum Tempel, die Landesarbeitsgemeinschaft der Kulturinitiativen und Soziokulturellen Zentren, die Literarische Gesellschaft, das Stadtarchiv, das Tollhaus und Das Fest dabei. Wie mit den Erklärungen in anderen Bundesländern wollen die Unterzeichner eine Debatte zur Freiheit der Kunst und zur Fortentwicklung der offenen Gesellschaft anstoßen. Die Kampagne der Solidarität, Schönheit, Vielfalt und gesellschaftspolitischen Verantwortung der Kunst ist eine Antwort auf gezielte Angriffe gegen die Kunst- und Kulturlandschaft durch rechtspopulistische und -extreme Parteien und Gruppierungen.

Im Badischen Staatstheater wird vor den Aufführungen im Rahmen der Wochen gegen Rassismus die Erklärung gelesen und zur Diskussion gestellt. Am 15.3. wird um 18.30 Uhr, kurz vor der Eröffnung des Festivals, Artikel 1 des Grundgesetzes als Aufschrift am Theater enthüllt: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Weitere gemeinsame Aktionen folgen in den nächsten Wochen und Monaten.

Nähere Informationen und der Wortlaut aller Erklärungen unter www.dievielen.de.



Bierdeckelaktion

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ ... aller Menschen?

Karlsruher Gaststätten beteiligen sich an einer Bierdeckelaktion, die vom Internationalen Begegnungszentrum (ibz) initiiert wurde.

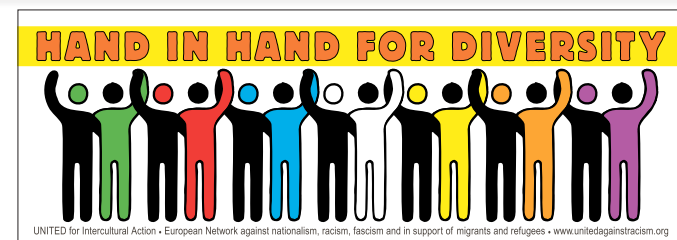
Diese Aktion soll zum Nachdenken anregen und Gesprächsimpulse geben: Wer ist gemeint? Ist damit nur die Würde der „Deutschen“ gemeint? Geht es bei der Würde um einen Wert, der allen Menschen gleichermaßen und unabhängig von ihren Unterscheidungsmerkmalen wie zum Beispiel Herkunft zugeschrieben wird? Wir danken allen mitwirkenden Gaststätten für ihre Teilnahme.



Internationales Begegnungszentrum Karlsruhe e.V.

Das ibz trägt mit seiner Arbeit zu einer weltoffenen Gesellschaft bei, in der ein friedliches, respektvolles und solidarisches Zusammenleben von Karlsruherinnen und Karlsruhern aus aller Welt möglich ist.

Die Vision ist ein gemeinsames Wir. Ein Wir, welches allen Menschen – unabhängig von kultureller Prägung und religiösen Überzeugungen – die soziale Teilhabe und die Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft ermöglicht. Für die Arbeit des ibz sind der Gedanke und die Hoffnung leitend, dass Information und Begegnung die stärksten Instrumente gegen Rassismus, Ausgrenzung und Diskriminierung sind.



15.3.
31.3.

Weißer Fahnen im Wind

Ein interkulturelles Projekt von Schulen und Asylbewerberinnen und Asylbewerbern

Weißer Fahnen im Wind ist ein interkulturelles Projekt mit Kindern und Jugendlichen zusammen mit Asylbewerberinnen und Asylbewerbern in Karlsruhe. Es gibt schon vier Orte, an denen Fahnen zu diesem Thema entstanden sind, so dass an immer mehr Gebäuden im öffentlichen Raum ein Bekenntnis gegen Rassismus gezeigt werden kann.

Die Fahne ist als Zeichen Symbolträger von vorwiegend nationaler Zugehörigkeit. Die weiße Fahne hingegen wird allgemein als Friedenszeichen verstanden. Eine Gesellschaft, die sich aktiv gegen Rassismus und für ein friedliches Miteinander engagiert, muss diesen Wert in der Bildung von Kindern und Jugendlichen vermitteln. Einen solchen Auftrag kann gerade die Kunst mit ihren Möglichkeiten, über Form zum Inhalt zu gelangen, erfüllen.

Wie schon in den Jahren davor werden die Schulen, die in Kooperation Fahnen erstellt haben, diese zu den Wochen gegen Rassismus an ihren Fassaden aufhängen.

Projektpartner sind das **Lessinggymnasium**, die **Anne-Frank-Schule**, die **Schillerschule**, das **Jugendhaus in Durlach** und die **Flüchtlingshilfe Karlsruhe**.

KunstUnternehmen: Siehe Seite 30

KunstUnternehmen

Ort: An den Fassaden der beteiligten Schulen
Veranstalter: KunstUnternehmen mit Unterstützung der beteiligten Schulen und des Gartenbauamts Karlsruhe

www.KunstUnternehmen.de

ka-news Online-Wochen gegen Rassismus

Das Karlsruher Online-Medium ka-news begleitet die Karlsruher Wochen gegen Rassismus medial und veranstaltet dazu eigenständig „Online-Wochen gegen Rassismus“.

Der Info-Text von ka-news zu deren „Online-Wochen gegen Rassismus“:



„Ja“ zum Meinungs-austausch, „Nein“ zu Rassismus! Bei ka-news wird Meinungsfreiheit groß geschrieben und kontroverse Debatten sind für uns ein Ausdruck lebendiger Meinungs-vielfalt und ein wichtiger Bestandteil der Demokratie. Doch Meinungsfreiheit endet dort, wo die Menschenwürde missachtet wird. Fremdenfeindlichkeit hat bei uns keinen Platz!

#gegenRassismus

ka-news.de

Als Nachrichtenportal mit der größten Reichweite für Karlsruhe und die Region wollen wir ein Zeichen setzen: Im Rahmen der Karlsruher Wochen gegen Rassismus starten auf „ka-news“ die **Online-Wochen gegen Rassismus**.

Unter www.ka-news.de/gegen-rassismus werden wir vom 15. bis 31. März ausführlich über das Thema berichten. Mit unserer Berichterstattung werden wir die Karlsruher Wochen gegen Rassismus begleiten. Darüber hinaus werden unsere Leser auf „ka-news“ Interviews und Hintergrundberichte rund um das Thema Rassismus finden. Unter dem Hashtag #gegenRassismus werden wir die Aktion in unseren sozialen Netzwerken auf Facebook und Twitter begleiten.

Sie haben Themenvorschläge oder möchten an den „Online-Wochen gegen Rassismus“ aktiv mitwirken? Schreiben Sie uns unter ka-reporter@ka-news.de oder an redaktion@ka-news.de mit dem Betreff „Online-Wochen gegen Rassismus“.

Datum: 15.3. – 31.3.

Online: www.ka-news.de/gegen-rassismus
#gegenRassismus

**Rassismus gefährdet
die geistige und
emotionale Entwicklung
Ihrer Kinder.**



www.proasyl.de **PRO ASYL**
DER EINZELFALL ZÄHLT.

15.3.
-
30.3.

Aus Gutem Grund – Ein Platz Für Alle

Die Gestaltung des Marktplatzes in Karlsruhe

„AUS GUTEM GRUND – EIN PLATZ FÜR ALLE“ ist ein partizipatorisches Projekt, welches über die Kunst Menschen aus unterschiedlichen Bereichen zusammenführt: Geflüchtete und hier schon länger Lebende treffen sich und arbeiten zusammen, um im öffentlichen Raum an der temporären Gestaltung des Marktplatzes mitzuwirken. Das Thema „Grundgesetz, Demokratie und Menschenrechte“ wird von der ganzen Gruppe gemeinsam in Form eines großen Netzwerkes aus weißen Linien direkt auf den Asphalt aufgebracht. Ein Teil der Linien besteht aus Zitaten aus dem Grundgesetz, wobei die Buchstaben direkt vom dunklen Ton des Asphalts gebildet werden. Die weiße Farbe der Linien begrenzt diese Buchstaben in der Negativform. Die Gruppe, mit der wir schon seit Jahren zusammen arbeiten und mit der wir immer wieder mit Kunstprojekten in der Öffentlichkeit vertreten sind, ist ein Beispiel für die Möglichkeiten der Kunst, für jeden Einzelnen nach Innen zu wirken, aber auch wichtige Themen gemeinsam nach außen zu tragen.

Datum: Öffentliche Aktion an jedem Tag während der Veranstaltungswochen

Highlights:

22.3. Frühlingsfest mit Fingerfood ab 15 Uhr,
26.3. Präsentation des Projektes von
Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup
um 11.30 Uhr

Ort: Marktplatz Karlsruhe

Veranstalter: KunstUnternehmen –
Bernadette Hörder und Ulrike Israel

KunstUnternehmen:

Seit 2002 wurden Kunst- und Kulturprojekte sowohl initiiert als auch durchgeführt. Dabei geht es immer um die Verbindung unterschiedlicher Welten mit den Mitteln der Kunst. Die Form verbindet sich mit dem Inhalt und ermöglicht einen besonderen Zugang jedes Einzelnen sowohl zu sich selbst als auch zum Gegenüber. Karlsruhe ist eine Erstaufnahmestelle (LEA) für Asylbewerber. Dies bedeutet, dass Flüchtlinge hier ankommen und auf ihren Transfer warten, oder schon in der Umgebung den Weg der Integration gehen. Die ehrenamtliche Tätigkeit in der Flüchtlingshilfe ermöglicht es uns, Projekte zwischen Kunst und Gesellschaft auf diese besondere Situation zuzuschneiden. Ziel ist es, auf die neu Angekommenen zuzugehen, sie mit hier Lebenden zusammen zu bringen, sie zu begleiten und zu unterstützen. Die Kunst ist Werkzeug und Mittler außerhalb des Ateliers, sie ist nicht nur Akt der Versenkung in die eigene Schaffenskraft, sondern kann im gemeinsamen Tun auf die Veränderungen in unserer Gesellschaft reagieren. Themen können in die Öffentlichkeit gebracht werden und es entstehen so auch positive Impulse für Nachfolgeprojekte. Diese Kontinuität ist wichtig, um an der Integration mitzuwirken. Mit all dem Neuen, das in den Projekten entsteht, profitieren auch wir enorm und sehen, wie reich die verbindende Schaffenskraft machen kann.



KunstUnternehmen

www.kunstunternehmen.de/aus-gutem-grund-ein-platz-fuer-alle-2018/



Filmprojekt: Wir sind alle gleich!

„Alle Kinder haben das Recht, gleich behandelt zu werden. Egal ob sie Jungen oder Mädchen, Deutsche oder Ausländer, dick oder dünn, groß oder klein, arm oder reich, krank oder gesund sind.“

(Wahl des Karlsruher Kinderrechtes beim 24h-Lauf 2018)

Für Kinder ist ganz klar: „Wir sind alle gleich!“ Dies zeigt vor allem die Wahl des Karlsruher Kinderrechtes beim 24-h-Lauf im Sommer 2018. Dort wurde von Kindern das „Recht auf Gleichheit“ (Art. 2 der UN-Kinderrechtskonvention) gewählt. Kinder haben ein natürliches Gespür dafür, was Gerechtigkeit bedeutet. In einem bekannten Youtube-Video wird ein Kindergartenkind gefragt, ob in seinen Kinder-

garten auch Ausländer gehen. Darauf antwortet das Kind verärgert: „Nein, da sind Kinder!“. Daher wollten wir wissen, was bedeutet für Kinder ein Wort wie Rassismus? Was verstehen Kinder unter Gleichheit?

Auf dem Kinderrechtifest im Januar 2019 ist daraus ein Kurzfilm entstanden, der uns Einblicke in die Sicht der Kinder gibt und zum Nachdenken anregt.

Aufführung: Eröffnungsveranstaltung im Bürgersaal, siehe Seite 34
Verantwortlich: Kinderbüro der Stadt Karlsruhe, Kinderinteressenvertretung

www.karlsruhe.de/b3/soziales/einrichtungen/kinderbuero/kinderinteressen.de

#DARÜBERREDEN_KARLSRUHE

„Hast du das Gefühl, in Karlsruhe manchmal ausgegrenzt oder benachteiligt zu werden? – Dann lass uns #DarüberReden!“
Filmprojekt und Mitmachaktion

Menschen erfahren Ausgrenzung und Benachteiligung aus ganz verschiedenen Gründen und auf ganz unterschiedlichen Ebenen. Nicht nur eine offensichtliche religiöse Zugehörigkeit und/oder ethnische Herkunft können zu diskriminierenden Merkmalen werden. In unserer Gesellschaft gibt es Menschen, die immer wieder daran gehindert werden, selbstbestimmt und in Würde ihren Alltag zu erleben. Besonders jungen Menschen fehlt häufig der Mut, über ihre Erfahrungen zu sprechen und diese nicht als „normal“ zu verstehen. Zumal Diskriminierung und Rassismus häufig sehr subtil in Erscheinung treten – so subtil, dass sie auch von Betroffenen oftmals verdrängt und nicht bewusst wahrgenommen werden.

Um Jugendliche und junge Erwachsene für das Thema Diskriminierung zu sensibilisieren und sie frühzeitig darin zu bestärken, sich aktiv dagegen zu äußern, initiierte die Antidiskriminierungsstelle des Bundes von Oktober bis Dezember 2018 eine bundesweite Kampagne unter dem Hashtag #DarüberReden.

An diese Aktion knüpfte der Deutschsprachige Muslimkreis Karlsruhe e.V. und die Antidiskriminierungsstelle Karlsruhe an und suchte u.a. über soziale Netzwerke nach Karlsruher Bürgerinnen und Bürgern und ihren persönlichen Diskriminierungserfahrungen. Im Fokus stand die bewusst allgemein formulierte Frage: „Hast du das Gefühl, in Karlsruhe manchmal ausgegrenzt oder benachteiligt zu werden?“ – „Dann lass uns #DarüberReden!“

Diese ergebnisoffene Herangehensweise sollte ermöglichen, Diskriminierungserfahrungen nicht auf Stereotype und äußerliche Merkmale zu reduzieren. Es sollte den Karlsruherinnen und Karlsruhern offenstehen, auf welche Form der Diskriminierung sie aufmerksam machen wollen.

Auf diese Weise möchte sich der Deutschsprachige Muslimkreis Karlsruhe e.V. für die Würde des Menschen einsetzen und deutlich machen, dass jeder Mensch das Recht hat, sich zu äußern, wenn er seine Würde verletzt sieht.

Das Ergebnis dieser Aktion wird in Form eines etwa **fünf-minütigen** Clips, der die zentralen Aussagen hervorheben wird, bei der **Eröffnungsveranstaltung der Karlsruher Wochen gegen Rassismus 2019** gezeigt.

Wir möchten euch dazu anregen, unter dem Hashtag #DarüberReden_Karlsruhe eure Erfahrungen, die ihr in Karlsruhe gemacht habt zu teilen und somit auch anderen Mut zu machen, sich gegen Diskriminierung jeglicher Art zu äußern.

Der **DMK Karlsruhe e.V.** wurde bereits 1989 als eine lokale, muslimische Gemeinschaft gegründet. Neben Angeboten und Dienstleistungen für die Karlsruher Muslime ist es uns ein besonderes Anliegen der Stadtgesellschaft zu begegnen.

Wir verstehen uns als deutsch-muslimische Gemeinschaft und halten somit alle Veranstaltungen und Aktivitäten in deutscher Sprache ab. Das Selbstverständnis einer gemeinsamen Sprache bringt Menschen näher und verbindet.



Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: Deutschsprachiger Muslimkreis Karlsruhe e.V.,
Antidiskriminierungsstelle Karlsruhe im stja

www.dmk-karlsruhe.de
www.antidiskriminierung-ka.de

DEIN BESTES MITTEL, ETWAS GEGEN RASSISMUS ZU TUN, BIST DU SELBST.

Informiere dich, wo und wie Rassismus in unserer Gesellschaft auftaucht, wirkt und funktioniert und welche Folgen er für die Betroffenen hat. Hinterfrage deine eigenen Vorurteile und werde dir bewusst, welche Privilegien *weiße* Menschen in Deutschland haben.

Mische dich ein, wenn rassistische Klischees bemüht werden und halte dagegen, wenn den vermeintlich „Anderen“ mit Hass begegnet wird.
amnesty.de/gegen-rassismus

**NIMM
RASSISMUS
PERSÖNLICH**

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Eröffnungsveranstaltung der Karlsruher Wochen gegen Rassismus

Die Eröffnungsveranstaltung findet am Freitag, den 15. März 2019 um 19.30 Uhr im Bürger-saal des Rathauses statt.

**Eröffnungsrede von Oberbürgermeister
Dr. Frank Mentrup**

**Rede von Marlies Horch, Referentin für die
Internationalen Wochen gegen Rassismus**

Sharpeville, Südafrika: Am 21. März 1960 demonstrierten tausende Menschen im süd-afrikanischen Sharpeville nahe Johannesburg friedlich gegen die Passgesetze des Apartheid-Regimes. Die Polizei erschoss bei den Protesten 69 Menschen, mindestens 180 wurden verletzt. Heute finden um den 21. März, den Internationalen Tag für die Beseitigung der Rassendiskriminierung, bundesweit hunderte Veranstaltungen gegen Rassismus statt.

Marlies Horch wird in der Eröffnungsrede auf die Geschichte der Internationalen Wochen gegen Rassismus (IWgR) eingehen: Seit wann und warum finden diese im März statt? Was haben die Vereinten Nationen damit zu tun? Wie haben sich die Aktionswochen entwickelt und warum sind sie heute wichtiger denn je? Dabei erläutert sie den Begriff „Rassismus“ im historischen Kontext bis heute und berichtet über aktuelle Herausforderungen an die Arbeit gegen Rassismus. Was ist rassistisch und warum weichen so viele Deutsche diesem Thema immer noch aus?

In unserer rassistisch sozialisierten Gesellschaft ist es wichtig, sich selbst und sein Umfeld zu hinterfragen. Die Referentin stellt verschiedene Projekte der Stiftung vor (Prominent gegen Rassismus, Religionen laden ein, SCHULTER AN SCHULTER) und zeigt auf, was jede und jeder Einzelne tun kann, um von rassistischer Diskriminierung Betroffene zu schützen und zu stärken. In ihrer Rede geht Frau Horch auch auf den Begriff „Menschenwürde“ ein, der das übergreifen-



15.3.

de Motto der Aktionswochen bestimmt: „100% Menschenwürde – Zusammen gegen Rassismus“.

Über Marlies Horch

Marlies Horch ist seit Januar 2018 Projektleiterin bei der Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus mit Sitz in Darmstadt. Die Stiftung plant und koordiniert die jährlichen Aktionswochen gegen Rassismus in Deutschland und fördert Modellprojekte zur Überwindung von Rassismus und Ausgrenzung von Minderheiten.

Nach ihrem entwicklungspolitischen Freiwilligendienst in Manjari im Distrikt Dhule, Indien, studierte Frau Horch an der Universität Heidelberg Germanistik im Kulturvergleich und Philosophie. Nach einem Volontariat bei einer Kommunikationsagentur in der Touristik-Branche arbeitete sie als PR-Managerin.

Sie ist überzeugt, dass Rassismus und Vorurteile nur über Austausch und gesellschaftliche Teilhabe entgegengewirkt werden kann. Daher entschied sie sich, für die Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus zu arbeiten. „Es ist wichtig, die Perspektive von Rassismus betroffenen Menschen zu hören und zu reflektieren.“ Die Aktionswochen bieten dafür viele Möglichkeiten.

STIFTUNG
für die Internationalen Wochen
GEGEN RASSISMUS

Marlies Horch ist Mitglied der Leitungsgruppe von SCHULTER AN SCHULTER (SAS). Das Projekt unterstützt Menschen, die von rassistischer und antisemitischer Gewalt betroffen sind, durch solidarische Aktionen. (siehe Seite 117)

Ausstellung im Rathausfoyer: Verborgene Heldinnen und Helden des transatlantischen Sklavenhandels: Von Afrika nach Europa und Amerika

In der Ausstellung, welche von der Erlanger Stadträtin Dr. Pierette Herzberger-Fofana konzipiert wurde, werden Biographien von entführten Heldinnen und Helden schwarzer Menschen, welche im Rahmen des Sklavenhandels in die neue Welt deportiert wurden, gezeigt. Mehr Informationen zur Ausstellung finden Sie auf Seite 18.

Rahmenprogramm:

Video des Deutschsprachigen Muslimkreises Karlsruhe (DMK):

Hast du das Gefühl, in Karlsruhe manchmal ausgegrenzt oder benachteiligt zu werden? – Dann lass uns #DarüberReden!

In Anlehnung an die Kampagne der Antidiskriminierungsstelle des Bundes #DarüberReden möchte der DMK in Form von pointierten Aussagen von Karlsruher Bürgerinnen und Bürgern zeigen, welche Form von Diskriminierung sie erfahren haben. In einem kurzen Filmbeitrag werden diese zusammengetragen. Besonders Jugendliche und junge Erwachsene sollen so ermutigt werden, über ihre Ausgrenzungs- und Benachteiligungserfahrungen zu reden anstatt zu schweigen. Außerdem soll gezeigt werden, dass Diskriminierung sehr vielschichtig ist und sich nicht ausschließlich auf religiöse Zugehörigkeit und/oder ethnische Herkunft beschränken lässt. (siehe Seite 32)

Video des Kinderbüros der Stadt Karlsruhe: Statements von Kindern zum Thema „Rassismus und Gleichheit – Sind alle Kinder gleich?“

Diese Statements wurden beim Kinderrechtifest am 20. Januar 2019 aufgenommen und bieten interessante Einblicke in das Denken und Fühlen unserer jungen Karlsruherinnen und Karlsruher. (siehe Seite 31)

Musik des „forum arabisch-deutscher songs“: Unterwegs im interkulturellen Dialog: Junge Sängerinnen und Sänger und Musizierende aus dem Landkreis Karlsruhe haben sich zusammengefunden, um gemeinsam ein Miteinander der Kulturen zu gestalten. Unter der Leitung von Alaa Kolaghazy und Klaus Heinrich will das Ensemble durch neue Arrangements sowohl musikalisch als auch menschlich zeigen, dass Musik der Grundstein für ein positives Miteinander sein kann. Seit Juli 2016 setzt sich das Forum durch regelmäßige Konzerte für ein friedliches Miteinander, interkulturelle Öffnung und gleichberechtigte Teilhabe ein und setzt somit aktiv ein Zeichen gegen Rassismus. „Kultur als Brücke für ein friedliches Miteinander in Vielfalt“ ist die Überschrift. Durch das gemeinsame Singen und Musizieren wird die Botschaft der Toleranz und des Miteinanders ausgesandt. Das forum arabisch-deutscher songs macht mit seiner Musik Akteurinnen und Akteure sowie Zuhörerinnen und Zuhörer neugierig und lässt vermeintliche Grenzen verschwinden. Das Forum ist ein lebendiges Beispiel dafür, dass gemeinsam neue Welten und Möglichkeiten geschaffen werden können, die geprägt sind von Zusammenhalt, Solidarität und Freundschaft. Das „forum arabisch-deutscher songs“ war für den Deutschen Engagementpreis 2018 nominiert.

Mehr Infos und Hörproben unter:
www.forum-arabisch-deutscher-songs.de

**Im Anschluss Stehempfang
der Stadt Karlsruhe**

Eine Anmeldung ist erbeten!

Per E-Mail bis zum 12.3.2019 an:
wochen-gegen-rassismus@kultur.karlsruhe.de
oder per Telefon 0721 / 133-4046

Ort: Rathaus am Marktplatz, Bürgersaal,
Karl-Friedrich-Straße 10, KA-Innenstadt

Beginn: 19.30 Uhr

Teilnahme: kostenlos

Veranstalter: Stadt Karlsruhe

www.karlsruhe.de



Karlsruhe



Bildrechte beim Stadtarchiv Karlsruhe.



15.3.

Die Verletzung der Menschenwürde durch städtisches Verwaltungshandeln, sichtbar gemacht in Akten

Die rassistische Ideologie des Antisemitismus und Antiziganismus mit ihrer Auswirkung der millionenfachen Ermordung von Menschen bleibt untrennbar mit dem Nationalsozialismus verbunden. Rassengesetze, Judenboykott, Bekämpfung des „Landfahrerunwesens“, Reichspogromnacht, „Sühneabgabe“, Tragen des Sterns auf der Kleidung oder ein „J“ oder „Z“ in Papieren, Deportation usw. verbinden wir mit der Umsetzung der rassistischen NS-Ideologie. Inzwischen ist es Allgemeinwissen, dass die Vorgänge nicht nur von höheren Stellen in Partei und Staat geplant und ausgeführt wurden, sondern dass es zahlreicher Akteurinnen und Akteure „darunter“ bedurfte. Die menschenrechtsverachtenden Maßnahmen vor dem Massenmord wurden praktisch zumeist über staatliches Verwaltungshandeln umgesetzt, in die auf der unteren Ebene die Kommunen beteiligt waren. Verwaltungshandlungen finden ihren Niederschlag in Akten. Einige davon sind noch erhalten. Wenn auch die umfassenden geschichtlichen Erkenntnisse auf höheren Ebenen zu gewinnen sind, so sind doch städtische Unterlagen höchst aufschlussreich und mit überraschenden Einsichten verbunden. Sie können im Kleinen rassistisches Denken und Handeln zeigen, das nicht unbedingt erst 1933 begann.

Dazu will der kurze Workshop einen Einblick bieten. Nach einer allgemeinen Archiveinführung mit Blick in die Magazine erfahren die Beteiligten

etwas zur Bewertung der Akten und können Einblick in diese originalen Quellenüberlieferungen nehmen.

Das **Stadtarchiv Karlsruhe** ist das „Gedächtnis“ der Stadt. Es archiviert u.a. das Schriftgut der Stadtverwaltung und stellt sicher, dass das Archivgut nach den gesetzlichen Bestimmungen von den Bürgerinnen und Bürgern eingesehen werden kann.

Stadtarchiv Karlsruhe STADTARCHIV & HISTORISCHE MUSEEN

Datum: 15.3.

Zeit: 17 – 18.30 Uhr

Ort: Stadtarchiv Karlsruhe,
Markgrafenstraße 29, 76133 Karlsruhe.

Teilnahme: kostenlos

Anmeldung: bis 11.3.

unter: 0721 133-4225 oder
archiv@kultur.karlsruhe.de
max. 12 Personen

Veranstalter: Stadtarchiv Karlsruhe

www.karlsruhe.de/b1/stadtgeschichte/stadtarchiv.de

GIVE
PEACE A
CHANCE

16.3.

Kicken gegen Rassismus für das Miteinander

Jede soziale, politische, kulturelle und sportliche Aktivität kann Spaltung und Rassismus entgegenwirken und für ein besseres Zusammenleben nur positive Auswirkungen haben. Dem Sport und gerade dem Fußball kommt für die Verständigung zwischen den hier in Karlsruhe und in der nahen Umgebung lebenden Menschen verschiedener Nationalitäten große Bedeutung zu.

Dieses Hallen-Fußball-Turnier soll dazu beitragen, Vorurteile jeglicher Art abzubauen. Es soll die Möglichkeit bieten, Freundschaften aufzubauen und sie zu stärken. Es steht für ein gemeinsames, berechtigtes und friedliches Zusammenleben.

Wir sind der Meinung, dass solch ein Projekt nur dann seine Wirkung erreichen kann, wenn es gemeinsam ausgetragen wird.

Wir hoffen auf rege Teilnahme und viele Besucher. Für die Verpflegung und Getränke ist gesorgt.



Datum: 16.3.

Beginn: 10 Uhr

Ort: Reinhold-Crocoll-Halle,
Am Brurain 8, 76187 Karlsruhe

Teilnahme: Mitspieler ab 16 Jahren
Pro Mannschaft (5 Feldspieler + 1 Tormann),
Teilnahme und Eintritt frei

Anmeldung: kontakt@didf-karlsruhe.de

Veranstalter: Internationaler Jugend- und Kulturverein e.V. und AfriKA Union Karlsruhe

[www.menschenrechtszentrum.de/
?Internationaler_Jugend-_und_Kulturverein](http://www.menschenrechtszentrum.de/?Internationaler_Jugend-_und_Kulturverein)
www.facebook.com/AfriKAUnion

„Und ihr so?“

Zweites Vernetzungstreffen der Karlsruher Antirassismus-Arbeit

Beim ersten Vernetzungstreffen im März 2018 kamen über 40 Teilnehmende aus dem Bereich der Antirassismus-Arbeit zusammen und tauschten sich über Projekte und Herausforderungen in ihrem Arbeitsfeld aus. Bei diesem Treffen wurden lokale Projekte und Akteurinnen und Akteure zusammengebracht, die sich für gelebte Demokratie und Menschenrechte engagieren. Mit freundlicher Unterstützung vom Tollhaus lädt Empowerment! KA im Rahmen der „Karlsruher Wochen gegen Rassismus 2019“ die Akteurinnen und Akteure aus Karlsruhe und Umgebung erneut zum Austausch ein.

Das Vernetzungstreffen bietet ein Forum des Kennenlernens sowie des fachlichen Austauschs. Es ermöglicht einen Ausblick auf Arbeitsschwerpunkte und Perspektiven sowie Vernetzung und Kooperation.

Gemeinsam wollen wir folgenden Fragen nachgehen:

- ◆ Welche Vernetzungen und/oder gemeinsame Projekte haben sich seit dem Treffen im vergangenen Jahr ergeben?
- ◆ Welche Pläne gibt es für weitere Zusammenarbeit?
- ◆ Wie können wir die Vernetzung der Akteurinnen und Akteure in Karlsruhe weiter verbessern?

In der Pause sorgt das Tollhaus für eine kleine Stärkung der Teilnehmenden.

EMPOWERMENT! KA

Datum: 16.3.
Zeit: 10 – 14 Uhr
Ort: Tollhaus, Alter Schlachthof 35, 76131 Karlsruhe
Teilnahme: kostenlos
Anmeldung erforderlich: bis zum 6.3.2019 unter empowerment.ka@gmail.com
Veranstalter: Empowerment! KA

www.empowerment-ka.de

16.3.



Wenn die Menschenwürde durch Extremismus bedroht wird...

Inputvorträge mit Workshops

Kaum ein Tag vergeht, an dem es in den Nachrichten und Meldungen nicht „um den Islam und die Muslime“ geht. Meistens thematisieren diese Berichte Ereignisse aus dem Ausland, aber mittlerweile vernimmt man auch zunehmend Meldungen aus Deutschland. Dabei sind das Islambild und das Bild der Muslime hierzulande stark durch Gewalt, Terrorismus und Extremismus geprägt.

Selbst aufmerksamen Beobachtenden des Weltgeschehens fällt es schwer, einzelne Ereignisse und Aussagen zu diesem Thema einzuordnen und differenziert zu betrachten. Somit sind bewusst verbreitete Fehlinformationen oder verdrehte Fakten Wasser auf die Mühlen der Extremisten, mit denen sie versuchen, die Spaltung der Gesellschaft herbeizuführen. So steht das Thema „Extremismus“ in zweifacher Hinsicht im Fokus, auf der einen Seite mit Muslimen als Verursacher von Extremismus und auf der anderen Seite mit Muslimen als Betroffene von Extremismus.



Fotos: Michael M. Roth, MicialMedia



Diese Komplexität und die gegenseitige Beziehung versuchen die Referenten darzulegen und zu erläutern.

In diesem Sinne laden wir Sie herzlich dazu ein, an unserem Workshop teilzunehmen! Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

dmk Deutschsprachiger
Muslimkreis Karlsruhe

Datum: 16.3.
Zeit: 10 – 15 Uhr
Ort: Deutschsprachiger Muslimkreis Karlsruhe, Kaiserallee 111a, 76185 Karlsruhe
Teilnahme: kostenlos
Anmeldung: erwünscht per Mail unter info@dmk-karlsruhe.de
Veranstalter: Deutschsprachiger Muslimkreis Karlsruhe e.V.

www.dmk-karlsruhe.de

BART GLÄUBIG ANSCHLAG.

RASSISMUS FÄNGT IM KOPF AN!
www.stiftung-gegen-rassismus.de

16.3.

Tag der Offenen Tür im neuen Amnesty-Büro

Amnesty International Karlsruhe hat im Januar 2019 ein neues Büro in der Waldstraße 24-28 (3. OG barrierefrei) bezogen.

An diesem neuen Wirkungsort ist nun nicht nur der ehrenamtliche Bezirk beheimatet, sondern zukünftig auch eine Repräsentanz unserer Berliner Zentrale. Hier soll ein Ort des zivilgesellschaftlichen Austausches über Menschenrechte und deren Verwirklichung für alle Karlsruherinnen und Karlsruher entstehen.

Daher möchten wir Sie sehr herzlich zum Tag der Offenen Tür einladen:

Ob Asylarbeit, Queeramnesty, Hochschul- und Jugendgruppen oder unsere aktuellen Kampagnen: lernen Sie uns und unsere Arbeit kennen – wir freuen uns, Sie bald in der Waldstraße begrüßen zu dürfen!

Datum: 16.3.

Zeit: 11 – 16 Uhr

Ort: Amnesty-Büro,
Waldstraße 24-28, 76133 Karlsruhe

www.amnesty-karlsruhe.de



16.3.

**HAND IN HAND GEGEN RASSISMUS –
für MENSCHENRECHTE und VIELFALT!**



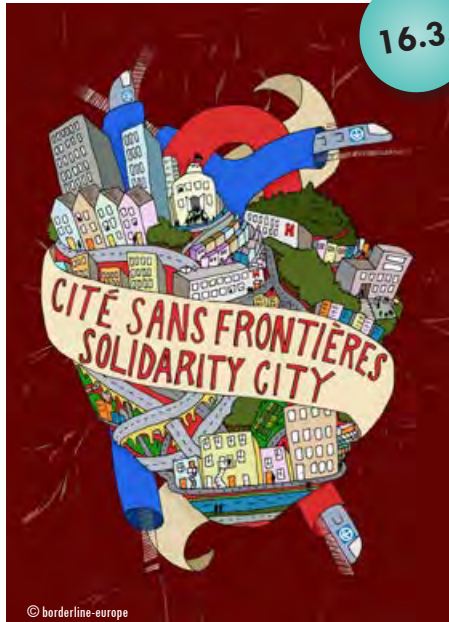
**„WIR MÜSSEN
IMMER PARTEIISCH SEIN.
NEUTRALITÄT HILFT
DEM UNTERDRÜCKER,
NIEMALS DEM OPFER.
STILLSCHWEIGEN
BESTÄRKT DIE PEINIGER,
NIEMALS DIE
GEPEINIGTEN.“**

“We must always take sides. Neutrality helps the oppressor, never the victim.
Silence encourages the tormentor, never the tormented.”

ELIE WIESEL

ELIE WIESEL (1928–2016) war ein rumänisch-US-amerikanischer Schriftsteller, Publizist und Hochschullehrer. Als Überlebender des Holocaust verfasste er zahlreiche Romane, Dramen und Essays zur Erinnerung an die Opfer. Für sein Engagement gegen Gewalt und Rassismus erhielt er 1986 den Friedensnobelpreis.

Weltbürgerinnen und Weltbürger gefragt? – Eigenes und Fremdes im Spiegel Karlsruher Institutionen und Medien



© borderline-europe

Der Workshop befasst sich mit den Bedingungen zur Herausbildung einer universell demokratischen Gesinnung.

Folgende Fragestellungen werden behandelt: Eigenes und Fremdes bei städtischen Projekten und Kooperationen, in Medien und bei ‚Eine-Welt-Gruppen‘.

Hierbei geht es um Rechte und Pflichten von Bürgerinnen und Bürgern in einer Stadt, die sich einerseits als ‚Heimat‘ im nationalen Kontext markiert, andererseits aber den Anspruch hat, sich ‚bunt‘ und ‚international‘ zu präsentieren.

Schwerpunkte in den Arbeitskreisen werden sein:

- ◆ Welche Bedeutung haben Menschenrechtsbildung und Globales Lernen?
- ◆ Steht ‚Eine Welt‘ für eine kosmopolitische Perspektive oder dominiert ‚Karlsruhe first‘?
- ◆ Welche Vorstellungen von Nachhaltigkeit sind prägend?

16.3.

Einführende Inputs von:

Dr. Carmen Colinas, Journalistin beim SWR, Neue deutsche Medienmacher,
Mauricio Salazar, Studienleiter Ev. Akademie Bad Boll, Koordinator des Dialogprozesses der Entwicklungspolitischen Leitlinien Baden-Württemberg,
Werner Kersting, Referent der Gesellschaft der Europäischen Akademien.

Das Weltweit-Werden der Welt – Wege aus der globalen Krise

Thomas Gebauer im Gespräch mit dem Journalisten **Walter Brähler**

Thomas Gebauer, Psychologe und Geschäftsführer der Stiftung von medico international spricht unter anderem über seine Arbeit sowie über seinen vor kurzem gemeinsam mit Ilija Trojanow veröffentlichten Band „Hilfe? Hilfe! Wege aus der globalen Krise“. Diese Publikation setzt sich kritisch mit den aktuellen Hilfesystemen auseinander und bietet Perspektiven nichtstaatlicher Unterstützungskonzepte für die Länder des Südens. Gebauer gehört zu den Gründern der Initiative des Verbots von Landminen (ICBL), die 1997 mit dem Friedens-



Thomas Gebauer

nobelpreis ausgezeichnet wurden, den er mit seinen Mitinitiatoren in Oslo entgegennahm. Seine zahlreichen Aufsätze zur globalen Gesundheitspolitik und seine Kritik an der Funktionalisierung der Menschenrechte finden weltweit Beachtung.



medico international

Beiträge von Mitgliedern des Theaters DAS SANDKORN – THEATER & MEHR

Freiheit – die persönliche, die gesellschaftliche, die politische – ist keine Selbstverständlichkeit. Für das Karlsruher Theater DAS SANDKORN – THEATER & MEHR ist es ein wichtiges Anliegen, eine pluralistische Gesellschaft und die Demokratie zu erhalten. An diesem Nachmittag präsentieren Künstlerinnen und Künstler Szenen, die sich kritisch mit populistischen und nationalistischen Tendenzen auseinandersetzen und die für Vielfalt, die ein Ausdruck von Freiheit ist, stehen.

DAS SANDKORN sieht sich damit als Teil der Kulturlandschaft, der im Sinne der „Erklärung der Vielen“ die Kunst als Raum zur Veränderung der Welt auffasst und sich gegen eine Renationalisierung der Kultur wendet sowie Menschen unterstützt, die durch rechte Gruppierungen an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden sollen.



Stoffwechsel e.V.

(führt die Veranstaltung durch)
Stoffwechsel e.V. – Dialoge und Projekte zur Förderung des Menschenrechts auf Bildung wurde Anfang 2008 gegründet. Er ist in Karlsruhe eingetragen und als gemeinnützig anerkannt. In den ersten Jahren konzentrierte sich der Verein auf partnerschaftliche Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren in Burkina Faso. Hier u.a. bei der Zusammenarbeit mit der GEW und Lehrerinnen

und Lehrern. Öffentliche Bibliotheken in Burkina Faso wurden unterstützt. In den letzten Jahren, seit Afrika in Karlsruhe angekommen ist, setzt sich der afrikanisch-deutsche Verein für eine gerechtere Stadt Karlsruhe für alle ein.

STOFFWECHSEL

www.stoffwechsel-ev.de
info@stoffwechsel-ev.de

Aufgefächert e.V. Druckschrift

(unterstützt die Veranstaltung)
Der Verein Aufgefächert e.V. wurde gegründet, um Karlsruhe „auf-zu-fächern“, die Probleme, die Konflikte, aber vor allem die Initiativen, die sich zahlreich bilden und entwickeln, aufzudecken und zu vernetzen – Menschen zusammen zu bringen, die oft, ohne es zu wissen, für dieselben Ideen eintreten.

Aufgefächert e.V. ist Herausgeber der **Druckschrift**.

Druckschrift

VERLAG FÜR DIE ÜBERWINDUNG DES RASISME IN KARLSRUHE

Aufgefächert e.V.

Die Antidiskriminierungsstelle Karlsruhe

(unterstützt die Veranstaltung)
Wir informieren, beraten und bieten Fortbildungen zum Thema (Anti-)Diskriminierung und Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz an. Die Antidiskriminierungsstelle ist ein Angebot des Stadtjugendausschusses e.V. und wird durch die Stadt Karlsruhe finanziert.

Anti-Diskriminierungsstelle
KARLSRUHE**Datum:** 16.3.**Beginn:** 15 Uhr**Ort:** Literarische Gesellschaft Karlsruhe Prinz-Max-Palais, Karlstraße 10, 76131 Karlsruhe**Teilnahmegebühr:** 8 € / erm. 5 € bitte per Überweisung an Stoffwechsel e.V.

IBAN DE 87 6619 0000 0010 1170 97

Anmeldung: erbeten bis 13.3.

per Mail unter: info@stoffwechsel-ev.de

Veranstalter: Stoffwechsel e.V.Aufgefächert e.V. Druckschrift
Antidiskriminierungsstelle Karlsruhe

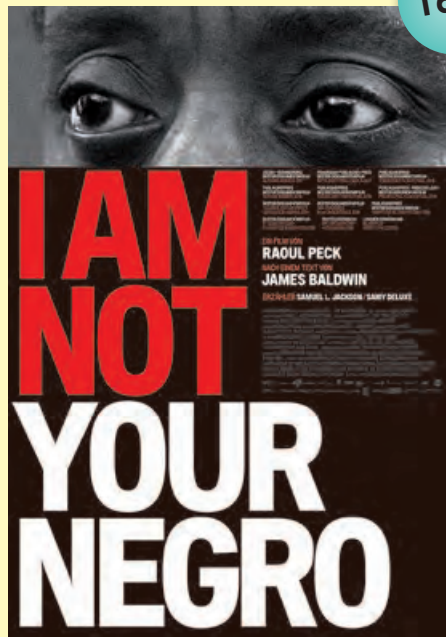
Filmvorführung „I Am Not Your Negro“

mit anschließendem Gespräch. Oscar-nominierter Dokumentarfilm über den Schriftsteller James Baldwin und den Rassismus in den USA

Als der US-Schriftsteller **James Baldwin** im Dezember 1987 starb, hinterließ er ein 30-seitiges Manuskript mit dem Titel „Remember This House“. Das Buch sollte eine persönliche Auseinandersetzung mit den Biografien dreier enger Freunde werden, die alle bei Attentaten ermordet wurden: Martin Luther King, Malcolm X und Medgar Evers. Die persönlichen Erinnerungen an die drei großen Bürgerrechtler verknüpft Baldwin mit einer Reflektion der eigenen schmerzhaften Lebenserfahrung als Schwarzer in den USA.

In seinem hochgelobten Dokumentarfilm „I Am Not Your Negro“ schreibt Regisseur **Raoul Peck** („Lumumba“, 1992/2000; „Der Mann auf dem Quai“, 1993; „Der junge Karl Marx“, 2017) Baldwins furioses Fragment im Geiste des Autors filmisch fort und verdichtet es zu einer beißenden Analyse der Repräsentation von Afro-Amerikanern in der US-Kulturgeschichte. Peck wurde für seinen mitreißenden Filmessay auf der Berlinale mit stehenden Ovationen gefeiert und mit dem Panorama-Publikums-Preis ausgezeichnet. Der Film war zudem für den Oscar als „Bester Dokumentarfilm“ nominiert.

Prof. Dr. Astrid Franke von der Uni Tübingen wird den Film einleiten und nach dem Film für Fragen und Diskussion zur Verfügung stehen. Astrid Franke ist Professorin für Amerikanistik an der Universität Tübingen, wo Sie ein Forschungsprojekt zu den Rassebeziehungen in den



© Edition Salzgeber

USA seit 1945 leitet. Ihre Forschungsinteressen kreisen um das Verhältnis von Kunst und Aktivismus, etwa im Verhältnis von Dichtung und Öffentlichkeit oder bei Stereotypen in modernen Romanen. Weitere Schwerpunkte sind die Kulturgeschichte wie auch Theorien der Populärkultur.

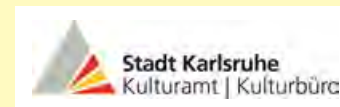


Foto: Martin Gommel

16.3.

Mit „If Beale Street Could Talk“ verfilmte Barry Jenkins den gleichnamigen Roman von James Baldwin (dt. Titel: „Beale Street Blues“), der am 14. Februar 2019 Deutschlandpremiere hatte.

Der Film ist auch über die Mediathek der Bundeszentrale für politische Bildung kostenlos ansehenbar: www.bpb.de/mediathek/283417/i-am-not-your-negro



Datum: 16.3.
Beginn: 16.30 Uhr
Ort: Schauburg Karlsruhe, Marienstraße 16
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: Kulturbüro (Kulturamt der Stadt Karlsruhe)
Filmtheater Schauburg in Karlsruhe

www.schauburg.de

SCHAUBURG
FILM THEATER

„Afro.Deutschland“ – Filmdokumentation Wie schwarze Menschen ihre deutsche Heimat erleben

Wie ist es, mit dunkler Hautfarbe in Deutschland zu leben – und was müsste sich ändern? Moderatorin Jana Pareigis begibt sich auf Recherche und begegnet anderen Afro-Deutschen wie dem Künstler Robin Rhode und dem Rapper Samy Deluxe.

„Woher kommst du?“ - Diese Frage hört die afrodeutsche DW-Moderatorin Jana Pareigis seit frühester Kindheit. In „Afro.Deutschland“ spricht sie mit schwarzen Menschen in Deutschland über ihre Erfahrungen.

Jana Pareigis: „Für „Afro.Deutschland“ aber habe ich dieses Prinzip ganz bewusst über Bord geworfen und eine sehr persönliche Doku gemacht, in der ich von meinen Erlebnissen mit Rassismus erzähle und mit anderen schwarzen Menschen in Deutschland über ihre Erfahrungen spreche, darüber, exotisiert zu werden und ausgegrenzt, bedroht und beleidigt, darüber, was sich ändern muss, und darüber, wie man mit Rassismus umgehen kann und sich stärkt. Empowerment also. Alles Themen, die mich beschäf-



tigen, seit ich denken kann. (...) Deutschland ist ein vielfältiges Land. In „Afro.Deutschland“ will ich diese Vielfalt zeigen.“

Quelle: www.dw.com/de/ich-bin-deutsches-was-denn-sonst/a-37825920

„Afro.Deutschland“ auf der Website der Deutschen Welle:

www.dw.com/de/wie-schwarze-menschen-ihre-deutsche-heimat-erleben/a-38132393

Spielfilmlänge: 41:36 Minuten



16.3.

„Am Königsweg“

Von Elfriede Jelinek

Ein Herrscher wird gewählt. Das Volk geht seinen Weg an die Urne und bestimmt, wer die Macht über das Land haben wird. Blind vertrauen sie dabei auf den, der ihnen das Ende ihrer Schulden und das Ende der Arbeitslosigkeit prophezeit. Sie feiern schließlich einen neuen König, der verspricht, ihr Land wieder zu Größe zu führen. Doch dieser ist ebenfalls blind – vor Wut, vor rassistischem Hass, vor Selbstgefälligkeit – und geblendet von seinem eigenen Reichtum aus Immobilien, Golfplätzen und Casinos.

Mit ihrem Porträt des weißen Mannes, der „zwitternd“ und ohne Rücksicht auf das Chaos, das er hinterlässt, seinen „Königsweg“ an die Macht sucht, hat die österreichische Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek einen Text zu gegenwärtigen und zukünftigen Macht- und Geschlechterverhältnissen geschaffen. Ihr jüngstes Stück verknüpft den amerikanischen Präsidenten mit mythischen Königsfiguren von Lear bis Ödipus. Gleichzeitig ist es berührend

persönlich, indem es die Frage aufwirft, was Jelinek als Autorin noch zu sagen bleibt angesichts einer solchen Figur und der dauernden Verletzung der Menschenwürde.

Im Anschluss Publikumsgespräch.

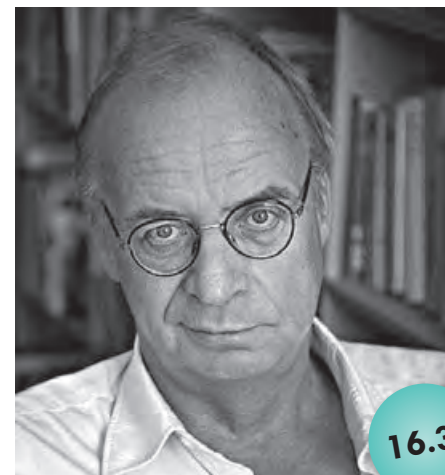
**BAJISCHES
STAATS
THEATER**
KARLSRUHE

Datum: 16.3.
Beginn: 19.30 Uhr (Einführung: 19 Uhr)
Ort: Badisches Staatstheater, Kleines Haus, Hermann-Levi-Platz 1, 76137 Karlsruhe
Eintritt: 34 – 11 € / übliche Ermäßigungen
Kartentelefon: 0721-933 333
Veranstalter: Badisches Staatstheater Karlsruhe

www.staatstheater.karlsruhe.de

„Der gute Deutsche“

Ein Vortrag von Christian Bommarius über die deutsche Kolonialgeschichte in Kamerun



16.3.



In der ruhmlosen deutschen Kolonialgeschichte dürfte das Kapitel über Kamerun eines der finstesten sein. Die unter fragwürdigen Begleitumständen ergaunerte Kolonie wurde in einträglicher Zusammenarbeit zwischen wilhelminischen Kolonialbeamten und ehrbaren Kaufleuten in ein Inferno für die versklavte Bevölkerung verwandelt.

Einem Sohn des ehemaligen Königs der Duala, Prinz Manga Bell, wurde dennoch gestattet, in Deutschland Jura zu studieren.

Vom Gelernten machte Prinz Manga Bell Gebrauch und kämpfte gegen Landraub, Zwangsumsiedlungen und Enteignungen durch die deutsche Kolonialregierung. Er schrieb Protestnoten und Petitionen an den Reichstag und mobilisierte Abgeordnete und Journalisten. Auf Grund dieses politischen Kampfes wurde er am 8. August 1914 wegen „Hochverrats“ erhängt. Der Justizmord an Manga Bell gehört zu den immer noch wenig bekannten Verbrechen der deutschen Kolonialzeit.

Christian Bommarius, 1958 in Frankfurt am Main geboren, in Bonn aufgewachsen, lebt in Berlin. Der Jurist und Publizist begann sein Berufsleben 1987 als Korrespondent der Deutschen Presse-Agentur bei den Bundesgerichten in Karlsruhe (bis 1997). Nach Stationen bei

der Badischen Zeitung und der Berliner Zeitung arbeitete er zuletzt als Chefkomentator der Redaktionsgemeinschaft DuMont (Frankfurter Rundschau, Berliner Zeitung), wo er sich vor allem mit rechts- und gesellschaftspolitischen Themen befasste. Seit 2018 ist Bommarius Kolumnist der Süddeutschen Zeitung und freier Autor. Für sein Werk wurde er unter anderem mit dem Heinrich-Mann-Preis 2018 für Essayistik ausgezeichnet. Seine Veröffentlichungen (Auswahl): Das Grundgesetz – Eine Biographie (2009); Der gute Deutsche – Die Ermordung Manga Bells in Kamerun 1914 (2015); 1949 – Das lange deutsche Jahr (2018); Die neue Zensur – Wie wir selbst unsere Meinungsfreiheit bedrohen (2019).



Datum: 16.3.
Zeit: 19.30 Uhr
Ort: Ständehausaal, Ständehausstraße 2, 76133 Karlsruhe
Eintritt: frei
Veranstalter: Kulturbüro (Kulturamt der Stadt Karlsruhe)



Foto: © Christine Mathes

16.3.

„Schubladen“

Theaterstück der Campus-Theatergruppen des KIT mit anschließendem Publikumsgespräch

Ein Büro voller Softwareentwickler, ein Werkstudent, eine Psychotherapeutin und ein bunter Korb verschiedener Vorurteile – das ist nicht nur ein gutes Rezept für jede Menge Konflikte, sondern auch für kurzweilige Theaterunterhaltung.

Immer wieder begegnen uns im Alltag gruppenbezogene Pauschalurteile. Erkennen wir diese immer zuverlässig, auch in uns selbst? Ist Kritik an Ideologien wie Nationalismus oder Religionen selbst eine Form von Gruppenidentitätsdenken? Und wie gehen wir damit um, dass die für uns so zentrale Menschenwürde, die unser Grundgesetz unterschiedslos allen Menschen zugesteht, in aller Welt immer wieder in erschreckendem Maße missachtet wird?

Mit „Schubladen“ haben einige Mitglieder der studentischen Campus-Theatergruppen Geist-Soz-Theater, Physikertheater und Unitheater ein eigenes Stück erarbeitet, in dem die Gemeinsamkeiten verschiedener Ausprägungen gruppenbezogener Vorurteile und Menschenfeindlichkeit herausgearbeitet werden sollen.

Die Zuschauer sind eingeladen, im Anschluss an die Aufführung mit den Darstellern über das Stück zu diskutieren.

Unter dem Namen „Triater“ haben die drei Theatergruppen des KIT – **UniTheater**, **Geist-Soz-Theater** und **Physikertheater** – in Zusammenarbeit seit 2014 schon mehrere Produktionen auf die Bühne gebracht, darunter das Musical „Cats“ und „Die Dreigroschenoper“.



Datum: 16.3.

Zeit: Beginn: 20 Uhr (Einlass: 19.30 Uhr)

Ort: Festsaal im Studentenhaus des KIT
Adenauerring 7, 76131 Karlsruhe

Eintritt: frei

Veranstalter: Triater
(die drei Theater-Gruppen des KIT)

www.physikertheater.de



Ellen Schmauss Photography

16.3.

Ali Jabor & Friends

Oriental Jazz

Seit 2014 lebt der aus Bagdad stammende und vor den islamistischen Milizen geflohene Musiker **Ali Jabor** in der Gegend von Karlsruhe. Schnell hat sich Jabor hier als Virtuose auf der **Oud** etabliert und bei zahlreichen Gelegenheiten mit seiner ebenso melancholischen wie märchenhaft orientalischen Musik viele Fans gewonnen. Jabor versteht sich einerseits als Botschafter einer in islamischen Ländern vielfach unterdrückten arabischen Musikkultur, andererseits nimmt er gerne westliche Einflüsse in sein Spiel auf.

Mit dem **Keyboarder Rainer Granzin**, **Kontrabassist Wolfgang Mayé** und **Perkussionist Thomas Winkler** formierte er eine Band, die für den Zusammenfluss der musikalischen Welten und einen beseelten Oriental Jazz steht. „Der Flug des einsamen Adlers“ nennt Ali Jabor eine seiner neueren Kompositionen, für die er sich von einer mystischen Erzählung inspirieren ließ. Diesen Titel setzt er über seine Konzerte, mit denen er wiederholt in der Region begeisterte.

Für dieses Konzert hat Ali Jabor wieder etliche neue Stücke komponiert. Schöpfend aus der traditionellen orientalischen Musik präsentiert er sein liebstes Genre: den Oriental Jazz. Diesmal hat er **Alexander Krieg (Keyboards)** und **Julius Oppermann (Percussion)** eingeladen ihn zu begleiten.

Ai Jabor hat in Bagdad Musik studiert, wurde im Irak mit seinen Auftritten bekannt und hatte u. a. in Kairo und Damaskus Gastspiele. Derzeit gastiert er beim Staatsschauspiel Stuttgart in dem viel beachteten Theaterprojekt „Vögel“ in der Rolle des „Leon africanus“ und komponierte die Musik für dieses Schauspiel. Er ist auf dem Weg hier das zu werden was er im Irak schon war, bevor er vor islamistischer Gewalt fliehen musste: ein Star!

Der **Verein Kulturhaus Mikado e.V.** wurde 1998 gegründet. Ziele des Vereins sind u. a. die Förderung von Kultur und der Beitrag zur internationalen Völkerverständigung.

MIKADO

KULTURHAUS

Datum: 16.3.

Beginn: 20 Uhr

Ort: Kulturhaus Mikado,
Kanalweg 52, Karlsruhe-Nordstadt

Eintritt: 12 €

Anmeldung: erbeten per Mail

kontakt@mikadokultur.de

Veranstalter: Kulturhaus Mikado e.V.

www.mikadokultur.de

Stark im Alltag

Selbstbehauptungskurse für Kinder of Color und Mädchen* of Color



Rassismus ist eine gesellschaftliche Machtstruktur, die die Haltungen, das Denken und die (Sprach-)Handlungen von Menschen beeinflusst. Sie stellt für Kinder of Color Herausforderungen und Barrieren dar und wirkt verletzend. Das Training richtet sich an alle Kinder, die solche Erfahrungen und Erlebnisse aufgrund von Äußerlichkeiten im Alltag erfahren müssen und sich dagegen stärken möchten.

Durch den Austausch konkreter Erfahrungen und einem spielerischen Zugang zum Thema lernen die teilnehmenden Kinder und Mädchen*, rassistische Momente wahrzunehmen und zu benennen. Im nächsten Schritt machen sie sich gemeinsam bewusst, wie sie auf andere wirken. Durch bewusstes Wahrnehmen eigener Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse können sie üben, gezielt und selbstsicher zu handeln. Die Teilnehmenden erforschen die eigenen Grenzen und besprechen das Recht, diese Grenzen zu wahren und durchzusetzen. Sie nutzen ihre Körper und Stimmen, um ihren persönlichen Raum zu behaupten, erste Situationen zu erkennen und sich in diesen zu schützen. Der Workshop bietet eine erste Annäherung an die Kraft von Empowerment und wie diese spürbar wird.

Es werden einfache aber wirkungsvolle Selbstverteidigungstechniken für den Ernstfall erprobt. Egal ob groß oder klein, jedes Kind und jedes Mädchen* kann sich in einer schwierigen Situation behaupten.

Für Kinder of Color zwischen sechs und neun Jahren auf Wunsch in Begleitung ihrer Eltern. Vorkenntnisse oder Fähigkeiten sind nicht notwendig.

Das Training ist in Alltagskleidung und Hallenschuhen (oder rutschfesten Socken) möglich, bei Bedarf bitte eigenes Wasser mitbringen.

Empowerment! KA ist eine Community für Menschen aus Karlsruhe und Umgebung. Unsere Gemeinsamkeiten liegen in Erfahrungen mit (Alltags-)Rassismus aufgrund von äußeren Merkmalen (People of Color). Wir bieten eine Anlaufstelle für alle, die von Rassismus betroffen sind und sich gegen diesen selbst stärken möchten.

In Nae ist ein Verein für verschiedene Kampfkünste, feministische Selbstverteidigung und Selbstbehauptung sowie Gesundheitssport, wobei frauen- und mädchengerechtes Training einen hohen Stellenwert hat. Auch für ältere Frauen und junge Frauen mit Beeinträchtigungen gibt es Angebote. Als erste Frauenkampfkunstschule stärken wir das eigene Körpergefühl und Selbstbewusstsein und betreiben Sport mit Spaß.

EMPOWERMENT! KA

In Nae

Datum: 17.3.

Zeit: 9.30 – 11.30 Uhr für Kinder (6-9 Jahre), 14 – 17 Uhr für Mädchen* (10-15 Jahre)

Ort: InNae e.V.,
Augartenstr. 1, 76137 Karlsruhe

Teilnahmegebühr: 5 €

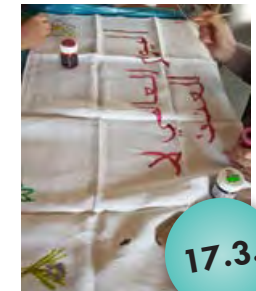
Anmeldung erforderlich: bis zum 8.3.2018
unter empowerment.ka@gmail.com
Begrenzte Teilnehmeranzahl!

Veranstalter: Empowerment! KA

www.empowerment-ka.de
innae.de

Die Frauenwürde ist unantastbar!

Begegnung von geflüchteten Frauen und einheimischen Frauen. Frauen feiern miteinander, verbünden sich für Liebe und Frieden, gegen Hass und Rassismus und rufen Frauen auf, an einer frauenwürdigeren Welt mitzuwirken!



17.3.

Das Frauenwahlrecht in Deutschland feierte 2018 sein 100-jähriges Jubiläum. Der erste Frauentag wurde am 19. März 1911 in Deutschland sowie in Dänemark, Österreich-Ungarn und der Schweiz gefeiert. Seit 1921 wird er jährlich am 8. März gefeiert. Die Vereinten Nationen wählten ihn später als „Tag der Vereinten Nationen für die Rechte der Frau und den Weltfrieden“ aus. Der 8. März ist in Berlin zum neuen gesetzlichen Feiertag geworden. Frauen würden am Frauentag „keine Blumen, sondern gleiche Chancen, gleichen Lohn für gleiche Arbeit, bessere Verteilung bei der Carearbeit, die Beseitigung von (sexualisierter) Gewalt“ sowie das Selbstbestimmungsrecht über ihren Körper wollen, so die Grünen-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus.

Frauen in Deutschland haben viel erreicht. Was bleibt beim Thema Gleichstellung noch zu tun? Wie sieht es bei den Frauen aus anderen Ländern aus? Was haben Frauen bereits erreicht und was können sie noch erreichen? Wie sieht es mit der Menschen- und Frauenwürde in der Theorie und in der Praxis aus? Auf diese und andere Fragen möchten wir in gemüthlicher Atmosphäre gemeinsam Antworten finden.

Alle Frauen sind herzlich zu der Veranstaltung eingeladen.

www.cig-karlsruhe.de
www.facebook.com/pg/IIFGe.V/about/?ref=page_internal

Zusätzlich werden Workshops wie Tanzen, Kochen, Trommeln, etc. sowie kulinarische Köstlichkeiten angeboten.

Das Abendprogramm beginnt mit einem Friedensgebet um 17 Uhr. Eingeladen sind: Dr. Susanne Asche, Leiterin des Kulturamtes (angefragt) und Bettina Lisbach, Bürgermeisterin der Stadt Karlsruhe (angefragt).

Die tunesische Sängerin Chiha wird zusammen mit der IIFG Trommel AG für orientalische Stimmung sorgen.

Kinderbetreuung von 17 bis 18.30 Uhr.

Wir freuen uns auf eine harmonische und friedliche Begegnung!

Datum: 17.3.

Zeit: 13 Uhr Workshops,
ab 17 Uhr Abendprogramm

Ort: Kinder und Jugendhaus Waldstadt,
Neisser Str. 8, 76189 Karlsruhe

Teilnahme: kostenlos, nur für Frauen

Anmeldung: erforderlich nur für die Workshops
per Mail unter iifgka@web.de
oder 0176 - 66 06 75 37

Frauen, die sich gerne mit einem Infostand oder einem Angebot beteiligen möchten, melden sich bitte bis zum 9.3.

Veranstalter: Islamische internationale Frauengemeinschaft Karlsruhe und Umgebung e.V., in Kooperation mit der Frauenkommission der CIG e.V und Halima – unabhängiger Kindergarten von Muslimen e.V.



Foto: Felix Grünschlöß

17.3.

„Europa flieht nach Europa“

Ein dramatisches Gedicht in mehreren Tableaus
von Miroslava Svobikova

Der Gründungsmythos unseres Kontinents ist die Geschichte der Entführung und Vergewaltigung einer fremden Frau. Aber in Miroslava Svobikovas dramatischem Gedicht erlegt die libanesisische Königstochter Europa den Stier, der sie entführt hat. Im Angesicht dieses Mordes beschreibt sie die Entstehung des nach ihr benannten Erdteils als hoffnungsfrohen, zukunfts-gewandten Moment: „ich werde einen kontinent erschaffen, wo platz ist für jeden, um seine wurzeln in die erde und seine arme in die luft zu strecken.“

Mit Sprachkraft und beißendem Humor singt die junge Wiener Autorin Miroslava Svobikova ein doppeldeutiges Loblied auf Eigenverantwortung, Würde, Selbstoptimierung und ewigen Wettbewerb. Kompromisslos entwirft sie die Chronologie unserer Kontinentalgeschichte als Farce: Eine Geschichte der Eroberung, der Kriege und Klassenkämpfe – und das mit den besten Absichten.

„ihr müsst euch nur die hände reichen, alle, dann bildet ihr einen weg der hoffnung, von einem ende der welt zum nächsten, von einem goldtopf zum nächsten goldtopf. dann bildet ihr eine brücke von kontinent zu kontinent, und es herrscht der freie waren- und menschenver-

kehr. der regenbogen kennt keine grenzen und keine unterschiede. unter dem regenbogen haben alle platz. ...

eines muss aber auch klar sein: mehr als sechs farben gehen sich nicht aus, von gelb bis blau, weiter geh ich nicht! wenn man mich zu fest zusammendrückt, dann werd ich braun, dann vermischen sich die farben, und ich ende in einer braunen lache, und das ist nicht schön.“

Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung.

**BAJISCHES
STAATS
THEATER
KARLSRUHE**

Datum: 17.3.
Beginn: 19 Uhr (Einführung: 18.30 Uhr)
Ort: Badisches Staatstheater Karlsruhe, Studio,
Hermann-Levi-Platz 1, 76137 Karlsruhe
Eintritt: 16 € / erm. 8 €
Kartentelefon: 0721-933 333
Veranstalter: Badisches Staatstheater Karlsruhe

www.staatstheater.karlsruhe.de

„Ich bin Deutsch!“

Ein Projekt gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit von Martin Wolfert

Noch am späten Abend der Bundestagswahl 2017 habe ich den festen Entschluss gefasst, ein Zeichen gegen aufkommende rechtspopulistische Strömungen in Deutschland zu setzen. In einem ersten Schritt möchte ich, im Rahmen meiner aktuellen Möglichkeiten, etwas gegen die Stereotypisierung von „Aussehen“ unternehmen. Meine Möglichkeiten: das sind Geschichten aus dem Leben von Menschen mit Migrationshintergrund, die ich individuell, abseits von Mainstream-Medien erzähle. Diese Geschichten finden Sie in meinem **Blog-Projekt** „Ich bin Deutsch! – ein Projekt gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“ wieder.

Die Schublade „Einordnung nach Äußerlichkeiten und Aussehen“ ist zutiefst würdelos und widerspricht damit nicht nur unserem Grundgesetz, sondern auch meiner Idee eines weltoffenen, interkulturellen und interreligiösen Umgangs miteinander.

Im Rahmen eines Vortrages möchte ich Ihnen sehr gerne nicht nur die Geschichten meines Blog-Projektes, sondern auch meine Motivation, meine Beweg- und Hintergründe vorstellen. Die Hürden, die ich in den vergangenen anderthalb Jahren meistern musste – die erfüllten und die unerfüllten Erwartungen – werden ebenso Teil dieser Vorstellung sein, wie auch der Ausblick in eine mögliche Zukunft meines Projektes.

Ergänzend zu meinen Worten werden drei Projekt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer ihre Sichtweisen, Eindrücke, Gedanken und Gefühle, bezogen auf die Kernaussage des Projektes, auch mit musikalischen Mitteln, vorstellen.

Sehr gerne würde ich an diesem Abend auch Ihre Stimme, Ihre Meinung hören, um damit das Projekt weiter wachsen zu lassen und auch um meine subjektive Sichtweise zu erweitern.

Datum: 17.3.
Zeit: 19.30 Uhr
Ort: Ständehausaal,
Ständehausstraße 2, 76133 Karlsruhe
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: Martin Wolfert

www.ich-bin-deutsch.land

Martin Wolfert ist Ehemann, Vater, Panograf und Webworker, Kind der Baby-Boomer-Generation und IT-ler von Beruf.

Ich bin Deutsch!

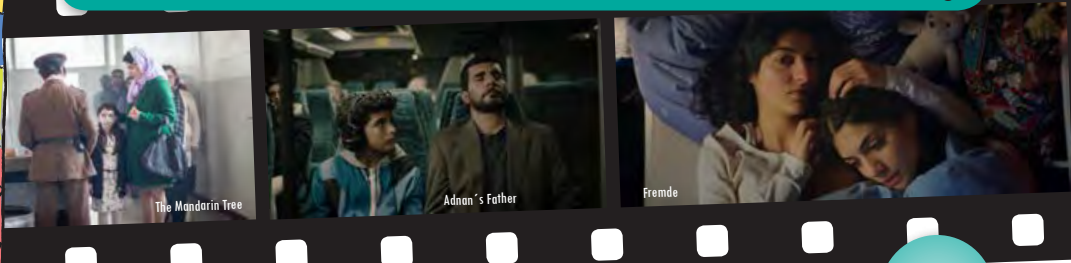
Gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit



17.3.



Die Bilder sind vom 17.3. bis 29.3. bei Veranstaltungen im Ständehausaal zu sehen



18.3.

Kurzfilmprogramm

„Warum macht das Fremde Angst?“

Die Würde des Menschen ist unantastbar: Kurzfilmessays

Jeden Tag werden in Europa durchschnittlich 600 Menschen abgeschoben. Die Folgen sind für viele dramatisch. Oft sind sie aus Regimen geflohen, in denen Menschenrechte nichts oder nur wenig wert sind. Und auch in der Fremde, in einem vermeintlich sicheren neuen Hafen, müssen sie mit Ausgrenzung und Ablehnung leben.

Filmemacherinnen und Filmemacher auf der ganzen Welt setzen sich mit dieser Thematik und den damit verbundenen Menschenrechtsfragen auseinander, zeigen einfühlsam und sensibel, manches Mal an der Grenze des Erträglichen, was Menschen erdulden müssen. Aber nicht ohne hier und da einen schwachen Hoffnungsschimmer am Horizont erscheinen zu lassen.



filmboard
karlsruhe e.V.

Datum: 18.3.

Beginn: 9.30 Uhr für Schulen und um 18 Uhr für alle

Ort: Landesmedienzentrum Baden-Württemberg, Vortragsaal, Moltkestraße 64, 76133 Karlsruhe

Eintritt: frei. Spenden sind willkommen.

Veranstalter: Filmboard Karlsruhe e. V. und ibz Karlsruhe

Zum Programm:

- ♦ Die Schwestern Alima und Farah führen ein ganz normales Teenagerleben in Deutschland und sind gut integriert. Und dann ist sie plötzlich da, diese eine schicksalhafte Nacht. („Fremde“, Regie: Jonathan Behr)
- ♦ Ein missbrauchtes junges Mädchen sucht auf den Straßen von Teheran nach Trost. („Gloomy Green“, Regie: Forouzan Jalali)
- ♦ Humorvoll geht es im Kurzfilm „Rumeinern“ zu. Syrer/innen müssen als Flüchtlinge in Deutschland mit einer neuen Sprache zurechtkommen und bauen sich Brücken aus Metaphern zur Verständigung. („Rumeinern“, Regie: Dave Lojek)
- ♦ Sirins Vater wurde von der türkischen Regierung aus politischen Gründen inhaftiert. Ein selbstgemaltes Bild von Sirin, das einen Vogel zeigt, wird konfisziert, da der Gefängniswärter darin ein anarchistisches Symbol zu sehen glaubt. („The Mandarin Tree“, Regie: Cengiz Akaygün).
- ♦ Der syrische Arzt Sayid stößt in Dänemark auf bürokratische Hürden, als er sich eine neue Existenz aufbauen will. („Adnan's Father“, Regie: Sylvia Le Fanu)

1995 wurde das **Internationale Begegnungszentrum** auf Beschluss des Gemeinderats der Stadt Karlsruhe gegründet, um Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus entschieden entgegenzutreten.

Wolfgang Drexler, MdL a.D. und Vorsitzender der NSU-Landtagsuntersuchungsausschüsse

Die Arbeit und Ergebnisse der beiden NSU-Untersuchungsausschüsse im Landtag von Baden-Württemberg



Foto: www.wolfgang-drexler.de/press

18.3.

Von 2014 bis 2016 war **Wolfgang Drexler** Vorsitzender des Landtagsuntersuchungsausschusses „Die Aufarbeitung der Kontakte und Aktivitäten des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) in Baden-Württemberg und die Umstände der Ermordung der Polizeibeamtin M. K.“. Von Juli 2016 bis Dezember 2018 war er Vorsitzender des zweiten Landtagsuntersuchungsausschusses „Das Unterstützerumfeld des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) in Baden-Württemberg und Fortsetzung der Aufarbeitung des Terroranschlags auf die Polizeibeamten M. K. und M. A. (Rechtsterrorismus/NSU BW II)“. Im Dezember 2018 legte der Untersuchungsausschuss seinen Abschlussbericht und seine Empfehlungen vor.

Wolfgang Drexler wird in seinem Vortrag über die Arbeit und die Ergebnisse der beiden NSU-Untersuchungsausschüsse berichten.



Datum: 18.3.

Beginn: 19 Uhr

Ort: Aula des Helmholtz-Gymnasiums Karlsruhe (Eingang im Hof) Kaiserallee 6, 76133 Karlsruhe

Eintritt: frei

Veranstalter: Helmholtz-Gymnasium Karlsruhe

www.helmholtz-karlsruhe.de



Foto Eule: NaturFreunde Deutschlands e.V.

18.3.



Naturschutz, Umweltschutz, Heimatschutz – Von „Blut und Boden“ zum Ethnopluralismus

Referent: Lukas Nicolaisen von der Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN)

Nicht erst seit es ein Ministerium des Innern, für Bau und Heimat gibt, ist der Heimatbegriff wieder in aller Munde. Während die einen den Begriff gerne gegen die Verbindung zur (extrem) Rechten verteidigen oder zurückerobert sehen würden, sagen andere, dass dieses Konzept auch in Zukunft nicht für Weltoffenheit und demokratische Prinzipien stehen wird.

In der extrem Rechten finden wir den Heimatbegriff vor allem dann, wenn es um Natur- und Umweltschutz geht. „Naturschutz ist Heimatschutz“ ist hier der Slogan, der alle rechtsextremen Kräfte zu einen scheint. Das Denkmodell hinter diesem Slogan ist alles andere als harmlos. Es ist zutiefst rassistisch und antidemokratisch.

Wie kommt es, dass sich gerade extrem rechte Parteien und Organisationen immer wieder mit Natur- und Umweltschutz auseinandersetzen? Und was hat das mit rassistischen Konzepten wie der „Blut und Boden-Ideologie“ oder dem Ethnopluralismus zu tun? Wieso hat die rechtsextreme neonazistische Kleinpartei „Der III. Weg“ Interesse an nachhaltigen Energie- und Mobilitätskonzepten? Und wie kommt es, dass ausgerechnet die NPD sich gegen Gentechnik in der Landwirtschaft ausspricht?

Der Vortrag geht auf die Entstehungsgeschichte des Natur- und Umweltschutzes ein. Insbesondere wird es hierbei um die historischen und aktuellen Verknüpfungen zwischen dem deutschen Natur- und Umweltschutz mit extrem rechten und völkischen Strömungen gehen. Antidemokratische und rassistische Ideologien und Denkmodelle werden sichtbar gemacht und Kontinuitäten

bis in den aktuellen „Mainstream“-Umweltschutz identifiziert.

Die **Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN)** wurde 2017 von den NaturFreunden und der NaturFreundejugend Deutschlands ins Leben gerufen. FARN untersucht die historischen und aktuellen Verknüpfungen des deutschen Natur- und Umweltschutzes mit extrem rechten und völkischen Strömungen. FARN bietet Beratung, Information und Qualifikation.



Datum: 18.3.
Beginn: 19 Uhr
Ort: Bürgerzentrum Innenstadt, Adlerstr. 33, 76133 Karlsruhe
Eintritt: frei
Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft Karlsruher NaturFreunde
 Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.

www.naturfreunde.de
www.gegen-vergessen.de



Bühne für Menschenrechte



18.3.

Die ASYL-Dialoge

Dokumentarisches Theater der Bühne für Menschenrechte

Die ASYL-DIALOGE erzählen von Begegnungen, die Menschen verändern, von gemeinsamen Kämpfen in unerwarteten Momenten. Eine dieser Geschichten spielt in Osnabrück, wo seit März 2014 ein breites Bündnis solidarischer Menschen bereits 30 Abschiebungen verhindern konnte und somit für viele bundesweit zum Vorbild wurde.

Wir hören diese Geschichte aus erster Hand, aus der Perspektive zweier junger Aktivistinnen und Aktivisten, die gezwungen sind, sich ein Katz- und Mausspiel mit der Polizei zu liefern. Die Geschichte konfrontiert uns mit der Frage, wie viel Mut wir entwickeln können, wenn aus zunächst lose verbundenen politischen Akteurinnen und Akteure gute Freundinnen und Freunde werden. Die ASYL-DIALOGE entstanden durch ausführliche Interviews, lediglich gekürzt und ohne sprachliche Veränderungen: ein dokumentarisches, wortgetreues Theater. Das Stück wird in deutscher Sprache gespielt. Es wird Übertitel in Englisch, Französisch, Arabisch, Farsi, Russisch und Türkisch geben.

Im Anschluss an das Theaterstück wird es im Rahmen eines moderierten Publikumsgesprächs die Möglichkeit geben, mit engagierten Menschen aus Karlsruhe ins Gespräch zu kommen, um die Situation hier vor Ort zu beleuchten.

Das **Kulturzentrum jubez** ist eine Einrichtung der kulturellen und politischen Bildung für Kinder und Jugendliche und ein etablierter Veranstaltungsort. In Trägerschaft des Stadtjugendausschuss Karlsruhe e.V. begegnen sich hier Liveprogramm und Kreativangebote.

Die **Bühne für Menschenrechte** aus Berlin verfolgt das Ziel, Geschichten zu erzählen, die wütend machen und nachdenklich, die traurig machen, aber auch Hoffnung geben, die bewegen und die vor allem auch ermutigen. Besonderes Merkmal der Bühne für Menschenrechte ist die Zusammenarbeit mit einem bundesweiten Netzwerk an mittlerweile rund 500 professionellen Schauspielerinnen und Schauspielern und Musizierenden. Es sind also meist lokale bzw. regionale Künstlerinnen und Künstler, welche die Theaterstücke der Bühne für Menschenrechte darbieten.

Bühne
für
Menschen
rechte



Datum: 18.3.
Beginn: 19.30 Uhr (Einlass 19 Uhr)
Ort: jubez, Großer Saal, Kronenplatz 1, 76133 Karlsruhe
Eintritt: frei
Veranstalter: Kulturzentrum jubez

www.jubez.de
www.buehne-fuer-menschenrechte.de

Diskriminierung und Rassismus in der Schule

World Café über diskriminierende und rassistische Erfahrungen von Lehrer/innen und Lehramtsstudent/innen ‚mit Migrationshintergrund‘

In der rassismuskritischen Bildungsarbeit und Bildungswissenschaft werden besonders die diskriminierenden und rassistischen Erfahrungen von Schülerinnen und Schülern ‚mit Migrationshintergrund‘ aufgearbeitet. Diese Erfahrungen gehen nicht selten mit keinen oder niedrigeren Bildungsabschlüssen und einem verhinderten sozialen Aufstieg einher. Weniger beachtet werden dabei Lehrerinnen und Lehrer und Lehramtsstudentinnen und Lehramtsstudenten ‚mit Migrationshintergrund‘, die in deutschen Schulen ebensolche Erfahrungen durch Vorgesetzte, Kolleginnen und Kollegen oder Familien machen. Es scheint, als würde der hohe Bildungsstatus Menschen ‚mit Migrationshintergrund‘ vor diskriminierenden und rassistischen Erfahrungen schützen. Die Veranstaltung möchte persönlichen Erfahrungen Raum bieten, um zu berichten, sich auszutauschen und zu diskutieren. Eingeleitet wird der Abend durch zwei kurze Inputs aus Sicht der Soziologie und Theologie, worauf ein Podium mit Lehramtsstudierenden und Lehrkräften folgt. Das Publikum wird eingeladen, sich an Diskussionstischen in die Thematik einzubringen, um Perspektiven für einen Umgang mit Diskriminierung und Rassismus in der Schule zu entwickeln.

Die **Pädagogische Hochschule Karlsruhe** bildet jährlich mehrere hundert Lehramtsstudierende aus und versteht sich als „weltoffene Hochschule gegen Fremdenfeindlichkeit“.



Datum: 18.3.
Beginn: 20 Uhr
Ort: Café Palaver, Steinstraße 23 (Gewerbefhof), 76133 Karlsruhe
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: Pädagogische Hochschule Karlsruhe, Madeleine Kumbartzki und Dr. Eva Jenny Korneck

www.ph-karlsruhe.de

18.3.



PH Karlsruhe, Foto: info@foto-fabry.de

(Alltags-)Rassismus in der Schule

Vortrag von Prof. Dr. Norbert Wenning für Interkulturelle Bildung an der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau

19.3.

Carlo Schmid Schule 

jmd @SCHOOL | JUGEND-SOZIALARBEIT AN SCHULEN

Schule **ohne Rassismus**
 Schule **mit Courage**

Rassismus wird als spezifische Form von Diskriminierung verstanden, die sich auf unterschiedliche Weisen offen oder versteckt, bewusst oder unbewusst, individuell oder strukturell äußern kann. Alltagsrassismus und alltäglicher Rassismus sind auch in Schulen präsent. Vor dem Hintergrund des Bildungsauftrags von Schulen stellt sich die Frage, was „die Schule“ tun kann, um diese Formen von Diskriminierung zu reduzieren.

Nach dem Vortrag gibt es in der Diskussionsrunde Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch mit dem Referenten.

Es soll im besten Falle eine Kick-Off-Veranstaltung für eine mögliche Vernetzung der „Karlsruher Schulen gegen Rassismus“ und weiteren Austausch sein.

Zielgruppe sind Lehrende der Karlsruher Schulen sowie alle Interessierten.

Organisiert wird die Veranstaltung von Regina Schwamberger und Jutta Gemeinhardt, Mitglied im AK-Migrationsbeirat.

Weitere Veranstaltungen der Carlo Schmid Schule, siehe Seite 147, 149.

Datum: 19.3.
Beginn: 17 Uhr
Ort: Carlo Schmid Schule Karlsruhe, Ohiostr. 5, 76149 Karlsruhe
Veranstalter: Carlo Schmid Schule Karlsruhe
Anmeldung erwünscht: bis 18.3.2019 unter E-Mail: regina.schwamberger@ib.de

www.carlo-schmid-schule.de





19.3.

Friedensklangweg! „Wir wollen Frieden für alle!“

Der zweite Karlsruher Friedensklangweg

Die islamische internationale Frauengemeinschaft Karlsruhe und Umgebung e. V. lädt zusammen mit der Christlich-Islamischen Gesellschaft Karlsruhe e. V. alle, die sich für Liebe, Vielfalt und ein friedliches Zusammenleben einsetzen und gegen Gewalt, Hass, Diskriminierung, Rassismus und Hetzerei engagieren, zum zweiten Karlsruher Friedensklangweg herzlich ein. Der Friedensklangweg beginnt beim Garten der Religionen. Er führt über die Klara-Siebert-Straße und die Waldhornstraße zum Kronenplatz. Ab dort vereinigt sich der Friedensklangweg mit dem DMK-Lichterlauf und mündet schließlich in die Veranstaltung „Gedenken für die Opfer von Rassismus“ um 19 Uhr auf dem Marktplatz.



Datum: 19.3.

Beginn: 17 Uhr

Ort: Garten der Religionen, Stuttgarter Straße,
Ecke Marie-Juchacz-Straße

Teilnahme: kostenlos

Veranstalter: Islamische internationale
Frauengemeinschaft Karlsruhe und
Umgebung e.V. und
Christlich islamische Gesellschaft Karlsruhe e.V.

www.cig-karlsruhe.de

[www.facebook.com/pg/IIFGe.V/
about/?ref=page_internal](https://www.facebook.com/pg/IIFGe.V/about/?ref=page_internal)



Foto: Michael M. Roth, MicialMedia

19.3.

Lichterlauf gegen Rassismus und Diskriminierung

Der Deutschsprachige Muslimkreis Karlsruhe e.V. (DMK) lädt auch dieses Jahr alle Karlsruher Vereine, Institutionen, Gruppen und alle Karlsruher Bürgerinnen und Bürger zum „Lichterlauf gegen Rassismus und Diskriminierung“ im Rahmen der „Karlsruher Wochen gegen Rassismus“ ein. Mit diesem Lichterlauf soll in erster Linie an die Opfer und Leidtragenden des Rassismus in unserem Land erinnert werden.

Anders als in den Jahren zuvor endet der diesjährige Lichterlauf nicht auf dem Platz der Grundrechte, sondern startet dort. Auf diese Weise soll an diesem symbolischen Ort bereits zu Beginn der Veranstaltung daran erinnert werden, dass die Würde des Menschen und deren Unantastbarkeit die Grundlage allen Handelns ist. Anschließend werden wir uns vor der Stadtkirche am Marktplatz versammeln und gemeinsam mit allen Teilnehmenden bei der zentralen Gedenkfeier den Opfern von Rassismus gedenken.

Wie kann man mitwirken? Elektrische Lichterstäbe können beim Deutschsprachigen Muslimkreis Karlsruhe (mit voriger Anmeldung) kostenlos ausgeliehen werden. Am Ende der Veranstaltung werden diese vor der Stadtkirche am Marktplatz wieder eingesammelt.



Datum: 19.3.

Beginn: 18.15 Uhr

Ort: Platz der Grundrechte, Karlsruhe

Teilnahme: kostenlos

Veranstalter: Deutschsprachiger Muslimkreis
Karlsruhe e.V.

www.dmk-karlsruhe.de



19.3.

Gedenkfeier für die Opfer von Rassismus

„Es gibt keine größere Kraft als die Liebe. Sie überwindet den Hass wie das Licht die Finsternis.“ (Martin Luther King)

Wenn am Dienstag, den 19. März 2019 um 19 Uhr die Glocken der Evangelischen Stadtkirche läuten, können auch Sie unmissverständlich „Nein“ sagen zu jeder Art von Rassismus und Gewalt. So setzen Sie Ihr ganz persönliches Zeichen der Mitmenschlichkeit gemeinsam mit einer Vielzahl von mitwirkenden Einrichtungen und Gruppen. Die Evangelische Stadtkirche, die Citypastoral Karlsruhe, die AG Garten der Religionen für Karlsruhe e.V., der Deutschsprachige Muslimkreis Karlsruhe e.V., die Antidiskriminierungsstelle Karlsruhe und die Deutsch-Türkische Kulturplattform Karlsruhe e.V. laden zusammen mit den genannten Mitwirkenden ein.

Um 18.45 Uhr treffen der Lichterlauf des Deutschsprachigen Muslimkreis Karlsruhe e.V. und der Friedensklangweg der islamischen internationalen Frauengemeinschaft e.V. und der Christlich-Islamischen Gesellschaft Karlsruhe e.V. auf dem Marktplatz ein.

Die Veranstaltung wird musikalisch umrahmt von Schülerinnen und Schülern des Helmholtz-Gymnasiums und dem Türkischen Chor Karlsruhe e.V. Schülerinnen des St. Dominikus-Gymnasiums werden in Zusammenarbeit mit der Antidiskriminierungsstelle Karlsruhe und dem Künstler Max Kosoric innerhalb der Gedenkfeier auf Menschen und Gruppen aufmerksam machen, die Opfer von Rassismus und Gewalt geworden sind. Dies wird zeichenhaft und mit wenigen Worten geschehen. In einer Schweigeminute möchten wir innehalten, an diese Menschen und Gruppen denken, so ihr Leid beklagen und uns mit ihnen solidarisieren. Auf längere Reden und Ansprachen wird ganz bewusst verzichtet. Kerzen, die ausgeteilt werden und in der Dunkelheit leuchten, sprechen für sich.

Am Ende wird es die Möglichkeit geben, bei einem Becher Tee miteinander ins Gespräch zu kommen.

Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt, bei schlechtem Wetter unter dem Portikus der Stadtkirche.

Die **Citypastoral Karlsruhe** ist ein Angebot der katholischen Kirche für Passanten in der City. Den Menschen unserer Stadt begegnen wir mit einem offenen Ohr, Wertschätzung, Impulsen zu Spiritualität und Glauben sowie Informationen zu caritativen und kirchlichen Angeboten. Verantwortlich für die Citypastoral Karlsruhe ist Pastoralreferent Alexander Ruf.

Die **Evangelische Stadtkirche** am Marktplatz setzt sich zusammen mit unterschiedlichen Partnern für ein friedliches Zusammenleben in der Stadt ein. Verantwortlich für diese citybezogene kirchliche Arbeit ist Pfarrer Dirk Keller.



Datum: 19.3.
Beginn: 19 Uhr
Ort: Marktplatz Karlsruhe, vor der Evangelischen Stadtkirche
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: Citypastoral Karlsruhe, Evangelische Stadtkirche am Marktplatz, AG Garten der Religionen für Karlsruhe e.V., Deutschsprachiger Muslimkreis Karlsruhe e.V., Antidiskriminierungsstelle Karlsruhe, Deutsch-Türkische Kulturplattform Karlsruhe e.V.

www.citypastoral-ka.de
www.gartenderreligionen-karlsruhe.de
www.dmk-karlsruhe.de
www.stadtkirche-karlsruhe.de
www.antidiskriminierung-ka.de



Brandschlag am 24. August 2015 auf eine Asylbewerberunterkunft in Weissach im Tal (Rems-Murr-Kreis)

Foto: Martin Gommel



Dr. Marion Kraft



Jazzmin Tutum

19.3.

„Für alle von uns“ – Schwarze Frauen in Deutschland und das politische Erbe von Audre Lorde

Vortrag von Dr. Marion Kraft, mit künstlerischem Aufschlag von Jazzmin Tutum

„Für alle von uns“ ist eine Zeile aus einem der wohl bekanntesten Gedichte von Audre Lorde – „A Litany for Survival (Litanei für das Überleben)“. Sie verweist auf Überlebenstechniken von Frauen, insbesondere von Schwarzen Frauen der afrikanischen Diaspora, angesichts von Unterdrückung und Diskriminierung in einer vom Patriarchat beherrschten Welt.

Der Vortrag gibt einen Überblick über die Geschichte Schwarzer Frauen in Deutschland und über die Dichtung und Philosophie der afrikanisch-amerikanischen lesbischen Autorin Audre Lorde, die in den 1980er Jahren die Entstehung einer Schwarzen kulturellen, akademischen und politischen (Frauen-) Bewegung in Deutschland maßgeblich beeinflusst hat. Schwerpunkte sind dabei die Akzeptanz von Differenz, die Bildung von Koalitionen und feministische Positionen zum Rassismus und zur Intersektionalität.

Dr. Marion Kraft ist afro-deutsche Literaturwissenschaftlerin, Dozentin, Autorin, Herausgeberin und Übersetzerin. Sie war über 35 Jahre international an verschiedenen Bildungseinrichtungen tätig und hat zahlreiche Essays zu Rassismus, Feminismus, und zu afrikanisch-amerikanischen Autorinnen und zur Schwarzen (Frauen-) Bewegung in Deutschland veröffentlicht.

Jazzmin Tutum ist eine jamaikastämmige Performerin sowie Dub-Poetry-Künstlerin und wird den Abend eröffnen. Sie führte ihre Gedichte auf verschiedenen internationalen Bühnen auf. Geboren in Tokio studierte sie Französische Literatur, Photographie und Kunstgeschichte in Kanada. Seit 2007 lebt und arbeitet sie in Freiburg.

Datum: 19.3.

Beginn: 19 Uhr

Ort: Tollhaus,

Alter Schlachthof 35, 76131 Karlsruhe

Eintritt: 5 € / erm. 3 €, kein Vorverkauf

Veranstalter: LAKS Baden-Württemberg e.V.,
Tollhaus Karlsruhe – Freier Kulturverein e. V.

www.tollhaus.de

www.laks-bw.de



„ES SIND NICHT
UNSERE UNTERSCHIEDE,
DIE UNSTRENNEN.
ES IST UNSERE
UNFÄHIGKEIT,
DIESE UNTERSCHIEDE
ZU ERKENNEN,
ZU AKZEPTIEREN
UND SIE ZU FEIERN.“

“It is not our differences that divide us.
It is our inability to recognize, accept, and celebrate those differences.”
AUDRE LORDE

WIR NEHMEN
RASSISMUS
PERSÖNLICH



AUDRE LORDE (1934–1992) war eine US-amerikanische Schriftstellerin und Aktivistin, die zu einer der wichtigsten Theoretikerinnen der Frauenbewegung der 1970er und 1980er Jahre wurde. Ihre Arbeit konzentriert sich insbesondere auf die von Rassismus, Sexismus und Homophobie ausgehenden Ungerechtigkeiten. Zwischen 1984 und 1992 verbrachte sie einige Zeit in Berlin. Sie bezeichnete sich selbst als „schwarz, lesbisch, Feministin, Kriegerin, Dichterin, Mutter“.



Foto: Felix Grünschlöß

19.3.

„Jugend ohne Gott“

Nach dem Roman von Ödön von Horváth

Die Schülerinnen und Schüler sind bereits faschistisch gesinnt – da verleugnet auch ihr junger Lehrer seine humanistischen Ideale. Er wird erneut mit der rassistischen Ideologie des diktatorischen Systems konfrontiert, als im Osterlager brodelnde Konflikte außer Kontrolle geraten und sogar ein Mord begangen wird.

1937 im Exil geschrieben und in einem holländischen Verlag erschienen, wurde Horváths Roman ein großer Erfolg und sehr schnell in viele Sprachen übersetzt. In Deutschland landete das Buch im Januar 1938 wegen „pazifistischer Tendenzen“ auf der „Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums“. Horváth entspinnt eine packende Kriminalgeschichte und zeichnet gleichzeitig ein starkes und erschütterndes Bild seiner Zeit. Er schildert die Kälte und Verlogenheit der faschistischen Gesellschaft, in der eine verlorene Jugend ohne Freiheit und ohne Ideale heranwächst. Die Fragen des Lehrers nach Verantwortung, Moral und der Notwendigkeit, die Würde des Menschen persönlich zu verteidigen, stellen sich heute wieder dringender.

Das JUNGE STAATSTHEATER in der Insel präsentiert die Bearbeitung des jungen Regisseurs **Jakob Weiss** mit anschließendem Publikumsgespräch.

Die Inszenierung ist Ende März zum Festival der National Academy of Performing Arts in Karachi, Pakistan, eingeladen.

**BAJISCHES
STAATS
THEATER**
KARLSRUHE

Datum: 19.3. / ab 14 Jahren
Beginn: 19 Uhr
Ort: Junges Staatstheater in der Insel,
Karlstraße 49b, 76133 Karlsruhe
Eintritt: 14 € / erm. 8 €
Kartentelefon: 0721-933 333
Veranstalter: Badisches Staatstheater Karlsruhe

www.staatstheater.karlsruhe.de

„Mach doch keine Judenaktion!“

Aktuelle Befunde aus der Forschung zu Antisemitismuserfahrungen der Jugendlichen im Alltag und in der Schule
Vortrag von Prof. Julia Bernstein und Diskussion

Im Vortrag von Professor Julia Bernstein werden folgende Fragen behandelt und erörtert:

- ♦ Wie kommt es, dass 73 Jahre nach dem Holocaust das Schimpfwort „Du Jude“ das am meisten verbreitete Schimpfwort auf dem deutschen Schulhof geworden ist?
- ♦ Wie verbreitet und relevant ist das Problem und aus welchen Komponenten besteht es?
- ♦ Wie wird Rassismus gegen Antisemitismus ausgespielt?
- ♦ Welche Stereotype sind importiert und welche hausgemacht?
- ♦ Was ist der Unterschied zwischen legitimer Kritik an Israel und Antisemitismus?
- ♦ Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es in Schule und Alltag?

Prof. Dr. Julia Bernstein ist Professorin für soziale Ungleichheiten und Diskriminierungserfahrungen im Fach Soziale Arbeit an der Frankfurt University of Applied Sciences. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeiten und Rassismen, Migrationsprozesse, Jüdische Identität im gesellschaftlichen Wandel, Stereotypisierungs- und Ethnisierungsprozesse. In ihrer Arbeit kombiniert sie qualitative Forschungsmethoden (Ethnographie und Biographieforschung) mit alternativen Kunstmedien.

Aus Sicherheitsgründen muss ein Personalausweis mitgeführt werden. Es dürfen keine Bilder in der Synagoge gemacht werden, Mobiltelefone sind nicht gestattet und große Taschen sollten nicht mitgebracht werden.



19.3.

JÜDISCHE KULTUSGEMEINDE
Karlsruher Jüdischer Kulturbund
KARLSRUHE



Datum: 19.3.
Beginn: 19 Uhr
Ort: Jüdische Kultusgemeinde Karlsruhe,
Knielinger Allee 11, 76133 Karlsruhe
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: Jüdische Kultusgemeinde
Karlsruhe

www.jg-karlsruhe.de



„Phral mende – Wir über uns“ ist eine Dokumentation, die Perspektiven von Sinti und Roma in Deutschland aufzeigt. Die biografischen Interviews mit Persönlichkeiten wie Anita Awosusi, Fatima Hartmann oder Ilona Lagrene mit Regisseurin **Tayo Awosusi-Onutor** geben einen Einblick in die Diversität von Sinti und Roma in Deutschland, fern von stereotypen Sichtweisen. „Phral mende – Wir über uns“ ist kein Film ÜBER Sinti und Roma, sondern kommt aus ihrer Mitte und lässt sie selbst über ihre Identität und Engagement, Erinnerungskultur und Bürgerrechtsbewegung sprechen. Die Regisseurin Tayo Awosusi-Onutor ist selbst Sintizza und beleuchtet eine Bandbreite von Themen wie Selbst- und Fremdwahrnehmung, Alltagsrassismus, Heimat und Herkunft. Mit „Phral mende – Wir über uns“ schafft Awosusi-Onutor ein vielstimmiges Bild von Sinti und Roma in Deutschland und setzt gleichzeitig ein Zeichen gegen Antiziganismus und für rassistisch-kritische Sprache.

Nach der Filmvorführung findet eine Diskussion mit der **Karlsruher Bürgerrechtsaktivistin Anita Awosusi** und mit Jovica Arvanitelli vom Landesverband Baden-Württemberg deutscher Sinti und Roma statt.

Anita Awosusi ist eine der Protagonistinnen des Filmes und setzt sich seit 30 Jahren für die Rechte der Sinti und Roma ein. Ihr Schwerpunkt liegt auf erinnerungspolitischer Arbeit. Ihre Eltern sind Überlebende des Porajmos, des Holocaust an den Sinti und Roma im Nationalsozialismus. Als Autorin setzt Awosusi sich kritisch mit stereotypisierten Darstellungen der Sinti und Roma auseinander, sie hat mehrere Publikationen herausgegeben, zuletzt die Lebensgeschichte ihres Vaters. Im Rahmen ihrer Arbeit als Leiterin des Bildungsreferats im Dokumentationszentrum deutscher Sinti und Roma in Heidelberg hat sie unzählige Workshops zum Thema Antiziganismus und dem an den Sinti und Roma begonnenen Völkermord geleitet.



Jovica Arvanitelli

VERBAND DEUTSCHER SINTI & ROMA

Landesverband
Baden-Württemberg



Jovica Arvanitelli wurde 1980 in Gnjilane im Kosovo geboren. Zu dieser Zeit gab es dort ein massives antiziganistisches Pogrom, die Roma wurden vertrieben und die Häuser von der albanischen Bevölkerungsmehrheit übernommen. 1991 kam er als Flüchtling mit seiner Familie in die Bundesrepublik Deutschland, drei Jahre lang lebte er selbst in einem Flüchtlingslager. Seit 2014 leitet Jovica Arvanitelli die Beratungsstelle für nicht-deutsche Roma des Landesverbandes.

Der Film wird in Kooperation mit dem Verein „Romani Phen“ gezeigt.

Romani Phen ist ein selbstorganisiertes, feministisches Romani Projekt, um unterschiedliche Formen von Ideen und Wissen aus feministischer Romani-Perspektive zu verbreiten: Romani-Texte, Analysen und Dialoge aus der Vergangenheit und der Gegenwart, internationale Perspektiven,

Audio und Video, mit popkulturellen wie aktivistischen und wissenschaftlichen Beiträgen. Wir machen Veranstaltungen, sammeln Schriften, Tondokumente und Bilder, gegen die Verleugnung, Verleumdung und Gadjé-Aneignung der Romani Geschichte. Vom 8. März, dem Internationalen Frauen*tag, bis zum 8. April, dem Internationalen Tag der Rom*nja, findet jährlich der Romnja* Power Month statt. Es werden zahlreiche Veranstaltungen wie Lesungen, Filmaufführungen, Podiumsgespräche, Konzerte veranstaltet und Beiträge von Sintizza* und Romnja* hervorgehoben.

kinemathek karlsruhe

Datum: 19.3.
Beginn: 19 Uhr
Ort: Kinemathek Karlsruhe,
Kaiserpassage 6, 76133 Karlsruhe,
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: Kinemathek Karlsruhe, in enger
Zusammenarbeit mit den Beteiligten

www.kinemathek-karlsruhe.de



Romnja* Power Month 2019

BETTELN BANDE KLAUKINDER.

RASSISMUS FÄNGT IM KOPF AN!

www.stiftung-gegen-rassismus.de

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in einer gespaltenen Gesellschaft

Vortrag über Vorurteile und deren gesellschaftliche Verbreitung

19.3.



Viele Menschen glauben, selbst keine oder nur wenige Vorurteile zu haben. Dennoch haben die meisten Menschen zumindest stereotype Schubladen in ihrem Kopf. Stereotypen können unser Denken und Handeln beeinflussen, ohne dass wir uns ihrer Wirkungen bewusst sind. Dabei betreffen die Konsequenzen solcher vorurteilsbelasteter Handlungen insbesondere jene Teile der Gesellschaft, die aufgrund ihres Status über wenige Optionen der Abwehr verfügen.

Im Vortrag werden Vorurteile aus einer interdisziplinären Sicht beleuchtet und als Konzept der **Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit** dargestellt. Dabei geht es auch, aber eben nicht nur um „klassische“ Abwertungsformen wie Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus, sondern auch um Abwertung von langzeitarbeitslosen oder obdachlosen Menschen. Seit vielen Jahren werden diese und andere Formen der Menschenfeindlichkeit untersucht und deren Verbreitung beobachtet. Dabei zeigt sich, dass Menschenfeindlichkeit kein Phänomen ist, das auf die politischen Ränder beschränkt ist. Schon länger bekannt, aber wenig beachtet, ist die Beobachtung der „Normalität“ in der Mitte der Gesellschaft.

Im Anschluss an die Ausführungen wird es ausreichend Zeit für Fragen und Diskussion geben.

Die Referentin **Daniela Krause** arbeitet freiberuflich als Soziologin. Sie hat über zehn Jahre an der Uni Bielefeld in verschiedenen Projekten zu Vorurteilen gearbeitet.

Sie hat 2016 die Mitte-Studie „Gesplante Mitte“ der Friedrich-Ebert Stiftung koordiniert, Beiträge für das dazugehörige Buch verfasst und die Ergebnisse in vielen Veranstaltungen präsentiert. In Karlsruhe war sie bereits 2015 bei den KWgR und hat die damalige Studie „Fragile Mitte“ vorgestellt.

Die aktuelle „Mitte-Studie“ erscheint im April 2019 und wird in Karlsruhe am 6. Mai vorgestellt (siehe Seite 141).



Datum: 19.3.
Beginn: 20 Uhr
Ort: Ständehausaal, Ständehausstraße 2, 76133 Karlsruhe
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: Kulturbüro (Kulturamt der Stadt Karlsruhe), Koordinierungs- und Fachstelle Partnerschaften für Demokratie

www.stja.de/thema/koordinierungs-und-fachstelle-partnerschaften-fuer-demokratie/



Was ist gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit?

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit umfasst Stereotype, Vorurteile und Diskriminierungen gegen Menschen aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten Gruppen in unserer Gesellschaft. Alle diese Abwertungen basieren auf einer Ideologie der Ungleichwertigkeit, also der Vorstellung, dass Angehörige dieser Gruppen wegen ihrer „Andersartigkeit“ weniger wert sind und weniger Respekt verdienen als Angehörige der Mehrheitsgesellschaft.

Die einzelnen Ausprägungen der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit sind (nach Wilhelm Heitmeyer): Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Etabliertenvorrechte (d.h., dass diejenigen, die zuerst da sind, mehr Rechte haben sollen als etwa Zugezogene), Sexismus und Heterophobie (d.h. Angst vor Menschen, die von der Mehrheitsgesellschaft als „anders“ definiert werden, z.B. Homosexuelle, Behinderte oder Obdachlose).



Quelle: www.uni-bielefeld.de/ikg/projekte/GMF/WasIstGMF.html

Wir müssen darüber reden:

Was hat struktureller Rassismus mit Würde und Teilhabe zu tun?



Sylvia Holzhäuer

Die Auseinandersetzung mit Rassismus ist keine leichte Angelegenheit. Die aktuelle Situation in Deutschland, Europa und den USA ist erschreckend. An vielen Stellen – in den Medien, in der Politik, in Schulen, auf der Straße, am Arbeitsplatz – erleben Menschen mit Migrationshintergrund Rassismus als ein Mittel, das auch vor Gewalt nicht zurückschreckt.

Menschenrechte gelten für alle. Wenn es jedoch um „die Anderen“ geht, die „anders“ aussehen, wird die Menschenwürde oft vergessen und viele Bürgerinnen und Bürger in Deutschland denken noch, dass das Problem Rassismus nur in den Köpfen der Diskriminierten existiert. Doch wie ist es dann zu begreifen, dass eine Schülerin den rassistischen Beschimpfungen ihres

20.3.

Lehrers ausgesetzt ist, Schule und Schulbehörde den Vorfall zu vertuschen versuchen und danach als nicht erheblich bezeichnen? Wie sollen wir es verstehen, dass viele Menschen mit Migrationshintergrund trotz guter Qualifikationen von Arbeitslosigkeit betroffen sind? Oder Migrantinnen und Migranten überproportional häufig von der Polizei in der Öffentlichkeit kontrolliert werden? Wie erklären wir, dass trotz immer „bunter“ werdender Städte die Schaufenster, das Politikmanagement, die Schulen, die Universitäten und der Wissenschaftsbetrieb immer noch überwiegend „weiß“ geblieben sind?

Ziel dieser Veranstaltung ist es, einen Einblick in die Mechanismen von Rassismus zu geben, die es bis dato ermöglichen, dass bestimmte gesellschaftliche Strukturen rassistisch sind.



Datum: 20.3.

Zeit: 18 Uhr – 21.30 Uhr

Ort: ibz,
Kaiserallee 12d, 76133 Karlsruhe,
im Saal EG rechts

Teilnahme: kostenlos. Um Spenden wird gebeten. Vielen Dank.

Veranstalter: SIMAMA – STEH AUF e.V.

www.simama-stehauf.de



Vierte, vollständig neubearbeitete Ausgabe

Das Neueste aus dem Wörterbuch des Kleinen Rassisten

**Die Würde des Rassisten ist unpässlich.
Die Bürde des Rassismus ist unfassbar.
Die Sünde des Rassismus ist unerlassbar.**
...

Unwörter gehen Untaten voraus. Es ist daher nicht gleichgültig, welche Worte wir im Munde führen, denn Worte prägen unsere Gedanken und letztlich unser Tun.

...
Erneut beteiligt sich unsere Kirchengemeinde an den „Karlsruher Wochen gegen Rassismus“. Auch in dieser „Ausgabe“ wurden wieder Wörter, Texte und Ereignisse aus der Welt aufgespürt, die mal musikalisch, mal kabarettistisch, mal poetisch-literarisch dargeboten werden.

Wer einen satirisch-nachdenklichen Abend mit gutem Wein und kritischen Gedanken für einen klaren Kopf genießen will, ist hier herzlich willkommen.



Datum: 20.3.

Beginn: 19.30 Uhr

Ort: Haus der Reformation
(Evangelisches Gemeindehaus),
Kiefernweg 22, Neureut-Kirchfeld

Eintritt: frei, Spenden werden dankbar entgegengenommen

Veranstalter: Evangelische Kirchengemeinde
Neureut-Kirchfeld

www.ev-kirche-kirchfeld.de

20.3.



Petra Dirscherl, pixelio

Keine Angst vorm schwarzen Mann

Rassismus, Sport und Integration im Alltag
Dokumentarfilm (45 Minuten), mit anschließender Diskussion

Schwarze Fußballspieler sind längst selbstverständlich, nicht nur bei Spitzenvereinen. Man könnte deshalb meinen, dass Rassismus im Fußball kein Thema wäre. Tatsächlich aber war Fremdenfeindlichkeit im Fußball schon lange nicht mehr so präsent wie im Jahr 2018. Dabei bemühen sich viele Vereine redlich, schwarze und ausländische Spieler zu integrieren. Es gibt dafür sogar das bundesweite Förderprogramm „Integration durch Sport“.



Assan Jallow



Spieler des ATSV Kleinsteinbach

Bildrechte: Walter L. Brähler

20.3.

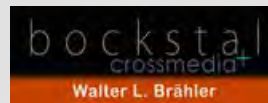
Der Dokumentarfilm „Keine Angst vorm schwarzen Mann“ wirft ein Licht auf die Integration durch Sport und das Vorbeugen von Rassismus im Alltag.

Im Zentrum steht **Assan Jallow**. Er floh 2011 als Minderjähriger aus Gambia und kam mehr oder weniger zufällig nach Deutschland. Seitdem hat er sich aus eigener Kraft, aber auch mit viel Hilfe vom Fußballverein ATSV Kleinsteinbach im Raum Karlsruhe integriert. Sein Aufenthalt in Deutschland hängt allerdings am seidenen Faden, denn als Asylbewerber wurde er abgelehnt. Nur weil sein Härtefallantrag danach genehmigt wurde, ist er überhaupt noch hier. Aber bleiben kann er nur, wenn er im Februar 2019 seine Ausbildung mit erfolgreicher Prüfung abschließt. Er steht unter enormem Druck. Was ihm hilft, sind seine vielen Freunde im Fußballverein und im Ort. Sie bauen ihn immer wieder auf, wenn er hinschmeißen will. Was ihn runterzieht, sind die formalen und sprachlichen Hürden bei der alles entscheidenden Abschluss-Prüfung und die Fremdenfeindlichkeit, die ihm täglich begegnet.

Neben Assan Jallow werden ebenfalls auch bekannte Fußballer wie z.B. der ehemalige Nationalspieler **Patrick Owomoyela**, der Integrationsbeauftragte des DFB „Cacau“, der Fan-Beauftragte von Borussia Dortmund **Daniel Lörcher** im Film vorkommen und sich zu den Themen Integration, Sport und Rassismus äußern.

Im Anschluss gibt es die Gelegenheit zum Gespräch über den Film und die Thematik mit dem Regisseur und dem Hauptprotagonisten.

Walter L. Brähler, Fernsehjournalist und Dokumentarfilmer, u.a. für ARD, SWR, ARTE und die DEUTSCHE WELLE – mit eigener Produktionsfirma BOCKSTAL CROSSMEDIA



Datum: 20.3.
Zeit: 19.30 Uhr
Ort: Ständehausaal,
Ständehausstraße 2, 76133 Karlsruhe
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: Walter L. Brähler,
bockstal crossmedia

www.bockstal.de
www.facebook.com/zufucht.deutschland/

Das Gefühl „anders zu sein“

Deutsche aus Russland über Fremdenfeindlichkeit, Eigenwahrnehmung und Zukunftsperspektiven – Podiumsdiskussion

Das Gefühl, anders und fremd zu sein. Nur, weil man anders aussieht, eine andere Sprache spricht, eine andere Kultur oder Religion auslebt. Leider bekommen viele Menschen immer wieder das Gefühl vermittelt, nicht dazu zu gehören. Sogar, wenn sie in Deutschland geboren und aufgewachsen sind und sich vorbildlich integriert haben. Die Trennung zwischen „Fremden“ und „Eigenen“ findet heutzutage immer noch auf vielen Ebenen statt.

Dieses Gefühl kennen auch viele Russlanddeutsche. In Russland „die Deutschen“ gewesen, in Deutschland zu „Russen“ geworden, mussten sie im Laufe der Geschichte oft Ausgrenzung und Diskriminierung erfahren. Wie steht es heute um sie? Welche Erfahrungen mussten sie machen und welche Schlüsse können wir als Gesellschaft daraus ziehen?

Gemeinsam mit unseren Gästen diskutieren wir, wie man Fremdenfeindlichkeit entgegenwirken kann. Darüber hinaus erfahren wir, wie Ausgrenzung und Diskriminierung sich auswirken können.

Zur Volksgruppe: Von 1950 bis 1989 kamen ca. 233.000 Russlanddeutsche und von 1990 bis 2009 ca. 2,1 Mio. Deutsche aus Russland nach Deutschland. Heute leben ca. 2,4 Mio. Russlanddeutsche hier. Diese Bevölkerungsgruppe ist größtenteils voll integriert und lebt mehr oder weniger zurückhaltend bzw. eher unauffällig. Auch Erfahrungen und Berichte der russlanddeutschen Mitbürgerinnen und Mitbürger aus verschiedenen Generationen, die hier leben, werden während der Podiumsdiskussion authentisch erzählt.

Die Moderatorin **Katharina Martin-Virolainen**, Autorin und freie Journalistin, arbeitet im Bereich Jugend- und Kulturförderung und ist Mitglied im Bundesvorstand der Jugendgruppe der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V. (LmDR). Als 12-jährige ist sie mit ihren Eltern aus Russland nach Deutschland umgesiedelt, hat in Eppingen das Abitur gemacht und danach Sprachen und Translation an der RTSK Germersheim studiert.



Auszeichnung für den Integrationspreis

Die **Ortsgruppe Karlsruhe der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland** (Mitglied im Bund der Vertriebenen) engagiert sich seit über 60 Jahren für die Integration der Russlanddeutschen in Karlsruhe und Umgebung. Durch Beratung und Hilfestellung in verschiedenen Lebenssituationen sowie mit vielfältigen Kultur- und Bildungsangeboten, insbesondere für Kinder und Jugendliche, leistet sie ihren Beitrag zur bestmöglichen Integration der Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler in ihre neue alte Heimat.



Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V.

Datum: 21.3.
Beginn: 18 Uhr
Ort: Internationales Begegnungszentrum, Kaiserallee 12 d, 76133 Karlsruhe
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V., Ortsgruppe Karlsruhe

www.jugendhaus-karlsruhe.de

Zwischen Diskriminierung und Empowerment – Islamfeindlichkeit unter der Lupe!

Workshop mit Derya Şahan vom Demokratiezentrum Baden-Württemberg



Workshop für alle Interessierten (also dezidiert Muslime und Nicht-Muslime, interreligiös oder gesellschaftspolitisch mit dem Thema Befasste)

Derya Şahan arbeitet seit 2016 als Islamwissenschaftlerin in der Fachstelle Extremismuskonzeption im Demokratiezentrum Baden-Württemberg. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten gehören: Demokratieförderung und Radikalisierungs- und Extremismusprävention.

Das **Regionale Demokratiezentrum Karlsruhe** versteht sich als Bildungs-, Dienstleistungs- und Vernetzungszentrum im Handlungsfeld Extremismus, präventiver Bildungsarbeit und Menschenrechtsbildung.

Die **Christlich-Islamische Gesellschaft Karlsruhe e. V.** fördert seit 1995 die Verständigung und das Gespräch zwischen Christen und Muslimen, Kirchen und islamischen Gemeinschaften und sucht das öffentliche und private Leben im Sinne gegenseitiger Achtung und im Geist respektvoller Begegnung zu beeinflussen.

Wir leben in einer vielfältigen Gesellschaft. Diese Vielfalt ist zunächst eine Herausforderung, aber zugleich eine große Chance. Wenn diese Erkenntnis fehlt, ergeben sich abwertende Einstellungen und menschenfeindliche Verhaltensweisen, welche nicht mehr im Einklang mit der unantastbaren Würde des Menschen stehen. Der zunehmende Einfluss der Digitalisierung auf alle Lebensbereiche und damit die einfache und laute Diskriminierung hinter anonymen Nutzung führt zur Polarisierung und Spaltung der Gesellschaft.

Der Islam ist ein in Deutschland viel diskutiertes Thema. Welche Ziele stecken hinter Parolen wie „Die Islamisierung Deutschlands“ und wer gibt sie von sich?

In diesem Workshop geht es um die eigenen Bilder zum Thema Islam und Muslime. Dabei steht die historische Einordnung zur Entstehung dieser Bilder im Vordergrund. Mit der Sensibilisierung für antimuslimischen Rassismus und seinen Auswirkungen auf Betroffene werden mögliche Handlungsstrategien erarbeitet. Damit wird eine Begegnung in Würde möglich und die Frage, ob Muslime Teil der Gesellschaft sind, stellt sich nicht mehr.



Foto: Derya Şahan

DEMOKRAZIEZENTRUM
K A R L S R U H E



GARTEN DER RELIGIONEN
KARLSRUHE

Datum: 21.3.

Zeit: 18 – 21 Uhr, mit Pause und Fingerfood
Ort: Deutschsprachiger Muslimkreis Karlsruhe e.V., Kaiserallee 111a (im Hinterhof), 76185 Karlsruhe

Teilnahme: kostenlos

Anmeldung: wird erbeten
per Mail: info@dmk-karlsruhe.de
per Telefon: 0721/22307

Veranstalter: Demokratiezentrum Baden-Württemberg, Christlich-Islamische Gesellschaft Karlsruhe e.V., Deutschsprachiger Muslimkreis Karlsruhe e.V., AG Garten der Religionen für Karlsruhe e.V.

demokratiezentrum-bw.de/dz-vor-ort/
[regionales-demokratiezentrum-karlsruhe/
www.cig-karlsruhe.de](http://regionales-demokratiezentrum-karlsruhe/www.cig-karlsruhe.de)
www.dmk-karlsruhe.de
www.gartenderreligionen-karlsruhe.de



»Wir, die **Gesamtgesellschaft**, müssen **lauter** sein als diejenigen, die **Hass verbreiten** und **Ressentiments schüren**. Indem wir uns **klarer positionieren**. Indem wir uns **rechtzeitig empören** und **wachsam** sind.«

KÜBRA GÜMÜŞAY,
deutsche Journalistin
und Netzaktivistin

EUROPÄISCHE STÄDTEKOALITION GEGEN RASSISMUS

21. MÄRZ

INTERNATIONALER TAG ZUR BESEITIGUNG
DER RASSENDISKRIMINIERUNGWEITERE INFORMATIONEN UNTER: WWW.ECCAR.INFO

European
Coalition
of Cities  against Racism

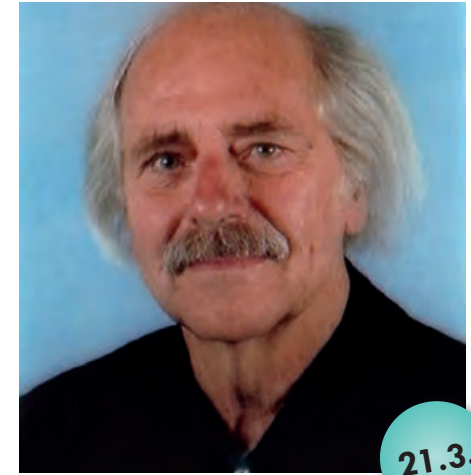
 Member of
International Coalition
of Inclusive and
Sustainable Cities – ICCAR
United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

ECCAR e.V., c/o Landeshaupstadt Potsdam, Friedrich-Ebert-Str. 79/B1, 14487 Potsdam

Europäischer Kolonialismus: Die Erfindung des Rassismus

Vortrag von Prof. Dr. Götz Großklaus

Der Vortrag versucht, die geschichtliche Herkunft von kolonialen Vorstellungen und Denkmustern, von Stereotypen des wilden, zu zähmenden Indigenen nachzuzeichnen. Es geht darum, offenzulegen, auf welche Weise sich diese Vorstellungen seit Beginn der europäischen Expansion in den Köpfen der Europäer abgelagert haben – vermittelt durch literarische Texte, Meister-Erzählungen und Bestseller, die durch die Jahrhunderte ein Millionen-Publikum erreicht haben. Die Texte sind keinesfalls bloße Spiegel eines realen kolonialen Geschehens, vielmehr stellen sie „Wirklichkeiten“ her – wie zum Beispiel im Konstrukt des guten = assimilierten und des bösen = barbarischen auszurottenden Wilden, im Konstrukt des „unberührten“ wilden Territoriums als irdisches Paradies etc. Auf jeden Fall behaupten sie die Deutungshoheit über das koloniale Geschehen und beharren auf der Perspektive des weißen Eroberers und Herren. Der Vortrag behandelt exemplarisch die beiden weltweit verbreiteten „kolonialen“ Meistererzählungen Daniel Defoes von 1719 und Joseph Conrads von 1899: „Robinson Crusoe“ und „Herz der Finsternis“. An diesen Texten lassen sich Etappen von Ausbildung und Kritik des rassistischen Diskurses beschreiben. Während der kurzen aufklärerischen Periode des 18. Jahrhunderts gelingt Autoren wie Diderot und Montesquieu der wichtige Sprung, die eigene europäische Sichtweise zu verlassen und die Perspektive des Anderen einzunehmen. Dessen ungeachtet entwickelt das 19. Jahrhundert die fragwürdige wissenschaftliche Begründung des Rassismus. Der Vortrag behauptet die Virulenz der alten Denkmuster bis in unsere Gegenwart.



21.3.

Götz Großklaus (Prof.Dr.phil.), Literatur- und Medienwissenschaftler an der Universität (TH) Karlsruhe (jetzt: KIT), Gründung und kollegiale Leitung des Interfalkultativen Instituts für Angewandte Kulturwissenschaft (jetzt: ZAK); Gastprofessuren unter anderem an der Cairo University, Ägypten, an der University of Melbourne, Australien, an der Istanbul Üniversitesi Beyazıt, Türkei. Hauptarbeitsgebiete: Kulturgeschichte der Natur, Medienzeit, Medienraum, Raumzeitlicher Wahrnehmungswandel, Zeitentwurf / Zeitgestaltung im Werk von Andreas Gryphius und die literarische Wahrnehmung der Modernität bei H. Heine. Letzte Buchveröffentlichung: „Das Janusgesicht Europas. Zur Kritik des kolonialen Diskurses“, 2017


Datum: 21.3.

Beginn: 19.30 Uhr

Ort: Ständehausaal,
Ständehausstraße 2, 76133 Karlsruhe

Eintritt: frei

Veranstalter: Kulturbüro
(Kulturamt der Stadt Karlsruhe)

 Stadt Karlsruhe
Kulturamt | Kulturbüro



21.3.

Furcht ist der Weg zur dunklen Seite

Radikalisierung und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Star Wars, Harry Potter, Game of Thrones & Co.

Warum hasst Lord Voldemort alle Muggel? Wie konnte aus dem freundlichen Anakin Skywalker der dunkle Lord Darth Vader werden? Welche Folgen hat die große Mauer von Westeros auf das Leben der Wildlinge? Wer ist in The Walking Dead brutaler – die Beißer oder die Menschen?

Anhand von Beispielen aus der Popkultur erklärt der Psychologe und Psychotherapeut Dr. Niklas Gebele, welche psychologischen Mechanismen zu Radikalisierung und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit führen und wie Geschichten einen Einstieg in den Diskurs darüber darstellen können.



Dr. Niklas Gebele

Ein Kooperationsprojekt der **Partnerschaft für Demokratie** und der **Antidiskriminierungsstelle Karlsruhe**. Träger ist der **Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe**.

Datum: 21.3.
Beginn: 20 Uhr
Ort: Amnesty International Karlsruhe, Waldstr. 24-28, 76133 Karlsruhe
Eintritt: frei
Veranstalter: Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe

www.demokratie-ka.de



DEMOKRATIEZENTRUM
K A R L S R U H E

stja

Muslimisches Freitagsgebet am KIT

Mit deutschsprachiger Predigt und anschließender Dialogmöglichkeit mit Musliminnen und Muslimen

Auch in diesem Jahr sind die Karlsruher Bürgerinnen und Bürger zu einem öffentlichen Freitagsgebet von Musliminnen und Muslimen eingeladen.

Der Freitag ist für viele Menschen muslimischen Glaubens der wichtigste Tag in der Woche. Zur Mittagszeit des Tages findet nämlich der Hauptgottesdienst der Woche statt und die Muslime versammeln sich in den Moscheen zum Gemeinschaftsgebet. Damit folgen sie dem Vers im Koran: „O ihr, die ihr glaubt, wenn zum Freitagsgebet gerufen wird, dann eilt zum Gedenken Gottes und stellt den Geschäftsbetrieb ein. Das ist besser für euch, wenn ihr es nur wüsstet“ (Sure 62:9). Für Männer ist der Besuch des Freitagsgebets eine religiöse Pflicht. Kinder, Kranke, Reisende etc. hingegen sind von dieser Pflicht befreit. Für Frauen ist der Besuch freiwillig.

Nachdem der Gebetsruf erklingen ist, predigt der Imam, welcher auch das Gebet leitet, über ein ausgewähltes Thema. Die Predigt am KIT wird bereits seit Jahrzehnten auf Deutsch gehalten, während die Koranverse sowohl in arabischer wie in deutscher Sprache verlesen werden. Nach der Predigt sprechen die Gläubigen gemeinsam Bittgebete, anschließend wird das eigentliche Freitagsgebet verrichtet.

Die Initiative des interkulturellen Rats in Deutschland und die „Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus“ (Projekt „Muslime laden ein“) werben für einen offenen Umgang mit dem islamischen Freitagsgebet. Damit möglichst viele Interessierte aus der Bevölkerung wie auch gesellschaftliche Repräsentantinnen und Repräsentanten die Möglichkeit wahrnehmen können, das Freitagsgebet zu besuchen, soll Moscheegemeinden die Möglichkeit gegeben werden, im Rahmen der Wochen gegen Rassismus die Öffentlichkeit zu ihrem Gebet einzuladen.

Normalerweise findet das öffentliche Freitagsgebet regelmäßig in der Halle des AKK, dem Alten Hochschulstadion der Universität, statt. Da diese am 22.3. wegen einer anderen Veranstaltung nicht zur Verfügung steht, findet



22.3.

das Freitagsgebet am 22.3. ausnahmsweise im Festsaal am KIT statt.

Das AKK beheimatet das am längsten bestehende Freitagsgebet in Karlsruhe. Noch bevor es Moscheegemeinden in Karlsruhe gab, wurde zu Beginn der 1960er Jahre das Gebet von muslimischen Studierenden der damaligen TH Karlsruhe initiiert.

Sie sind herzlich eingeladen, ein Freitagsgebet von Musliminnen und Muslimen direkt mitzuerleben und im Anschluss daran bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch zu kommen.



Deutschsprachiger
Muslimkreis Karlsruhe



Muslimischer Studierendenverein Karlsruhe e.V.



Datum: 22.3.
Beginn: 13.15 Uhr
Ort: Festsaal am KIT, Adenauerring 7, KIT Campus Süd, KA-Innenstadt
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: Deutschsprachiger Muslimkreis e.V., Muslimischer Studentenverein e.V., Dachverband Islamischer Vereine in Karlsruhe und Umgebung e.V.

www.dmk-karlsruhe.de
www.msv.kit.edu
www.karlsruher-muslim.de

Vortrag mit Diskussion: Wann scheitert eine Demokratie?

Alltagsrassismus und die Gefährdungen der Demokratie von Innen

In rechtspopulistischen Zeiten wird der Zeithistoriker Prof. Dr. Rolf-Ulrich Kunze häufig von den Medien gefragt, von welchem Grad der Gefährdung der Menschenwürde an eine demokratische Verfassungsordnung kippen kann. Es geht dabei um die Frage, ob sich Geschichte wiederholt. Demokratien ohne die historische Erfahrung des Demokratieverlusts sind diesbezüglich gelassener. In der Bundesrepublik war bis 1989/90 das institutionalisierte Bemühen um ein aktives Lernen aus dem Scheitern der Weimarer Republik ausgeprägt. Ob die politische Kultur der Berliner Republik trotz institutioneller Kontinuität hier andere Akzente setzt, ist ebenso Gegenstand des Vortrags wie die Frage, welche Bedeutung die jeweilige historische Erfahrung für das Selbstverständnis von Demokratien hat. Diese Perspektive zielt auf die Diskussion, was eine Demokratie im Rechts- und Verfassungsstaat ausmachen kann und warum die größte Gefahr für die Realität der Menschenrechte in politischen Geschäften mit ihren Feinden liegt.

Es gibt eine Folgeveranstaltung am 24.3. in der Kinemathek.



Prof. Dr. Rolf-Ulrich Kunze

Foto: Gabi Zechmann; Bildrechte: Presseabbildung KIT

22.3.

Prof. Dr. Rolf-Ulrich Kunze lehrt Neuere und neueste Geschichte am Karlsruher Institut für Technologie (KIT).

Datum: 22.3.

Beginn: 18 Uhr

Ort: Amnesty International Karlsruhe,
Waldstr. 24-28 (3. OG barrierefrei),
Vortragssaal

Teilnahme: kostenlos

Veranstalter: Karlsruher Institut für
Technologie (KIT), Institut für Geschichte

www.geschichte.kit.edu/kunze.php



Fotos: Martin Gemmel



„Was heißt hier Respekt?!“

Lesung aus dem gleichnamigen Buch
mit freundlicher Genehmigung der Autorin Elke Reichart

Respekt geht uns alle an. Wir alle wünschen uns Respekt. Im Umgang mit anderen und letztlich auch mit uns selbst. Was genau Respekt bedeutet und wie er mit Toleranz, Anerkennung und Achtung in Verbindung steht, stellt die Journalistin Elke Reichart in ihrem 2015 beim dtv erschienenen Buch „Was heißt hier Respekt?!“ anschaulich dar.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Das diesjährige Motto der Karlsruher Wochen gegen Rassismus inspirierte uns, das Thema „Respekt“ näher zu beleuchten. Wir – das ist die **Interkulturelle Muslimische Frauengruppe (IMF)** aus Karlsruhe. Die Gruppe ist multikulturell und setzt sich mit verschiedensten lebensweltlichen und religiösen Inhalten auseinander. Das Thema Respekt ist eines davon.

Wir laden Sie herzlich zu dieser Lesung ein, auch wenn die Autorin aus terminlichen Gründen nicht anwesend sein kann.

In lockerer Atmosphäre möchten wir im Anschluss mit Ihnen bei Kaffee und Tee zusammensitzen und uns über das Gehörte austauschen.

Elke Reichart absolvierte die Deutsche Journalistenschule, arbeitete bei Tageszeitungen, beim ZDF und als freie Journalistin in Südafrika. Sie lebt heute mit ihrer Familie bei München.



22.3.

Datum: 22.3.

Zeit: 18.30 – 20 Uhr

Ort: HALIMA Kindertagesstätte,
Am Tivoliplatz 1, 76137 Karlsruhe

Eintritt: frei

Veranstalter: Interkulturelle Muslimische Frauengruppe



Von Humor bis Melodrama – Rassismus in den USA in Film und Roman

Klassiker und Hollywoodlegenden, aktuelle Neuheiten aus Film- und Buchbranche, dazu politische Hintergründe. Amerika durch die poetische und cineastische Brille

Die USA, Land der tausend Möglichkeiten, Freiheitsstatue und Chancengleichheit. Doch seit jeher stehen Rassentrennung und Diskriminierung im Widerspruch zu diesen Idealen. Schriftstellerinnen und Schriftsteller und Regieführende greifen dieses Spannungsfeld immer wieder auf. „Onkel Toms Hütte“, „Vom Winde verweht“ und „Wer die Nachtigall stört“, sind weltberühmte Klassiker, aber kennen Sie auch Gute Geister, Loving, Underground Railroad und andere aktuelle Bestseller aus Buch- und Filmbranche? Erleben Sie afroamerikanische Schicksale spannend erzählt im Roman und auf der Leinwand quer durch die Jahrhunderte. Der Vortrag gibt Ihnen Einblick in Literatur- und Filmgeschichte mit aktuellen Entwicklungen, dazu politisch historische Hintergründe zu einem Dauerbrennpunkt der USA.

Geschichten und Geschichte, Lektüretipps und Kinoerlebnisse: zornig anklagend oder berührend, mal stereotyp und immer wieder satirisch heiter.

Peter August Kessler

Literaturexperte, Cineast, Geschichtenerzähler mit einem Koffer voller Lektüretipps bringt seit vielen Jahren Menschen zum Lesen und ins Kino. Literatur und Leinwand in Verbindung mit Politik und Geschichte und die spannende Frage: Können Bücher und Filme die Welt verändern?



22.3.

Datum: 22.3.
Beginn: 19 Uhr
Ort: vhs Karlsruhe,
Kaiserallee 12e, 76133 Karlsruhe
Eintritt: 8 €
Veranstalter: vhs Karlsruhe e.V.
Anmeldung: wird erbeten unter:
www.vhs-karlsruhe.de

www.peter-august-kessler.de

Filmempfehlung: The Hate U Give

Starr Carters (Amandla Stenberg) Leben spielt sich ständig zwischen zwei Welten ab: da ist zum eine das arme, hauptsächlich schwarze Viertel, in dem sie lebt und zum anderen gibt es die reiche, hauptsächlich weiße Privatschule, die sie besucht. Das empfindliche Gleichgewicht zwischen diesen Welten wird erschüttert, als sie Zeugin wird, wie Khalil, ihr bester Freund

aus Kindertagen, von einem Polizisten erschossen wird. Nun ist es an Starr, trotz des Drucks, der von allen Seiten auf sie ausgeübt wird, ihre Stimme zu erheben und für Gerechtigkeit einzustehen.

„The Hate U Give“ basiert auf dem von der Kritik gefeierten New York Times-Bestseller von **Angie Thomas**. Starttermin 28. Februar 2019. FSK ab 12 Jahren freigegeben.

Janne Teller: Krieg. Stell dir vor, er wäre hier



Foto von Sonja Ramm.

22.3.

Gastspiel der Badischen Landesbühne

„Krieg. Stell dir vor, er wäre hier“ ist ein Gedankenexperiment: Es ist Krieg – nicht in Syrien, im Irak oder in Afghanistan, sondern hier, in Europa, in Deutschland. Es regieren Angst und Kälte, Gewalt und Hunger. Wer kann, flieht in den Nahen Osten, wie der 14-jährige Protagonist der Geschichte. Seine Familie lässt alles zurück und landet in einem ägyptischen Flüchtlingslager. Sie ist in Sicherheit, aber in einem fremden Land ein neues Leben zu beginnen ist alles andere als einfach: Die Behandlung des Asylantrags zieht sich hin, das Ausharren im Lager ist zermürbend. Die anschließenden Versuche, in der fremden Gesellschaft Fuß zu fassen, scheinen vergeblich und allmählich stellt sich die bittere Erkenntnis ein, dort immer Außenseiterinnen und Außenseiter und Mensch zweiter Klasse zu bleiben. Durch einen schlichten Perspektivenwechsel macht Janne Teller klar, was es bedeutet, Kriegsflüchtling zu sein. Ihr Text hilft, rassistische Vorurteile und Reflexe Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu überwinden. Er wurde 2011 von der Badischen Landesbühne uraufgeführt.

Mit: Tim Tegmeier;
Inszenierung/Bühnenbild: Carsten Ramm;
Kostüm: Kerstin Oelker
Spieldauer: 40 Minuten,
anschließend Nachgespräch
Ab 12 Jahren

Die Badische Landesbühne ist die größte Kulturinstitution in ihrer Sitzstadt Bruchsal und eine von drei Landesbühnen Baden-Württembergs. Mit Ensembles für Abendspielplan und junge BLB, ihrer Sparte für Kinder- und Jugendtheater, gibt sie Gastspiele in ihren nordbadischen Mitgliedsgemeinden sowie in den übrigen Landesteilen. Die Gastspiele machen 70 % ihres Spielbetriebs aus. Ungefähr ein Drittel ihrer Aufführungen werden von der **jungen BLB** bestritten. In deren Repertoire haben **Klassenzimmerstücke** einen festen Platz, mit denen sie in den Schulen der Region und der Mitgliedsgemeinden vertreten ist.

DIE BADISCHE Landesbühne

Datum: 22.03.
Beginn: 19.30 Uhr
Ort: wirkstatt FORUM, (Gewerbehof),
Steinstraße 23, 76133 Karlsruhe
Eintritt: frei
Veranstalter: Badische Landesbühne

www.dieblb.de



Bildquelle: AfriKA Union Karlsruhe

23.3.

Alltagsrassismus – live

Workshop über Rassismus – Erfahrungen von People of Color in und um Karlsruhe

Wir feiern die Vielfalt der Kulturen, heißen alle willkommen, leben Demokratie miteinander, aber wie sieht es mit dem Alltagsrassismus in Karlsruhe aus?

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“ heißt es in Artikel 1 im deutschen Grundgesetz. Doch viele deutsche Bürgerinnen und Bürger, vor allem diejenigen, die ausländische Wurzeln haben, erfahren oftmals diese Würde nicht.

Wie sieht Alltagsrassismus aus?

Wie fühlt sich das an?

Gemeinsam mit Ihnen möchte die AfriKA Union Karlsruhe sich diesem Thema im Rahmen eines ganztägigen Workshops widmen. Den Auftakt bildet ein Impulsvortrag von Frau Cathy Nzimbu Mpanu-Mpanu-Plato. In unserem Weltcafé laden wir ein, von Betroffenen zu erfahren, wie sie Rassismus erleben und dessen Auswirkungen spüren.

Der interaktive Workshop soll zur Sensibilisierung beitragen und deutlich machen, dass Menschenrechte für alle Menschen gelten. Im abschließenden Galerie-Walk betrachten und diskutieren wir gemeinsam die Ergebnisse des Tages.

Alle, die sich bewusst mit dem Alltagsrassismus auseinandersetzen wollen, sind herzlich eingeladen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

AfriKA
Union

Datum: 23.3.

Zeit: 9.30 – 17 Uhr

Ort: NCO-Club,

Delawarestraße 21, 76149 Karlsruhe

Teilnahme: kostenlos, Spenden sind willkommen, für Imbiss und Getränke ist gesorgt.

Anmeldung: sylvia.ciro@googlemail.com;
ali-ahmed.abdi@hotmail.com

Veranstalter: AfriKA Union Karlsruhe



23.3.

Buddhistische Methoden, jeden Einzelnen wertzuschätzen

Halbtageskurs mit der buddhistischen Nonne
und Lehrerin Gen Kelsang Gogden



NKT-IKBU

In der buddhistischen Tradition ist die Wertschätzung aller Lebewesen von höchster Bedeutung und wird seit Jahrhunderten von jenen, die sich an den Lehren Buddhas orientieren, kultiviert. Das Praktizieren von Meditation führt zur inneren Ruhe und Reflektion, die für die Wertschätzung anderer nötig ist und somit ein maßgebender Bestandteil des buddhistischen Lebens ist.

In einem Impulsvortrag werden von Gen Kelsang Gogden die Methoden des Buddhismus dargelegt, mit denen wir unseren Respekt, unsere Wertschätzung und unsere Achtung anderen gegenüber auf alle Menschen ohne Ausnahme ausdehnen, vertiefen und stabilisieren können. Danach ist Raum für Diskussion und für zwei das Thema vertiefende Meditationen, in denen erste Erfahrungen mit diesen Anleitungen gesammelt werden können.

Gen Kelsang Gogden ist eine moderne buddhistische Nonne und langjährige Zentrumslehrerin am Menlha-Zentrum in Karlsruhe. Sie praktiziert Buddhismus seit über 25 Jahren und wird beim Unterrichten für ihre inspirierende und warmherzige Klarheit geschätzt.

Datum: 23.3.

Zeit: 14 – 17 Uhr

Ort: Menlha-Zentrum für Buddhismus e.V.,
Bahnhofstr. 36, 76137 Karlsruhe

Teilnahme: kostenlos

Veranstalter: Menlha-Zentrum
für Buddhismus e.V.

www.meditation-karlsruhe.de

Die „Schubladen“ religiös, anders religiös, nicht religiös

Themenführung durch den Garten der Religionen



Wir danken der Comic-Zeichnerin Soufeina Homed („tuffix“) für die freundliche Genehmigung zum Abdruck. www.tuffix.net

Die Angst vor dem „Fremden“ und die daraus resultierende Ab- und Ausgrenzung sowie Verständnisprobleme führen zu bleibender Unwissenheit über einander und damit zu einem Nicht-Miteinander, welches von Unfreundlichkeit oder sogar (kämpferischer) Ablehnung belastet wird. Menschen wünschen sich freundliche und unvoreingenommene Begegnungen, wagen aber nicht

den Schritt zum Kontakt, zum Gespräch, zur Begegnung. Diese menschlich verständliche Scheu steht dem Dialog auf Augenhöhe und damit eventuell dem Verständnis leider oft entgegen. Die „Anderen“ werden deshalb – selbstverständlich und unhinterfragt – wechselseitig als „verdächtig religiös“, „verdächtig anders religiös“ oder als „verdächtig nicht religiös“ angesehen, in die entsprechenden „Schubladen“ gesteckt und vielleicht sogar als bedrohlich wahrgenommen.

Zu einer offenen und demokratischen Gesellschaft gehört unbestritten sowohl die positive als auch die negative Religionsfreiheit, aber eine wahrhaft offene Gesellschaft setzt auch ein Miteinander im Geiste der Geschwisterlichkeit trotz aller Unterschiede voraus. Irrationale Ängste, Ausgrenzungen und pauschale Vorbehalte können eine Gefahr für die jedem innewohnende und unantastbare Menschenwürde sein.

Der Garten der Religionen

Die Anlage des Gartens der Religionen und die Veranstaltungen des ihn tragenden Vereins AG Garten der Religionen für Karlsruhe e.V. plädieren für ein friedliches und gutes Miteinander aller Menschen und Religionen in Karlsruhe, einen differenzierten Umgang mit Ängsten und dem Gefühl von Fremdheit sowie für einen Toleranz-

begriff, dessen Grenzen nicht zu eng, aber auch nicht zu weit gesteckt sind – wobei unstrittig ist, dass die Religionsfreiheit seine Grenzen in der verfassungsgemäßen Ordnung findet. Die Initiative „Garten der Religionen“ hat diesen ganz bewusst als „Garten für Alle“ konzipiert. Die Ver-

gionen darstellen und mit Ihnen teilen. Bei der humorvollen, einprägsamen und kurzweiligen **Führung** sehen Sie sowohl Texte und Symbole aus verschiedenen Religionen als auch philosophische Texte und Auszüge aus den Grund- und Menschenrechten.



**GARTEN DER
RELIGIONEN**

KARLSRUHE

Datum: 23.3.

Beginn: 13.30 Uhr

Ort: Garten der Religionen Karlsruhe, im Citypark der Südstadt-Ost, gegenüber Stuttgarter Str. 59, 76137 Karlsruhe

Teilnahme: kostenlos

Veranstalter: AG Garten der Religionen für Karlsruhe e.V.

23.3.

anstaltungen sind der Begegnung und dem Miteinander über alle Grenzen der Konfessionen und Religionen gewidmet. Die AG glaubt daran, dass alle Menschen mehr eint als trennt, und dass auch die Aufhebung der Kluft zwischen „Religiösem“ und „Nicht-Religiösem“ dem gesellschaftlichen Zusammenhalt dient.

Gerne würden wir diese Überzeugungen bei einem **Rundgang** durch den Garten der Reli-

Bitte beachten: Da die Veranstaltung unter freiem Himmel stattfindet, entfällt sie bei sehr widrigen Witterungsverhältnissen. Sollte die Veranstaltung abgesagt werden müssen, erfahren Sie dies unter www.gartenderreligionen-karlsruhe.de.

In Zweifelsfällen kann dies auch telefonisch unter 01578 / 4344594 erfragt werden.



Eröffnung Garten der Religionen 2015



„Alle Veranstaltungen des interreligiösen Wochenendes sind mit diesem Symbol gekennzeichnet.“



23.3.

Frau Najoua Benzarti und Imam Dr. Ali Shafy

Frauen in der Moschee? Moscheeführungen in der Annur-Moschee

Mit anschließender Diskussionsrunde bei Kaffee, Tee und Kuchen

Sie sind herzlich in die Annur Moschee eingeladen. Im Rahmen einer Moscheeführung können Sie den muslimischen Gebetsraum von Innen erforschen und grundlegende Informationen über die islamische Glaubenswelt erhalten. Dabei sind Nachfragen und Diskussionen ausdrücklich erwünscht, die auch im Anschluss bei Kaffee, Tee und Kuchen noch ausgiebig weitergeführt werden können.

Die **Annur-Moschee** wird vom Verein für Dialog und Völkerverständigung Karlsruhe e.V. getragen. Der unabhängige Verein setzt sich bereits seit 1994 für ein friedliches Miteinander und gegenseitigen Respekt in der Gesellschaft ein. Sie ist die arabisch-sprachige Moschee in Karlsruhe.



Datum: 23.3.
Zeit: 14 – 19 Uhr
Ort: Pfannkuchstr. 7, 76185 Karlsruhe
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: Verein für Dialog und Völkerverständigung in Karlsruhe e.V. – Annur Moschee

www.annur.de



Wir danken der Comic-Zeichnerin Soufeina Hamed („tuffix“) für die freundliche Genehmigung zum Abdruck.
www.tuffix.net



Foto: Huber

23.3.

Rut und Noomi fangen neu an

Bibel-Bilderbuch-Erzähltheater für Kinder von 3-10 und ihre Familien in der SENFKoRN Ladenkirche im Citypark

Die biblische Geschichte von Rut und Noomi wird mit Hilfe eines Kamishibai, eines japanischen Erzähltheater-Kastens, vorgetragen. Dadurch können Kinder und ihre Familien sich in das Erleben der Protagonistinnen und Protagonisten einfühlen, in ihre Angst und ihre Bedrückung, wenn ihnen mit Fremdenfeindlichkeit begegnet wird und ihr Aufatmen und Hoffnung schöpfen, wenn sie gastfreundlich aufgenommen werden.

Die Besucherinnen und Besucher des Bibel-Bilderbuch-Erzähltheaters können in der ev. SENFKoRN Ladenkirche – in der es oft ein internationales, multikulturelles und interreligiöses Miteinander gibt – selbst Gastfreundschaft erleben.

Datum: 23.3.
Zeit: 14.30 – 15.30 Uhr Öffnung des Cafés in der SENFKoRN Ladenkirche, 14.45 Uhr Beginn des Bibel-Bilderbuch-Erzähltheaters
Ort: Anna-Lauter-Straße 13, 76137 Karlsruhe
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: Die ev. SENFKoRN Ladenkirche

www.Ladenkirche-Senfkom.de

Da das SENFKoRN leider recht klein ist und nur Platz für 25 bis 30 Leute bietet, kann es sich lohnen, sehr pünktlich da zu sein.

Die **Ladenkirche SENFKoRN** gibt es seit 2008. Das SENFKoRN ist ein Treffpunkt im Citypark im Karlsruher Stadtteil Südstadt-Ost. Hier kann man Wunderbares entdecken, besondere Momente erleben und Neues ausprobieren.

Das Eltern-Kind-Café war die erste Idee und daraus ist viel Schönes gewachsen. Junge Familien haben hier einen Platz gefunden. Manche bleiben länger – für andere ist die Ladenkirche ein Ankerplatz auf der „Durchreise“. Uns interessiert die Frage, wie Leben gelingen und christlicher Glaube im heutigen, urbanen Kontext Gestalt gewinnen kann.

SENFKoRN
Evangelische Ladenkirche

Arm trotz Kaffee – Menschenwürde und globaler Kaffeehandel

**Fotoausstellung von Christian Ernst, Film „Schwarzes Gold“,
Interaktive Podiumsdiskussion**

Das Thema Menschenwürde und globaler Handel ist hochaktuell. Der Weltmarktpreis für Kaffee ist stark eingebrochen. Diese Entwicklung bedroht besonders die Existenzgrundlage der Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Südäthiopien. In dieser Saison erhalten sie um 30 % (!) weniger für ihre Ernte. In 2018 kam es in den Kernanbauregionen weltbekannter Spitzenkaffees wie Yirgacheffe zu blutigen Konflikten mit der Auswirkung von bis zu 1 Million (!) Binnen- und Flüchtlingen. Man spricht offiziell von ethnonationalistischen Konflikten. Gibt es dafür nicht tiefere Ursachen in der Armutsmisere, im Klimawandel, im Kampf um knappe Ressourcen?

Die Achtung der Menschenwürde ist kein Privilegiertenrecht. Wenn sie für uns nur bis zu den Grenzen Europas Geltung besitzt, handeln wir menschenverachtend und rassistisch. Als Endverbraucherinnen und Endverbraucher sind wir das letzte Glied der Kette, an deren Basis die Bäuerinnen und Bauern stehen, die für den Rohstoff unseres Genussmittels No. 1 sorgen. Durch unser Konsumverhalten nehmen wir Einfluss auf die Lebensbedingungen in den Anbauländern. Wenn wir etwas mehr für unseren Kaffee ausgeben, tragen wir dazu bei, die Chancen der Kaffeebäuerinnen und Kaffeebauern auf eine menschenwürdige Existenz zu verbessern und indirekt auch Konflikte und Flucht zu verhindern. **Eröffnung der 14-tägigen Fotoausstellung von Christian Ernst inmitten der Seefrachtcontainer im Perfekt Futur.** Der Karlsruher Fotograf dokumentiert die Lebenswelt der Menschen in der südäthiopischen Kaffee- und Krisenregion, denen wir paradoxerweise weltweit hochgeschätzte und prämierte Kaffeebohnen verdanken.

Kulinarischer Auftakt mit äthiopischem Enjera-Buffer und Kaffezeremonie; **Musikalischer Rahmen:** Eric und Band (Gesang, Gitarre, Piano, Cajón) und Sean Silva (Sologitarre). Der **Dokumentarfilm „Schwarzes Gold“** von Marc Francis spannt einen weiten Bogen von äthiopischen Kaffee Kleinbäuerinnen und Kaffee Kleinbauern bis zur trendigen Coffeeshopwelt.



Foto Jörg Weinerth; Yirgacheffe/Südäthiopien November 2018

Im Anschluss **Podiumsdiskussion mit Karlsruher Initiativen im menschenwürdigen Kaffeehandel:** Ingeborg Pujula (Weltladen/Fächerkaffee), espresso tostino & Engineers Without Borders, Liberación e.V.

In Kooperation mit SEDA e.V. (Fundraising für Brunnenbau in Südäthiopien), Magma Design Studio, Alina Café.

Der fka ist für Geflüchtete, Migrantinnen und Migranten in den Bereichen Beratung, Bildung und Traumatherapie aktiv.



Datum: 23.3.
Zeit: 15 bis max. 20 Uhr
Ort: Perfekt Futur,
Alter Schlachthof 39, 76131 Karlsruhe
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.

www.fka-ka.de

23.3.



Islam und Rechtspopulismus

Aktuell wird dem Islam aufgrund unschöner Ereignisse ein gewisser Rechtspopulismus und Antisemitismus zugeschrieben. Auch heißt es, dass es einen politischen Islam gäbe, der Andersgläubige unterdrückt und in diesem Sinne unfähig ist, sich in die westliche, tolerante und offene Gesellschaft zu integrieren. Mit unserem Vortrag möchten wir uns diesem Image des Islams entgegenstellen und die wahren islamischen Lehren aufzeigen, die ein harmonisches Miteinander mit allen Menschen gewährleisten.

Zu dem Vortrag des **Imam Herrn Aftab Aslam** mit anschließender Diskussion laden wir Sie herzlich in die Ahmadiyya Muslim Gemeinde Karlsruhe ein.

Wir freuen uns auf den Dialog mit Ihnen und hoffen einen Impuls zu setzen für gemeinsames Miteinander, gegenseitigen Respekt und Toleranz.

Die **Ahmadiyya Muslim Gemeinde** ist mit ihren vielen zehn Millionen Mitgliedern in über 195 Staaten der Erde die größte islamische Reformbewegung unserer Zeit. Unter dem Vorsitz eines gewählten Khalifen tritt sie für die ursprünglichen Werte des Islam ein: Barmherzigkeit gegenüber allen Menschen, absolute Gerechtigkeit, Gleichwertigkeit von Mann und Frau, Trennung von Religion und Staat, Beendigung gewalttätiger Aktionen im Namen der Religion sowie die Menschenrechte, wie sie im Koran festgelegt worden sind. Seit vielen Jahren ist sie auch in Karlsruhe vertreten und organisiert regelmäßig Veranstaltungen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. Einige Beispiele wären der Charity-Walk (Benefizlauf), Obdachlosenspeisung, Blutspendeaktionen und diverse Vorträge und Infostände, um Barrieren und Ängste der Mitmenschen durch Dialog abzubauen.

Datum: 23.3.
Beginn: 16 Uhr
Ort: Gebetszentrum Karlsruhe
Reinhold-Frank-Straße 46a,
76133 Karlsruhe
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: Ahmadiyya Muslim Gemeinde
Karlsruhe

[www.ahmadiyya.de/gebetsstaette/
gebetszentren/karlsruhe/](http://www.ahmadiyya.de/gebetsstaette/gebetszentren/karlsruhe/)



23.3.

**Rassismus führt
zu Wahrnehmungs-
störungen und verursacht
Inkompetenz.**



www.proasyl.de | **PRO ASYL**
DER EINZELFALL ZÄHLT.



23.3.

„Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs – Gottes Name verbindet...“

Katholischer Gottesdienst in der Citykirche St. Stephan



Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs zeigt sich Mose in einem brennenden Dornbusch. Er offenbart seinen Namen: „Ich bin der ICH-BIN-DA“. Ein Gott, der mitgeht, der den Menschen nahe ist, der sie aus aller Unterdrückung, Missachtung und Gewalt befreit. Auf diesen Gott berufen sich Juden, Christen und Muslime. Ein Gott, der Religionen verbindet.

Dieser Schrifttext aus dem Alten Testament steht im Mittelpunkt des Gottesdienstes, der als Eucharistiefeier gefeiert wird.



Nah am Menschen
Citypastoral
Karlsruhe

Datum: 23.3.
Beginn: 17.30 Uhr
Ort: St. Stephans-Kirche,
Erbprinzenstr. 14, 76133 Karlsruhe
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: Seelsorgeeinheit Allerheiligen,
Gemeinde St. Stephan in Kooperation mit der
Citypastoral Karlsruhe

www.allerheiligen-ka.de
www.citypastoral-ka.de

„SLAVES – Auf den Spuren moderner Sklaverei“

Ein Dokumentarfilm von Marc Wiese

Weltweit gibt es über 45 Millionen Sklaven, mehr als je zuvor in der Geschichte der Menschheit. Der Regisseur Marc Wiese verfolgt in „Slaves“ ihre Spuren und bringt dem Zuschauer die Schicksale durch verschiedene Geschichten näher.

Er berichtet im Film von Menschen aus Asien, die auf Arbeitssuche auf ein Schiff gelockt werden und 15 Jahre lang nicht mehr an Land dürfen. Wiese schildert das Schicksal einer Frau, die von einer reichen arabischen Familie gehalten wird und neidisch auf Enten ist, die von der Familie mit altem Brot gefüttert werden. Die Lord Resistance Army (LRA) führt seit dreißig Jahren einen Guerillakrieg. Nach Schätzungen der UN hat sie 100.000 Kinder entführt und versklavt. Caesar Acellam war die Nr. 3 der LRA. Er hat Marc Wiese ein Interview gegeben und nimmt die Zuschauerin und den Zuschauer mit in die dunkle Welt der LRA und der Kindersoldaten.

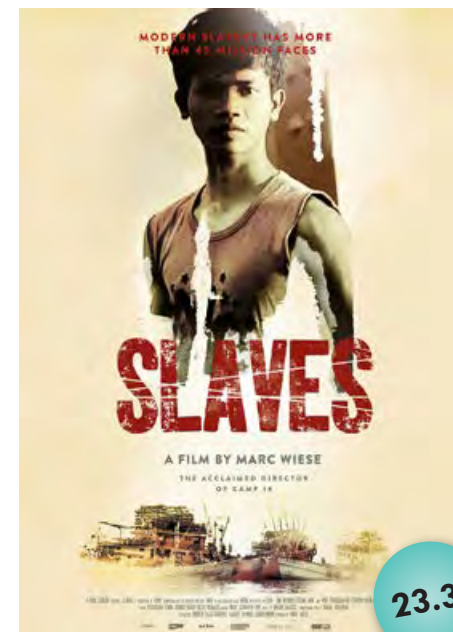
Doch es gibt die Helden, die gegen die moderne Sklaverei kämpfen. Der australische Milliardär Andrew Forrest nimmt 300 Millionen Dollar in die Hand und versucht, die Sklaverei in Indien einzudämmen. Die Schriftstellerin Lydia Cacho begegnet in Mexiko-Stadt einem kleinen Mädchen, das aus einem Ring der Kinder-Sexsklaverei geflohen ist. Cacho nimmt sie auf und befreit am Ende 200 Kinder.

Im Anschluss Nachgespräch.

Bitte beachten Sie, dass die Reportage teilweise verstörende Bilder zeigt.

Datum: 23.3.
Beginn: 18 Uhr
Ort: Stadtmedienzentrum,
Moltkestraße 64, 76133 Karlsruhe
Eintritt: frei
Veranstalter: Kulturbüro (Kulturamt der Stadt
Karlsruhe, Stadtmedienzentrum
Baden-Württemberg (SMZ))

www.smz-karlsruhe.de



23.3.

Und wie viele Sklaven arbeiten für Sie?

Slavery Footprint (engl. Sklaverei-Fußabdruck) ist ein Internet-Selbsttest, der auf Sklaverei-ähnliche Produktionsbedingungen, Kinder- und Zwangsarbeit in der internationalen Konsumgüterbranche aufmerksam machen soll. Ausgehend von der Frage: „Wie viele Sklaven arbeiten für dich?“ können die Nutzer in 11 Schritten ausgewählte Daten über ihre Konsumgewohnheiten eingeben. Daraufhin gibt die Website einen grafisch gestalteten „Footprint“ aus, der – in Anlehnung an den ökologischen Fußabdruck – den persönlichen Anteil an der modernen Sklaverei verdeutlichen soll. Das Projekt soll das Bewusstsein für Zwangsarbeit und Kinderarbeit erhöhen und die Öffentlichkeit ermutigen, sich für marktstrategische Maßnahmen zur Eindämmung der Zwangsarbeit einzusetzen. Die Webseite ist auf englisch, jedoch inklusive Google-Übersetzer: slaveryfootprint.org

Glauben und glauben lassen – ein Beitrag aus der Ökumene zum Thema Glaubens- und Meinungsfreiheit



Vortrag von Prof. Dr. Isa Breitmaier
im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK), Karlsruhe



23.3.

Der Vortrag geht von zwei Fragen aus:

- ◆ Mein eigener Glaube ist meine Wahrheit. Wie kann ich dennoch andere Glaubensvorstellungen stehen lassen?
- ◆ Viele Glaubensvorstellungen beinhalten einen persönlichen Impuls, die hilfreichen Vorstellungen weiterzugeben oder auch einen offiziellen Missionsauftrag. Wie lässt sich das mit Respekt und Toleranz bzw. friedlicher Koexistenz vereinbaren?

Aus mangelnder Reflexion, aus Angst vor dem Anderen oder um seine eigenen Vorstellungen zu profilieren, werden andere Glaubensvorstellungen sehr leicht unbewusst oder bewusst abgewertet oder tabuisiert. So kann es zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit kommen, die es gilt, als solche wahrzunehmen und zu reflektieren. Rassismus ist die machtvolle Abwertung Andersdenkender, die von der sicheren Position eines „Wir“ ausgeht (so Siegfried Jäger, Sprach- und Sozialforscher).

Menschenwürde bedeutet, dass jeder Mensch gleich viel wert ist, was durchaus auch christlich begründbar ist. Toleranz, Respekt und Sensibilität gegenüber der Persönlichkeit und der Meinung des „Anderen“ zu zeigen trotz der Freiheit zur eigenen Meinung, besonders bezogen auf die eigene Religionsauffassung, sollte eines der zentralen Anliegen einer jeden Religion sein. Die Vortragende geht anhand von Beispielen aus der lokalen Ökumene und dem Dialog der Religionen darauf ein und plädiert für Respekt, Bescheidenheit und Offenheit.

ACK Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
Karlsruhe

Datum: 23.3.
Beginn: 19.30 Uhr
Ort: Gemeindehaus der Markusgemeinde,
Weltzienstr. 23, Yorckplatz
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen

ack-karlsruhe.de



Christliche Gottesdienste am 24. März thematizieren auf Initiative der ACK das Miteinander in Karlsruhe



Kirchen und Religionsgemeinschaften setzen sich in Karlsruhe für den Geist des Friedens und der Verständigung ein. Die Wochen gegen Rassismus bieten am „Wochenende der Religionen“ einen guten Rahmen, um über die Herausforderungen in modernen Gesellschaften ins Gespräch zu kommen und unseren Beitrag zu friedlichem Zusammenleben zu präzisieren. Neben unterschiedlichen Gesprächsangeboten sind die christlichen Gemeinden eingeladen, in den Gottesdiensten am 24. März in der Fürbitte das gute Miteinander der Religionsgemeinschaften und Kirchen in Karlsruhe vor Gott zu bringen.

Vorschlag für eine Fürbitte

„Lasst uns beten für alle, die in unserer Stadt leben und den verschiedenen Religionen angehören oder unterschiedliche Kulturen hierher mitbringen. Dass der gute Geist von Toleranz und Gerechtigkeit die Menschen beseelt und wir alle für Menschenwürde eintreten, damit Rassismus keinen Platz hat. Lasst uns über religiöse und kulturelle Grenzen hinweg das Gespräch suchen und so füreinander in unserer Nachbarschaft, Stadt und Gesellschaft sorgen.“

ACK Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
Karlsruhe

www.ack-karlsruhe.de



24.3.



Foto: Felix Grünshloß

24.3.

„Picknick auf Parkett – Artikel 5“

Bürgerinnen- und Bürger-Picknick

„Das wird man ja noch sagen dürfen“, heißt es immer öfter. Ja? Wird man das noch sagen dürfen? Im Grundgesetz ist die Meinungsfreiheit für jeden festgehalten. Sie ist ein Teil der unantastbaren Würde des Menschen. Doch welche Einschränkungen zum Schutze Anderer sind hiermit verbunden?

Anlässlich des 70. Geburtstages des Grundgesetzes und der Wochen gegen Rassismus lädt das VOLKSTHEATER ein, mit Expertinnen und Experten ins Gespräch zu kommen und gemeinsam zu überlegen: Was ist freie Meinungsäußerung, was fällt unter den Strafbestand der Volksverhetzung und was redet mein Onkel da eigentlich immer?

Bei leckerem Essen und in entspannter Atmosphäre laden wir Sie ein, neue Perspektiven und Menschen kennen zu lernen und ins Gespräch zu kommen.

Sie bringen einen gefüllten Picknickkorb, wir liefern Getränke und Gesprächsstoff.

**BAJISCHES
STAATS
THEATER
KARLSRUHE**

Datum: 24.3.
Beginn: 11 Uhr
Ort: Badisches Staatstheater, Kleines Haus, Hermann-Levi-Platz 1, 76137 Karlsruhe
Eintritt: frei
Anmeldung: volkstheater@staatstheater.karlsruhe.de
Veranstalter: Badisches Staatstheater Karlsruhe

www.staatstheater.karlsruhe.de



Bilder © Matthieu Dibellius, 2018

24.3.

Les mots qui touchent – Worte, die berühren

Ein multilinguales ABC gegen Ausgrenzung und Unverständnis

Worte können verletzen oder, im Gegenteil, empowern. Gemeinsam mit Einwohnerinnen und Einwohnern aus Karlsruhe und eingeladenen Künstlerinnen und Künstlern, mit Gästen aus Paris und Teilnehmenden aus aller Welt sowie allen spontan Interessierten, erforschen wir die Macht der Worte. Längerfristig soll daraus im Rahmen von Workshops mit jungen Erwachsenen ein vielstimmiges „ABC der Worte, die berühren“ entstehen, zu dem alle in der Sprache ihrer Wahl beitragen können. Eine Online-Plattform sammelt alle Beiträge aus Karlsruhe, Paris und anderswo.

Rechtzeitig zu den „Karlsruher Wochen gegen Rassismus“ präsentieren wir den Projekt-Auftakt als **multilinguale Sonntags-Matinée**: Performte, gefilmte und gesprochene Beiträge zu Aus- und Eingrenzung stehen auf dem Programm ebenso wie Musik, Kaffee, kritische Diskussion und die Möglichkeit, selbst im Projekt aktiv zu werden. Zu Gast ist der **Künstler Matthieu Dibellius**, der Beiträge aus den derzeit in Paris laufenden Workshops sowie eine deutsch-französische Performance vorstellt; COLA TAXI OKAY präsentiert die eigens erarbeitete **Video- und Theater-Performance „FEEL DONT MESS“**. Das anschließende **BEST CITY CAFE** bringt Menschen miteinander ins Gespräch, die sich im Alltag selten begegnen: Kunstschaffende und Geflüchtete, Studierende, Kulturschaffende, Menschen aus Karlsruhe, Syrien, Paris...

Ein Kooperationsprojekt zwischen der Stiftung Centre culturel franco-allemand Karlsruhe und dem Projekttraum COLA TAXI OKAY. Mit freundlicher Unterstützung von Olivier Marboeuf, Spectre Productions, Rennes.

Die **Stiftung Centre Culturel Franco-Allemand (CCFA) Karlsruhe** engagiert sich innerhalb eines multidimensionalen Europas als deutsch-französische Plattform für zeitgenössische, künstlerische und gesellschaftliche Fragestellungen. Dazu zählt aus heutiger Sicht vorrangig die Zukunft eines Europas der Diversität. Mit unserem Veranstaltungs- und Sprachangebot tragen wir zum Verständnis des Anderen bei. (www.cdfa-ka.de)

COLA TAXI OKAY ist ein interkultureller Projekttraum, der einen Ort für Begegnung, Austausch und kreatives Arbeiten schaffen möchte. Wir wollen gegenseitige, kulturelle Integration ermöglichen, in jeglicher Form und für jeden – Karlsruherinnen und Karlsruher ebenso wie Immigrantinnen und Immigranten und Geflüchtete.

Datum: 24.3.
Beginn: 11 Uhr
Ort: COLA TAXI OKAY, Kronenstraße 25, 76133 Karlsruhe
Teilnahme: kostenlos, keine Alters- Gender oder Sprach-Beschränkung
Veranstalter: Stiftung Centre Culturel Franco-Allemand Karlsruhe

www.cdfa-ka.de
colataxiokay.com

C STIFTUNG
CENTRE CULTUREL
FRANCO-ALLEMAND
KARLSRUHE

**COLA
TAXI
OKAY**

Fest der Religionen

Gemeinsam stark gegen Rassismus. Mit abschließendem Konzert des interreligiösen Musikprojekts „Ufermann“

Die AG Garten der Religionen für Karlsruhe e.V. und die Christlich-Islamische Gesellschaft Karlsruhe e.V. laden zusammen mit dem Kulturzentrum Tempel ab 14 Uhr zu einem multireligiösen Nachmittag ein, um das „Religiöse Wochenende in den Karlsruher Wochen gegen Rassismus“ gemeinsam mit Ihnen ausklingen zu lassen. Es erwarten Sie viele interessante Menschen aus und Informationen über interreligiöse Dialoginitiativen und Karlsruher Religionsgemeinschaften.

Der Ausklang des Wochenendes bedeutet zeitgleich auch der Beginn von etwas Neuem: Das in Gründung begriffene **„Karlsruher Netzwerk der Religionen“** wird zum ersten Mal in der Öffentlichkeit vorgestellt und wird über seine Pläne berichten. Durch dieses soll die Zusammenarbeit der Religionen in Karlsruhe in Zukunft gestärkt werden.

Der multireligiöse Nachmittag soll den Dialog über Religionen fördern und freundliche, unvoreingenommene **Begegnungen** ermöglichen. Zwischenmenschliche Interaktionen und Neugierde sollen Dialog und neue Verbindungen schaffen – und zwar unabhängig davon, ob man einer Religionsgemeinschaft angehört oder überhaupt nicht gläubig ist. Durch **Fingerfood** verschiedener Religionsgemeinschaften und Getränke kann Vielfalt auch kulinarisch erlebt werden.

Ina Weiß, die Leiterin der Kindermalwerkstatt Karlsruhe Kind und Kunst e.V. präsentiert Ergebnisse des Projekts **„Wo wohnt Gott?“** (siehe Seite 24). Ziel ist es, das Publikum über die verschiedenen entstandenen Bilder und Werke anzuregen und Gemeinsamkeiten im vermeintlich Fremden finden zu lassen. Dadurch kommt es zu einem Austausch der verschiedenen Religionen. Die Werke



stammen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen unterschiedlicher Herkunft und Religion aus Karlsruher Schulen und Institutionen, die angeregt durch die vielfältigen Bautraditionen ihrer Gotteshäuser die Vorstellung ihrer Gottesbilder ergründen konnten.

Außerdem wird ein **multireligiöses Friedensgebet** stattfinden, zu dem jeder herzlich eingeladen ist. Beim Beten im Angesicht des Anderen werden sich Menschen gegenseitig als Gläubige mit persönlichen Beziehungen zum Heiligen und auch ihrer Anliegen bewusst. Auch nicht-gläubige Menschen können dabei gelebte Religiosität sinnlich erfahren.

Der genaue Zeitplan wird unter www.gartenderreligionen-karlsruhe.de und auf [facebook/wochengegenrassismus](https://facebook.com/wochengegenrassismus) veröffentlicht.

Ausklang und Höhepunkt des Tages ist um 17 Uhr das interreligiöse Konzert „Salam – Ein poetischer Dialog der Kulturen und Religionen“ der **Jazzformation Ufermann** mit der marokkanischen Sängerin Hayat Chaoui.

Datum: 24.3.
Beginn: 14 Uhr, 17 Uhr Ufermann-Konzert
Ort: Kulturzentrum Tempel, Scenario-Halle, Hardtstr. 37a, 76185 Karlsruhe
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: AG Garten der Religionen für Karlsruhe e.V., Christlich-Islamische Gesellschaft Karlsruhe e.V., Kulturzentrum Tempel



hellecke's landschaftsarchitektur

„Salam – Ein poetischer Dialog der Kulturen und Religionen“

Interreligiöses Konzert der Jazzformation Ufermann mit Hayat Chaoui



Ausklang und Höhepunkt des Festes der Religionen ist das Konzert der Jazzformation Ufermann.

Die 1989 von Erhard Ufermann gegründete interreligiöse Jazzband ist bekannt für ihre transkulturellen musikalischen Projekte zwischen Theologie und Kunst. Der Austausch zwischen den Kulturen, die Begegnung zwischen den Menschen und das Spiel mit verschiedenen Kunstformen prägen die Arbeit der Formation Ufermann. Die Formation spielt seit mehr als zwanzig Jahren konzeptionelle Konzerte in Deutschland, im europäischen Ausland und in Südamerika und pflegt die Zusammenarbeit mit vielen internationalen Künstlerinnen und Künstlern. Auftritte auf Festivals und internationalen Veranstaltungen (u.a. Jazzfestival von Montreux; Telefonsorge Weltkongress IFOTES 2016, Aachen; anlässlich des Reformationsjubiläums 2017 Auftritte im Landtag NRW und in den Uffizien, Florenz; „HABIMA“ jüdische Gemeinde Krefeld) sowie in Radio und TV-Produktionen. Die Band veröffentlichte bisher 12 CDs. www.jazz.ufermann.net

„Salam“

Ufermann arbeitet seit Jahren an einem die Genres übergreifenden künstlerischen Dialog zwischen den Kulturen und Religionen. Zeitgenössischer Jazz trifft auf jahrhundertealte Traditionen, Lyrik auf Leben, der Orient auf den Okzident. Spirituelle Lieder und Motive aus dem christlichen, islamischen und jüdischen Kulturkreis verbinden sich jeweils mit Elementen aus der vermeintlich fremden Tradition. „Salam“ (Schalom, Frieden) – ein Projekt, das Religionen und Kulturen, Erinnerung und Erwartung verbindet und nach dem Gemeinsamen sucht.

An diesem Abend stellt die Band, gemeinsam mit der marokkanischen Sängerin Hayat Chaoui, ihr musikalisches Projekt „Salam – Ein poetischer Dialog der Kulturen und Religionen“ vor: „Die aktuellen Fluchtbewegungen vieler Menschen nach Europa werfen nicht nur soziale und wirtschaftliche Probleme auf. Sie berühren auch Fragen nach der eigenen Identität und den kulturellen und religiösen Wurzeln“.



Foto: Bettina Osswald

Hayat Chaoui, Dozentin für klassischen Gesang und Stimmbildung, konzertiert international als Solistin und mit renommierten Ensembles. Sie ist Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe. Vortragsfähigkeit in deutschsprachigen Raum zur Interkulturalität und Gesang. Der marokkanische König ehrte sie 2013 für ihre künstlerischen Verdienste mit einer Einladung an den königlichen Hof.

Das Kulturzentrum Tempel ist getragen von dem Kulturverein Tempel e.V. Einmalig für Karlsruhe ist, dass der Tempel nicht nur eine Bühne für Veranstaltungen ist, sondern vor allem eine „Brutstätte“ für Kunst, Kultur und Soziales. Die Aufgabe, ein Kulturdenkmal mit lebendiger Kultur zu erfüllen, bildet die Basis und den Anspruch für gemeinsames Handeln.



Datum: 24.3.
Beginn: 17 Uhr
Ort: Kulturzentrum Tempel, Scenario-Halle, Hardtstr. 37a, 76185 Karlsruhe
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: AG Garten der Religionen für Karlsruhe e.V., Christlich-Islamische Gesellschaft Karlsruhe e.V., Kulturzentrum Tempel

www.gartenderreligionen-karlsruhe.de
www.cig-karlsruhe.de
www.kulturverein-tempel.de



Foto: Piffi Medien

Flucht im Europa der Gegenwart und der Vergangenheit – „Transit“

Filmvorführung mit Diskussion: „Transit“ von Christian Petzold (2018)

Mit „Transit“ wagt Christian Petzold ein ebenso einfaches wie verblüffendes Experiment. Der Film ist zunächst eine freie Adaption von Anna Seghers gleichnamigen Roman aus dem Jahr 1944. Darin wird das Schicksal einer Gruppe Deutscher geschildert, die 1941 von Marseille aus vor den Nazis nach Amerika fliehen wollen. Im Mittelpunkt steht ein junger Mann, der die Identität eines toten Schriftstellers annimmt, um dessen Transit-Visum benutzen zu können. Was die Handlung und die Dialoge betrifft, bleibt Petzold zwar in den 1940er Jahren, aber die eingesetzten Kostüme und die Schauplätze verweisen eindeutig auf das Marseille der Gegenwart. Durch dieses hintersinnige Spiel mit den Zeitebenen ergeben sich viele Querbezüge zu Totalitarismus, Flucht und Verfolgung – gestern und heute. Nicht zuletzt dank der hervorragenden Darsteller ist hier eine kluge und zugleich ergreifende Aktualisierung des historischen Stoffes gelungen.

Nach dem Film findet eine **Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Rolf-Ulrich Kunze** statt, der bereits am 22.3. einen Vortrag zum Thema „Wann scheidet eine Demokratie?“ im Vortragssaal von Amnesty International Karlsruhe hält.

Seit ihrer Gründung 1961 setzt sich die Organisation **Amnesty International** weltweit für die Einhaltung der Menschenrechte ein. Sie ist unabhängig von Regierungen, Parteien, Ideologien, Wirtschaftsinteressen und Religionen. Um diese Unabhängigkeit zu sichern, wird die Menschenrechtsarbeit allein aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen finanziert. Die große Stärke von Amnesty liegt im freiwilligen Engagement von mehr als sieben Millionen Mitgliedern, Unterstützerinnen und Unterstützern in über 150 Ländern. Es sind Menschen verschiedenster Altersgruppen, Nationalitäten und Kulturen, die zusammen alle Mut, Kraft und Fantasie einsetzen, um eine Welt zu schaffen, in der die Menschenrechte für alle gelten.

Datum: 24.3.
Beginn: 17 Uhr
Ort: Kinemathek Karlsruhe, Kaiserpassage 6
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: Amnesty International Karlsruhe & Kinemathek Karlsruhe e.V.

www.amnesty-karlsruhe.de
www.kinemathek-karlsruhe.de

24.3.



Meuten, Swings und Edelweißpiraten

Jugendkultur und Opposition im Nationalsozialismus – Lesung mit Sascha Lange

24.3.

Wie sich wehren, wenn ein Staat die Würde des Menschen missachtet? Wenn er dem Menschen die Freiheit abspricht, sein Leben so zu leben, wie er möchte?

Ob Swingjugend, Edelweißpiraten, Meuten, Fahrtenstenze – überall in Deutschland gründeten sich zwischen 1933 und 1945 Jugendgruppen, die sich dem NS-Regime verweigerten und stattdessen ihre eigenen Subkulturen pflegten. Mit eigenem Dresscode, eigenen Liedern und eigener Freizeitgestaltung, autonom und selbstbestimmt, nicht nur in Großstädten, sondern auch in der Provinz. Die meisten beschränkten sich auf ein unangepasstes Verhalten, nur wenige haben aktiven Widerstand geleistet. Die Jugendlichen suchten etwas, was in der NS-Ideologie undenkbar erschien: Freiräume und Nonkonformität. Schon Insignien wie Totenköpfe, rote Tücher oder Edelweiß konnten zu Konflikten führen. Ab 1937 verurteilten Leipziger Gerichte „alternative“ Jugendliche zu langen Haftstrafen. 1939 wurden dafür extra Jugendlager eingerichtet, die ähnlich wie Konzentrationslager funktionierten.

Die Öffentlichkeit hat die unangepasste Jugendkultur im Dritten Reich lange unbewusst ignoriert. Mit „Meuten, Swings und Edelweißpiraten – Jugendkultur und Opposition im Nationalsozialismus“ möchte Sascha Lange das nun ändern.

Sascha Lange aus Leipzig ist Buchautor und promovierter Historiker, er arbeitet seit vielen Jahren an den Unterschieden der Jugendkulturen im 20. Jahrhundert.

Datum: 24.3.
Beginn: 20 Uhr
Ort: KOHI Kulturraum e.V.,
 Werderstr. 47, 76137 Karlsruhe
Eintritt: (Test)Mitgliedschaft im KOHI ab 7 €
Veranstalter: KOHI Kulturraum e.V.

www.kohi.de



Foto © schmidtshot.de

Sascha Lange

Das **KOHI** setzt als gemeinnützige Einrichtung Akzente in der Karlsruher Kulturszene, unter anderem als Veranstalter von Lesungen. Als soziokulturelles Zentrum wird KOHI vom Land Baden-Württemberg und der Stadt Karlsruhe gefördert.

Mit Geist, Charakter, Charme und sehr viel Leidenschaft haben wir also längst Einzug gehalten in die Herzen und Terminkalender der Karlsruher und auch weit darüber hinaus. Nicht zuletzt dank des breit gefächerten Angebots an kulturellen Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen, Ausstellungen, Filmvorführungen, Themenabende, Poetry Slams, Theater, Mottoparties oder auch mal Kaffeeklatsch. KOHI ist Mitglied im Kulturring Karlsruhe und der LAKS, der LandesArbeitsgemeinschaft der Kulturinitiativen und Soziokulturellen Zentren in Baden-Württemberg e.V.

KOHI
 KULTUR
 RAUM

Raus aus der Diskriminierung – Mit Recht in die Arbeit

25.3.

Info-Veranstaltung zum Thema „Diskriminierung und Ausbeutung am Arbeitsplatz“ für Fachkräfte und Multiplikator/innen

In Baden-Württemberg arbeiten viele Menschen mit geringen deutschen Sprachkenntnissen, denen das deutsche Arbeitsrecht nicht geläufig ist. Sie werden leichter Opfer von Arbeitsausbeutung. Gleichzeitig genießen alle Menschen in Deutschland Schutz vor Diskriminierung, ungeachtet ihrer ethnischen Herkunft, Religion oder Weltanschauung, der sexuellen Identität, ihres Geschlechts, ihres Alters oder einer Behinderung.

Grundlage dafür ist das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG), nach welchem die Antidiskriminierungsstelle (ADS) in Karlsruhe sich richtet. Die Antidiskriminierungsstelle Karlsruhe ist ein kostenloses Beratungsangebot des Stadtjugendausschusses e.V.

Seit Anfang dieses Jahres gibt es in Karlsruhe auch eine Beratungsstelle, die Menschen mit Fluchterfahrung und Drittstaatsangehörige bei arbeitsrechtlichen Fragen und Problemen unterstützen wird. Die Beratungsstelle „mira – Mit Recht bei der Arbeit“ ist ein Projekt des IQ Netzwerk Baden-Württemberg.

In der Veranstaltung geben Annette Ganter von der Antidiskriminierungsstelle Karlsruhe sowie Tülay Güner und Margarete Brugger von „mira – Mit Recht bei der Arbeit“ Stuttgart/ Karlsruhe einen Einblick zur aktuellen Situation auf dem Arbeitsmarkt und beantworten Fragen zur Unterstützung bei Diskriminierung am Arbeitsplatz und zu arbeitsrechtlichen Grundlagen.

Für eine Begleitung in Einzelfällen können Termine vereinbart werden.

mira – Mit Recht bei der Arbeit: Wir informieren, beraten und unterstützen Geflüchtete und Menschen aus Drittstaaten zu arbeitsrechtlichen Fragen und Problemen.

Das Beratungsangebot ist ein Teilprojekt des IQ Netzwerkes Baden-Württemberg. Projektträger ist adis e.V.

Die **Antidiskriminierungsstelle Karlsruhe:** Wir informieren, beraten und bieten Fortbildungen zum Thema (Anti-)Diskriminierung und Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz an.

Die ADS ist ein Angebot des Stadtjugendausschusses e.V. und wird durch die Stadt Karlsruhe finanziert.



Datum: 25.3.
Beginn: 10 Uhr
Ort: Werderstraße 57, 76137 Karlsruhe (Räumlichkeiten des Jugendmigrationsdienstes)
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: Antidiskriminierungsstelle Karlsruhe und „mira – Mit Recht bei der Arbeit“

www.antidiskriminierung-ka.de
www.stja.de
www.mira-beratung.de
www.adis-ev.de

stja

Anti-Diskriminierungsstelle
KARLSRUHE



25.3.

Synagogenführung der Jüdischen Kultusgemeinde



Die Führung im Rahmen der Wochen gegen Rassismus findet am 25.3.2019 um 18 Uhr statt. In der Führung wird die Gemeinde vorgestellt und es wird ein „geschichtlicher Bogen“ gespannt. Dieser wird von biblischen Geschichten bis hin zur Gegenwart gehen. Desweiteren wird die Beurteilung der Menschen aufgrund ihrer äußeren Merkmale und die Stigmatisierung thematisiert.

Kippot für Männer werden zur Verfügung gestellt, es sind aber auch eigene Kopfbedeckungen gestattet.

Aus Sicherheitsgründen muss ein Personalausweis mitgeführt werden. Es dürfen keine Bilder in der Synagoge gemacht werden, Mobiltelefone sind nicht gestattet und große Taschen sollten nicht mitgebracht werden.

JÜDISCHE KULTUSGEMEINDE
KARLSRUHE



Datum: 25.3.
Zeit: 18 Uhr
Ort: Jüdische Kultusgemeinde,
Knielinger Allee 11, 76133 Karlsruhe
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: Jüdische Kultusgemeinde

KOSCHER SCHLAU WELTHERRSCHAFT.

RASSISMUS FÄNGT IM KOPF AN!
Internationale Wochen gegen Rassismus.
www.interkultureller-rat.de

Deutschland den Deutschen

Berlin den Berlinern

Neukölln den Neuköllnern

Frau Müller und Herr Ataman

Würde für alle Menschen

STIFTUNG
GEGEN RASSISMUS

Das Frauenbild von Populisten

Vortrag von Prof. Dr. Francesca Vidal



25.3.

Debatten im sozialen oder politischen Umfeld sind oft durch Gefühlsausbrüche geprägt. Argumentation und Analyse kommen zu kurz. Populisten lassen bei diesen Debatten oft geschlechtsspezifische Vorstellungen einfließen. Zumeist sind es traditionelle Vorstellungen von Frauenrollen, die auf eine herabwürdigende Weise dargestellt werden. Damit werden viele gleichstellungspolitische Errungenschaften in Frage gestellt.

- ♦ Wie ist es zu der Verbreitung von Gendering als Feindbild und zu einem wachsenden Antifeminismus in der Gesellschaft gekommen?
- ♦ Was passiert, wenn die Errungenschaften der Frauenbewegung auf herabsetzende Art in Frage gestellt werden?
- ♦ Stellen diese Vorstellungen eine Gefahr für die Demokratie dar?
- ♦ Gilt das Menschenrecht der unantastbaren Würde in den Augen mancher Populisten nicht für Frauen?

Im Anschluss an den Vortrag wollen wir diese und weitere Fragen auch mit Ihnen diskutieren.

Das **Feministische Kollektiv Karlsruhe e.V.** (kurz FKK) ist seit 2015 aktiv. Als Kollektiv mischen wir uns in aktuelle Debatten z.B. um § 219/218 ein und positionieren uns klar für das Selbstbestimmungsrecht und für Informationsfreiheit für Frauen. Jedes Jahr veranstalten wir das Lady*fest in Karlsruhe, welches durch praktische Workshops, Vorträge & Diskussionen zu einem lebendigen, bestärkenden Wochenende wird. Mit dieser Veranstaltung sowie feministischen

Lesekreisen und dem Mitgestalten von Kundgebungen fordern wir eine gleichberechtigte Gesellschaft auf Augenhöhe, in der jegliche Form von Diskriminierung keinen Platz hat.

Professor Dr. Francesca Vidal hat Allgemeine Literaturwissenschaft an der Gesamthochschule Paderborn studiert, wurde in Rhetorik von der Universität Tübingen promoviert und habilitierte sich in Kulturwissenschaft über die Rhetorik des Virtuellen am Campus Koblenz. Vidal ist seit über 20 Jahren an der Universität Koblenz-Landau tätig und seit 2017 wissenschaftliche Leiterin des Kompetenzzentrums für Studium und Beruf. Sie ist Mitherausgeberin des Jahrbuchs für Rhetorik und der Rhetorischen Forschungen, Mitglied des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Museen und Vorstandsmitglied des am Campus Landau gegründeten Vereins „Kreativ für Menschenrechte“ sowie Präsidentin der Ernst-Bloch-Gesellschaft.

Datum: 25.3.

Beginn: 19.30 Uhr

Ort: Ständehausaal,
Ständehausstraße 2, 76133 Karlsruhe

Eintritt: frei

Veranstalter: Feministisches Kollektiv
Karlsruhe e.V.

www.facebook.com/VereinFKK/
wp.uni-koblenz.de/vidal

„Lernen, Weiß zu sein“

Anti-Rassismus-Training von Phoenix e.V.

Rassismen, seien sie individuell, strukturell als auch institutionell, sind in vielen Fällen noch wenig bewusst. Die Reflexion des rassistischen Systems und der eigenen Rolle hierin trägt zum Prozess der interkulturellen Öffnung bei.

Mit unserem Anti-Rassismus-Training möchten wir einen wesentlichen Beitrag dabei leisten, die tragende Bedeutung von Artikel 1 unseres Grundgesetzes „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ im gesellschaftlichen Miteinander ins Bewusstsein zu rufen.

Verschiedene „Kulturen“, „Ethnien“, „Religionen“, „Schwarze“, „Weiße“, „People of Color“? Was wissen „wir“ über „die Anderen“ und was über „uns selbst“? Was ist „erlernt“, was ist „wahr“ und was „Konstruktion“? Was ist eine „weiße Identität“ in einer „transkulturellen Welt“? Was hindert und was fördert Begegnungen?

An diesem **Zwei-Tages-Training** laden wir Mitglieder der weißen Mehrheitsgesellschaft ein, ihre Prägungen, Rollen und ihr eigenes Verhalten in unserer transkulturellen Gesellschaft zu reflektieren und auf rassistische Gedanken zu prüfen. Des Weiteren geht es um die Geschichte und die Wirkungsweise von Rassismus und darum, an Strategien für eine Kultur der Verständigung und Begegnung zu arbeiten.

Der **AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V.** ist ein Mitgliederverband, der sich mit ehrenamtlichem Engagement für soziale Gerechtigkeit einsetzt.



Die **AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH** besteht aus 75 Einrichtungen mit Angeboten für alle

Generationen und Lebenslagen. 1.500 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten, unterstützen und begleiten Menschen in allen Lebenslagen, wie z. B. bei Arbeitslosigkeit, Drogenabhängigkeit, psychischen Erkrankungen, Wohnungslosigkeit, in der Kinder- und Jugendhilfe, bei der Pflege und Betreuung von Seniorinnen und Senioren und in Kindertagesstätten.

Das **Internationale Begegnungszentrum** möchte zum besseren Verständnis zwischen Karlsruherinnen und Karlsruhern mit und ohne Migrationsgeschichte beitragen. Ein wichtiges Instrument hierfür ist der „KULTURDIALOG“ mit seinem vielfältigen Angebot an gesellschaftspolitischen, interkulturellen und interreligiösen Veranstaltungen, aber auch die mittlerweile acht großen und erfolgreichen ibz-Integrationsprojekte und verschiedene Angebote Dritter.



26.3.
+
27.3.

Datum: 26.3. und 27.3.

Zeit: 9 Uhr – 19 Uhr

Ort: Internationales Begegnungszentrum
Karlsruhe, Kaiserallee 12d, 76133 Karlsruhe

Teilnahme: 30 €, maximal 18 Teilnehmer
möglich

Per Überweisung auf Konto:

AWO Karlsruhe gGmbH,
Sparkasse Karlsruhe,
IBAN DE92 6605 0101 0009 2363 08
Kennwort: KWgR

Anmeldung: bis 01.03.2019 an:

s.noeh-khan@awo-karlsruhe.de

Veranstalter: AWO Karlsruhe gemeinnützige
GmbH,
AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V.,
Internationales Begegnungszentrum.

www.awo-karlsruhe.de
www.ibz-karlsruhe.de
www.phoenix-ev.org

Die Verfolgung und der Völkermord an den Rohingya

Vortrag zur aktuellen Lage der Rohingya

Im größten Flüchtlingslager der Welt in Bangladesch leben derzeit fast eine Million Muslime. Anita Schug hätte darunter sein können. Denn sie ist als Rohingya geboren. Damit gehört sie einer staatenlosen Minderheit an, die in Burma seit Jahrzehnten verfolgt wird und im vergangenen Herbst in einem Massenexodus, der die Welt bewegte, aus dem Teilstaat Rakhine floh.

Rund 1,1 Millionen Rohingya lebten in Burma. Innerhalb weniger Monate wurde mehr als die Hälfte von ihnen vertrieben. Schon zuvor wurde ihnen das Leben schwermgemacht. Mit Hilfe eines Apartheid-ähnlichen Systems waren und sind sie gezielter Diskriminierung und Verfolgung ausgesetzt. Rohingya haben in Burma keine Bürgerrechte und die Staatsangehörigkeit wird ihnen verweigert, obwohl sie seit Jahrhunderten in dem Land ansässig sind.

Statt mäßigend für einen Dialog und ein friedliches Zusammenleben aller Religionsgemeinschaften in Burma einzutreten, stehen das Militär und die Regierung auf Seiten buddhistischer Nationalisten. Vielen Rohingya-Frauen wurde von Soldaten Gewalt angetan. Die Strategie der Militärs, welche die Rohingya aus Burma vertreiben, ist menschenverachtend: Vergewaltigung wird als Kriegswaffe eingesetzt.



Anita Schug, Sprecherin des European Rohingya Council (ERC), eines Lobbyverbandes. Sie steht mit Rohingya auf der ganzen Welt in Kontakt.

Die **Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV)** ist eine internationale Menschenrechtsorganisation. Sie setzt sich für verfolgte und bedrohte ethnische und religiöse Minderheiten, Nationalitäten und indigene Gemeinschaften ein. Wir ergreifen Partei für die Opfer von Verbrechen gegen die Menschlichkeit, nennen die Täter und ihre Helfershelfer schonungslos beim Namen. Auch wenn aus Opfern später Täter werden, schweigen wir nicht. Denn wir stehen zu unserer Leitlinie „Auf keinem Auge blind“.

Datum: 26.3.

Beginn: 19 Uhr

Ort: Kulturzentrum Tollhaus,
Alter Schlachthof 35, 76131 Karlsruhe

Eintritt: frei. Spenden willkommen

Veranstalter: Gesellschaft für
bedrohte Völker, Regionalgruppe Karlsruhe

www.gfbv.de

Für Menschenrechte. Weltweit.



Gesellschaft für
bedrohte Völker

26.3.

In Würde sein können – anderen ihre Würde lassen

Bedingungen für das Gelingen eines angemessenen Umgangs mit Vielfalt

Vortrag von **Dr. phil. Annette Scheible** (Pädagogische Hochschule Karlsruhe) mit anschließenden Kurz-Statements von **Mirja Konthederan** (Vorsitzende der AG Garten der Religionen für Karlsruhe e.V.) sowie **Rüstü Aslandur** (Vorsitzender des Deutschsprachigen Muslimkreis Karlsruhe e.V.). Anschließend besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

se Toleranz gegenüber Mehrdeutigkeit anstatt einer Alles-oder-Nichts-Klassifikation stellt für eine offene Gesellschaft und für unsere demokratische Grundordnung eine unabdingbare Konstante dar. Ambiguitätstoleranz als Persönlichkeitseigenschaft wird bereits im frühesten Kindesalter angelegt. Sie kann aber auch noch später erworben werden. Jenseits von Gleichmacherei kommt ihr angesichts unserer transkulturellen Realität eine Schlüsselrolle zu.



Toleranz und die Würde des Menschen stehen als gesetzlich verankerte Werte einer offenen, demokratischen Gesellschaft nicht zur Diskussion – und dennoch scheinen sie nicht mehr klar umrissen und unantastbar zu sein, sobald uns in unserem transkulturellen Alltag das "Fremde" herausfordert. Allzu oft löst dieses „Anderssein“ Unverständnis, Ängste, Befremden oder gar Abneigung in uns aus. Um einer Frontenbildung vorzubeugen gilt es, einen angemessenen Umgang mit Vielfalt zu erlernen. Vor allem eine ehrliche Reflexion des eigenen Standpunktes und die Fähigkeit zur Ambiguitätstoleranz bilden hierfür unabdingbare Gelingensbedingungen.

Die Ambiguitätstoleranz stellt eine allgemeine Persönlichkeitseigenschaft dar. Ambiguitätstolerante Menschen verfügen über die Fähigkeit, widersprüchliche Informationen und Handlungsaufforderungen aushalten zu können. Sie sind somit in der Lage, mit der Komplexität und mit den Spannungen widersprüchlicher Wahrheitsansprüche konstruktiv umzugehen. Genau die-



Dr. phil. Annette Scheible gehört zum Institut für Evangelische Theologie der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Dort lehrt sie in verschiedenen Themengebieten der Pädagogik und der Theologie. Ihr Forschungsinteresse gilt schwerpunktmäßig den pädagogischen Professionalisierungsprozessen, dem religiösen Dogmatismus und der Erkenntnistheorie des Konstruktivismus.

Die alt-katholische Gemeinde Karlsruhe ist unabhängig von Rom katholisch. Die altkatholische Kirche ist staatlich anerkannt, ökumenisch ausgerichtet und hat eine bischöflich-synodale (demokratische) Kirchenstruktur. Darüber hinaus sind alle Christinnen und Christen unabhängig von ihrer Konfession und Lebenssituation zur

Eucharistie eingeladen, wir haben keine Zölibatsverpflichtung und lassen Frauen und Männer zu den Dienstämtern (Diakonin, Priesterin, Bischöfin) zu.

Dass unsere Kirche am Ökumeneplatz liegt, ist Bekenntnis und Auftrag, der friedliche Dialog der Religionen und Weltanschauungen ein für uns wesentliches Anliegen.



Datum: 26.3.
Beginn: 19.30 Uhr
Ort: Gemeindesaal der Altkatholischen Kirche, Röntgenstr. 1 / Ökumeneplatz, 76133 Karlsruhe
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: AG Garten der Religionen für Karlsruhe e.V.
Mitveranstalter ist die Alt-Katholische Gemeinde Karlsruhe

www.gartenderreligionen-karlsruhe.de
www.alt-katholisch.de

“RACE DOESN'T EXIST, BUT IT DOES KILL PEOPLE.”

**WIR NEHMEN
RASSISMUS
PERSÖNLICH**



**AMNESTY
INTERNATIONAL**

„Rassen‘ existieren nicht, aber Rassismus tötet.“ COLETTE GUILLAUMIN

COLETTE GUILLAUMIN (*1934) ist eine französische Soziologin und Feministin. Ihre Recherchen zum Thema Rassismus waren wegweisend. Zugleich gehörte sie zu den ersten Soziologinnen, die gezeigt haben, dass der Begriff „Rasse“ keinen wissenschaftlichen Wert hat. Das Zitat stammt aus Guillaumins Buch Racism, Sexism, Power and Ideology (1995).

Der Begriff „Rasse“ ist – insbesondere im deutschen Sprachgebrauch – problematisch, da er mit einem wissenschaftlich nicht haltbaren biologischen Konzept verbunden ist und nicht als soziale Konstruktion verstanden wird. [1] Biologisch unterschiedliche „Menschenrassen“ aufgrund von äußeren Merkmalen herzuleiten, entsagt jeglicher wissenschaftlichen Basis.

Der Begriff steht für eine lange Geschichte rassistischer Vernichtung und Gewalt. Die UNESCO hat bereits 1950 festgestellt, dass er für ein gesellschaftliches Konstrukt steht, das unermessliches Leid verursacht hat. [2] Mit Rassentheorien wurden die Sklaverei, eine gewalttätige Kolonialpolitik und die Verbrechen der Nationalsozialistinnen und Nationalsozialisten gerechtfertigt.

[1] Hendrik Cremer, „... und welcher Rasse gehören Sie an?“ Zur Problematik des Begriffs „Rasse“ in der Gesetzgebung, hrsg. vom Deutschen Institut für Menschenrechte, 2. Aufl., 2010
[2] UNESCO, Statement on Race, Paris 1950

„Nichts ist, wie es scheint – Über Verschwörungstheorien“

Verschwörungstheorien als Indikator für Politikverdrossenheit, Gewalt und die Demokratie gefährdende Fragmentierung der Öffentlichkeit.

Ein Vortrag mit anschließender Diskussion mit Michael Butter, Professor für Amerikanistik der Universität Tübingen

Verschwörungstheorien boomen. Ihr Comeback hängt mit dem Erstarken populistischer Bewegungen zusammen und den Möglichkeiten des Internets. Verschwörungstheorien werden von vielen geglaubt, von manchen politisch instrumentalisiert und es lässt sich viel Geld mit ihnen verdienen. Nicht alle Verschwörungstheorien sind gefährlich, doch manche können zu Gewalt oder zu Politikverdrossenheit führen. Vor allem aber ist die derzeitige Diskussion um Verschwörungstheorien Indikator für die demokratie-gefährdende Fragmentierung der Öffentlichkeit. Doch was macht eine Erklärung zu einer Verschwörungstheorie? Warum sind sie so attraktiv? Und was kann man dagegen unternehmen? Michael Butter erläutert, wie solche Erzählungen funktionieren, wo sie herkommen und welche Auswirkungen sie haben können.

Die Öffentlichkeit sei fragmentiert, befindet der Amerikanistik-Professor, und damit zeige sich der Diskurs über Verschwörungstheorien als ein Symptom für eine tiefer liegende Krise demokratischer Gesellschaften. Denn wenn Gesellschaften, so Butter, „sich nicht mehr darauf verständigen können, was wahr ist, können sie auch die drängenden Probleme des 21. Jahrhunderts nicht meistern.“



Prof. Dr. Michael Butter

Prof. Dr. Michael Butter ist Professor für amerikanische Literatur und Kulturgeschichte an der Universität Tübingen. Er leitet ein EU-Forschungsprojekt zur Analyse von Verschwörungstheorien und ist anerkannter Experte.



Datum: 26.3.
Beginn: 20 Uhr, Einlass 19.30 Uhr
Ort: Ständehausaal,
Ständehausstraße 2, 76133 Karlsruhe
Eintritt: kostenlos
Veranstalter: Gegen Vergessen –
Für Demokratie e.V., Sektion Nordbaden

www.gegen-vergessen.de



machtWorte zu Taten

„Die Würde des Menschen ist antastbar“

Nach Artikel 1 des Grundgesetzes ist „Die Würde des Menschen [...] unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt. Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu [...] Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.“

Und dennoch ist Rassismus alltäglich erfahrbar: in Strukturen und Institutionen, in Medien und Debatten sowie in Sprach- und Handlungsweisen – bewusst oder unbewusst werden Menschenrechte verletzt und die Würde angetastet. Wie kann ich in einer Gesellschaft leben, in der meine Rechte nicht geschützt sind? Wie kann ich von Gerechtigkeit sprechen, wenn Täterinnen und Täter ungestraft bleiben?

Rassismuserfahrungen prägen die Identität und haben Folgen für das gesamte Leben. Doch auch Teil der privilegierten Gruppen zu sein, wirkt sich auf das Handeln, Sprechen und die Wahrnehmung aus.

Wann sind rassistische Vorurteile an meinen Taten beteiligt? Wann und warum werde ich selbst zur Täterin oder zum Täter?

Mit diesen Fragen und mehr haben sich die teilnehmenden Leserinnen und Leser befasst und möchten im Rahmen der Lesebühne „machtWorte zu Taten“ ihre Gedanken auf poetisch-literarische Weise mit uns teilen. Die Lesung wird durch Live-Musik von Markus Zimmermann begleitet.



Datum: 27.3
Beginn: 18.30 Uhr
Ort: Jubez-Café,
Kronenplatz 1, 76133 Karlsruhe
Eintritt: frei
Veranstalter: machtWorte –
Bürger/inneninitiative

www.facebook.com/machtwortekarlsruhe/
www.instagram.com/machtworteka

27.3.

Karlsruhe 1933 – der alltägliche Antisemitismus

Vortrag von Dr. Ernst Otto Bräunche, Leitender Stadtarchivdirektor bei Amnesty International Karlsruhe



Antisemitische Hetze 1933

27.3.

1933, im Jahr der Machtübertragung auf die Nationalsozialisten, wurde der für alle sichtbare Antisemitismus auch in Karlsruhe alltäglich. Der Vortrag geht kurz auf die Vorgeschichte der NSDAP ein, stellt die antisemitischen Aktionen des Jahres 1933 in den Vordergrund und endet mit einem Ausblick bis 1945.

Amnesty International setzt sich seit 1961 weltweit für die Achtung und Wahrung der Menschenrechte ein.

Das **Stadtarchiv Karlsruhe** sichert und bearbeitet die historische Überlieferung der Stadt für die Öffentlichkeit und leistet wichtige Beiträge zur historischen Bildung und zur städtischen Erinnerungskultur.



**Stadtarchiv
Karlsruhe**
STADTARCHIV & HISTORISCHE MUSEEN

Datum: 27.3.
Beginn: 19 Uhr
Ort: Haus des Bezirksverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler e.V.,
Am Künstlerhaus 47, 76133 Karlsruhe
Eintritt: frei
Veranstalter: Amnesty International Karlsruhe und Stadtarchiv Karlsruhe

www.karlsruhe.de/b1/stadtgeschichte/stadtarchiv.de
www.amnesty-karlsruhe.de

27.3.

© Christian Faustus

Meine Freiheit – meine Würde

Rana Ahmad im Gespräch mit Nina Coenen und Sami Alkomi

Unter größter Gefahr verließ Rana Ahmad ihre Heimat Saudi-Arabien, um in Deutschland ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. In ihrem Buch „Frauen dürfen hier nicht träumen“ beschreibt sie eindrücklich den Wert dieser Selbstbestimmung für ein würdevolles Leben. Schließlich ist Freiheit viel zerbrechlicher als es den Anschein haben mag und es gilt, sie heute gegen Rechtspopulisten und andere konservative Kräfte zu verteidigen.

Rana Ahmad, geboren 1985, ist in Riad in Saudi-Arabien aufgewachsen. Durch das Internet kommt sie mit Texten von Nietzsche und Darwin in Kontakt, zweifelt an ihrem Glauben und wird Atheistin. Darauf steht in Saudi-Arabien die Todesstrafe. Rana Ahmad entscheidet sich deshalb für den Ausbruch und verlässt ihre Heimat nach Deutschland, wo sie heute lebt. Zur Vorbereitung auf ihr Physikstudium ist sie Gasthörerin an der Universität Köln und absolvierte im Frühjahr 2018 ein Praktikum am CERN in der Schweiz. Darüber hinaus engagiert sie sich bei der Säkularen Flüchtlingshilfe e.V.

Nina Coenen und **Sami Alkomi** machen seit 2015 mit „R.future-TV, Flüchtlinge für Demokratie und Menschenrechte“ erfolgreich Filmprojekte mit Flüchtlingen. Jede Folge beschäftigt sich mit einem Thema des Zusammenlebens, das aufgrund der unterschiedlichen Sozialisierungen, Traditionen und Gesetze eine besondere Herausforderung darstellen kann: Frauenrech-

te, Selbstbestimmung, Ablehnung von Gewalt, Antisemitismus und Radikalisierung. R.future-TV findet regelmäßig internationale Beachtung und ist Träger des „Bandes für Mut und Verständigung“.

Die **Karlsruher Regionalgruppe der Giordano-Bruno-Stiftung** ist ein Forum für säkulare Menschen, die sich für eine offene Gesellschaft ohne weltanschaulich begründete Diskriminierung, eine naturalistische Weltanschauung sowie eine säkulare Ethik engagieren. Neben den monatlichen Treffen organisiert die gbs Karlsruhe unter anderem Führungen, Lehrerfortbildungen und Vorträge mit namhaften Referentinnen und Referenten.

gbs
KARLSRUHE e.V.
Regionalgruppe der Giordano-Bruno-Stiftung

Datum: 27.3.
Beginn: 19.30 Uhr
Ort: ibz Karlsruhe,
Kaiserallee 12d, 76133 Karlsruhe
Eintritt 8 €, erm. 6 €
Veranstalter: gbs Karlsruhe e.V.
in Kooperation mit dem ibz Karlsruhe e.V.

www.gbs-karlsruhe.de

Info- und Mobilisierungsabend zum Projekt „Schulter an Schulter“

Der Referent Daniel Neumann, die Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus, das Kulturamt der Stadt Karlsruhe und der Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe laden zu einem gemeinsamen Info- und Mobilisierungsabend ein.

Daniel Neumann hält zu Beginn eine Input-Rede zum Schwerpunkt Antisemitismus und den aktuellen Herausforderungen.

„Eine Welt, die keinen Platz hat für Juden, hat auch keinen Platz für das Anderssein. Und eine Welt, die keinen Platz hat für das Anderssein, hat keinen Platz für die Menschheit als solche“ (Rabbiner Jonathan Sacks).

Danach wird er das Projekt „**Schulter an Schulter**“ vorstellen und Fragen beantworten. Informationen zu „Schulter an Schulter“ finden Sie auf der rechten Seite.

Im Anschluss wird **Marcel Seekircher** von der Koordinierungs- und Fachstelle Partnerschaft für Demokratie, die **Beratungsangebote im Bereich Extremismus, Antidiskriminierung und Betroffenenberatung im Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe** vorstellen. Ebenso wird er über die Arbeitsbereiche der Antidiskriminierungsstelle, der Fachstelle für Demokratie und Vielfalt sowie die Fördermöglichkeiten durch die Partnerschaft für Demokratie berichten. Weitere Informationen und Kontaktdaten finden Sie auf Seite 151.



Daniel Neumann studierte Rechtswissenschaft in Mainz, Darmstadt und Frankfurt und begann 2003 beim Landesverband der Jüdischen Gemeinde in Hessen. Seit 2006 ist er Direktor des Landesverbandes. 2008 wurde er ehrenamtlicher Geschäftsführer der Jüdischen Gemeinde Darmstadt und seit 2017 deren Vorsitzender. Neumann ist Richter im Schiedsgericht beim Zentralrat der Juden in Deutschland und vertritt den Landesverband im Rundfunkrat des Hessischen Rundfunks. Er ist verheiratet und hat 4 Kinder. Daniel Neumann ist Beirat im Projekt „Schulter an Schulter“.



STIFTUNG
für die Internationalen Wochen
GEGEN RASSISMUS

Datum: 27.3.
Zeit: 19.30 Uhr
Ort: Ständehausaal, Ständehausstraße 2,
76133 Karlsruhe
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: Kulturamt der Stadt Karlsruhe,
Stadtjugendausschuss e.V.

www.stiftung-gegen-rassismus.de/schulter-an-schulter
www.stja.de

Schulter an Schulter

SCHULTER AN SCHULTER – setzt ein Zeichen der Solidarität mit Opfern gewalttätiger rassistischer und antisemitischer Angriffe.

SCHULTER AN SCHULTER – verbindet Menschen in ganz Deutschland, die sich für Menschenrechte und die Wahrung der Menschenwürde einsetzen.

SCHULTER AN SCHULTER – macht sichtbar, dass unsere Gesellschaft Gewalt verabscheut.

SCHULTER AN SCHULTER – unterstützt Betroffene rassistischer, antisemitischer und antimuslimischer Gewalt.

SCHULTER AN SCHULTER – macht deutlich, dass ein Angriff auf Einzelne uns alle betrifft.

Zu oft stehen bei derartigen Angriffen die Täter und deren Motive im Vordergrund, die Opfer werden allein gelassen.

SCHULTER AN SCHULTER unterstützt Einzelne und Initiativen vor Ort, die Solidaritätsaktionen organisieren, ob bei der Formulierung von Solidaritätsschreiben, Hilfe bei der Suche nach geeigneten Ansprechpersonen oder auch mit finanzieller Förderung von Maßnahmen.

Denn die Beleidigungen und tätliche Angriffe, vor allem auch auf Menschen jüdischen oder muslimischen Glaubens und Geflüchtete, haben in den letzten Jahren ein erschreckendes Ausmaß angenommen.

Beispielhaft ist die Erfahrung Anfang April 2018 in Darmstadt. Damals wurde eine Moschee attackiert, die Täter warfen Scheiben ein und beschmierten die Fassade. Der dort wohnende Imam und seine Familie hatten Angst und wagten sich nicht mehr nach draußen. „Und was geschah in der Stadt? – Da passierte erstmal gar nichts.“

Mitmach-Einladung an SAS

Gesucht werden Personen, die nach Anschlügen und Gewalttaten zu einer solidarischen Mitwirkung bereit sind. Mit dem **Formular „Mitwirken bei SAS“** kann sich jede und jeder dazu anmelden.

Dieses finden Sie unter folgendem Link: stiftung-gegen-rassismus.de/schulter-an-schulter oder teilweise bei Veranstaltungen in den Karlsruher Wochen gegen Rassismus 2019.



Die Stiftung gegen Rassismus hat dann zusammen mit jüdischen, christlichen und muslimischen Gemeinden sowie Einzelpersonen einen Brief verfasst und einen Solidaritätsbesuch in der Moschee organisiert. An diesem nahm auch der Oberbürgermeister teil. Für die Moscheegemeinde eine besondere Geste und Ermutigung.

SCHULTER AN SCHULTER (SAS) ist ein Projekt der Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus.

Mittlerweile haben sich Personen aus 35 Kommunen in Deutschland bei SAS gemeldet, um im Falle eines Falles als Kontaktperson zur Verfügung zu stehen. Die Liste der Orte erweitert sich ständig und ist auf der Homepage der Stiftung einzusehen.

Im Beirat von SAS sind die unterschiedlichsten Personen vertreten, ob aus Religionsgemeinschaften oder zivilen Organisationen. Damit zeigt sich die breite Zustimmung zu den Zielen dieses Projektes.

Machen auch Sie mit und stehen Sie in Karlsruhe und Umgebung im Falle eines gewalttätigen Angriffs Schulter an Schulter mit den Opfern!

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Marlies Horch oder Susanne Menkel-Werner
Mail: info@schulter-an-schulter.de
Tel.: 06151/339195

stja



Stadt Karlsruhe
Kulturamt



Foto: Felix Grünshloß

27.3.

„Bestätigung“ von Chris Thorpe

Die eigene Zunge kann man nicht schmecken, und Überzeugungen werden nur innerhalb der eigenen Verstandesgrenzen gewonnen. Wir besitzen nicht die Freiheit, uns vom eigenen Denkapparat loszusagen. Dadurch bleibt uns eine Außenperspektive gewöhnlich verwehrt. Wie kommt es aber, dass wir dennoch immer wieder darauf beharren, unsere Wahrnehmung der Welt sei die einzig richtige? Mit großer Leidenschaft definieren Menschen ihre politischen und moralischen Positionen. Hierbei suchen wir meist nicht die angstfreie Auseinandersetzung mit anderen Haltungen, sondern nur die Bestätigung unserer eigenen. Im Internet verstärken Algorithmen die Blase, in der wir leben. Die Psychologie spricht von einem unbewussten Bestätigungsfehler.

Chris Thorpe – Autor, Performer, Musiker und Übersetzer – stellt diesen Bestätigungsfehler dar. In „Bestätigung“ erhebt der Brite das Hinterfragen zum obersten Prinzip. In einer spannenden Konfrontation wird „selbstgestricktes Linkssein“ und populistisches „Rechthaben“ auf den Prüfstand gestellt.

Im Anschluss Publikumsgespräch.

Zugang über den Besuchereingang Herrenstr. 45a. Bitte gültigen Personalausweis oder Reisepass vorweisen. Beim Kartenkauf müssen aus Sicherheitsgründen für alle Zuschauerinnen und Zuschauer der vollständige Name und das Geburtsdatum angegeben werden. Kartenverkauf bis eine Woche vor Vorstellungstermin. Kein Nacheinlass.

**BAJISCHES
STAATS
THEATER**
KARLSRUHE

Datum: 27.3.
Beginn: 20 Uhr
Ort: Bundesgerichtshof,
Eingang Herrenstr. 45a, 76133 Karlsruhe
Eintritt: 16 € / erm. 8 €
Kartentelefon: 0721-933 333
Veranstalter: Badisches Staatstheater Karlsruhe

www.staatstheater.karlsruhe.de



Fotos: Murad Atshan

28.3.

Traces of little feet

Filmbeitrag mit anschließender Podiumsdiskussion

Die dramatischen Bilder aus den Jahren 2014 bis 2016 sind vielen Menschen noch im Gedächtnis: Tausende Menschen auf der Flucht durch den Balkan. Menschen, die vor geschlossenen Grenzzäunen ausharren. In Zelten. Auf ihren Taschen. Familien. Kinder.

Der Filmemacher **Murad Atshan**, selbst fluchterfahren, arbeitet seit mehr als zehn Jahren in den unterschiedlichsten Projekten auch mit Menschen mit Fluchterfahrungen. Während seiner Recherchen für Filmprojekte hörte er vielfach dramatische Geschichten von Familien geflüchteter Menschen.

Seine und die Erinnerungen dieser Menschen, sowie das gesichtete Foto- und Filmmaterial Geflüchteter nimmt Herr Atshan als Ausgangspunkt für seinen Kurzfilm TRACES OF LITTLE FEET (2019).

Der Film

Amir ist ein zehn Jahre alter Junge aus Syrien. Vor einem Jahr kamen er und seine Mutter als Geflüchtete in Deutschland an.

Ihre dramatische Flucht aus Syrien, während der Amirs jüngere Schwester Fara verloren ging, hat anhaltende Auswirkungen auf ihr gemeinsames Leben im neuen Zufluchtsland.



Der Kurzfilm erinnert damit an die Kinder, welche auf den Fluchtwegen nach Europa in den Jahren 2014 bis 2016 verloren gegangen sind. Die traumatisierten Familienangehörigen leiden oft ganz allein – zu groß ist die Hemmschwelle, sich mitzuteilen. Der Film will unsere Gesellschaft für die Geschichten dieser Menschen sensibilisieren, Verständnis füreinander vermitteln und die bereichernden Chancen eines vielfältigen Miteinanders verdeutlichen.

Noch immer stehen viele tausend Menschen an den Grenzen Europas; noch immer leiden die Menschen an der Flüchtlingspolitik; noch immer verschwinden Menschen auf ihren Fluchtrouten. Noch immer ein Film, dessen Thema aktuell ist. Nach einem Making-Of, welches die Hintergründe zur Herstellung des Films verdeutlicht, laden der Filmemacher sowie Expertinnen und Experten, Vertreterinnen und Vertreter der Flüchtlingshilfe das Publikum herzlich zu einer Podiumsdiskussion ein.

 **Flüchtlingshilfe
Karlsruhe e.V.**

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Bezirk Karlsruhe

Datum: 28.3.
Beginn: 19 Uhr
Ort: Amnesty International Karlsruhe,
Waldstr. 24-28, 3. OG barrierefrei,
76133 Karlsruhe
Eintritt: frei
Veranstalter: Flüchtlingshilfe Karlsruhe e.V. und
Amnesty International Karlsruhe

www.fluechtlingshilfe-karlsruhe.de



28.3.

Aladin El-Mafaalani: „Das Integrationsparadox“

Talk zum Buch

„Wer davon ausgeht, dass Konfliktfreiheit ein Gradmesser für gelungene Integration und eine offene Gesellschaft ist, der irrt. Konflikte entstehen nicht, weil die Integration von Migranten und Minderheiten fehlschlägt, sondern weil sie zunehmend gelingt. Gesellschaftliches Zusammenwachsen erzeugt Kontroversen und populistische Abwehrreaktionen – in Deutschland und weltweit. Aladin El-Mafaalani nimmt in seiner Gegenwartsdiagnose eine völlige Neubewertung der heutigen Situation vor.“

Der Abteilungsleiter des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration in Düsseldorf koordiniert die Integrationspolitik in Nordrhein-Westfalen. 2018 erschien sein Buch „Das Integrationsparadox. Warum gelungene Integration zu mehr Konflikten führt“ (Kiepenheuer & Witsch). Bereits nach einer Woche belegte es Platz 9 der Spiegel Bestseller (Paperback) und Platz 5 der Börsenblatt Bestseller.

Durch seine ungewöhnlichen Aussagen wie „Integration gelingt in Deutschland heute besser als je zuvor“, „Gelungene Integration steigert das Konfliktpotenzial einer Gesellschaft“ und „Streitkultur ist die beste Leitkultur“ hat El-

Mafaalani bundesweite Aufmerksamkeit bekommen und einen völlig neuen Zugang zum Thema Integration geschaffen.

Die Veranstalter sind sehr glücklich, diesen eindrucksvollen Gast mit seinen spannenden und Mut machenden Thesen im Rahmen der Karlsruher Wochen gegen Rassismus präsentieren zu können. Nach seinem Vortrag stellt er sich der Diskussion über seine Thesen, die Meri Uhlig (Integrationsbeauftragte der Stadt Karlsruhe) leiten wird.

Aladin El-Mafaalani ist 1978 im Ruhrgebiet geboren. Er studierte in Bochum Politikwissenschaft, Soziologie, Wirtschaftswissenschaft und Arbeitswissenschaft. Zunächst war er Lehrer am Berufskolleg Ahlen, später Professor für Politikwissenschaft und politische Soziologie an der Fachhochschule Münster. Seit 2018 arbeitet er im nordrhein-westfälischen Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration in Düsseldorf.

El-Mafaalani ist Mitglied im Rat für Migration, im Netzwerk Flüchtlingsforschung sowie in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Neben Kongressen und Konferenzen tritt er auch bei



Großveranstaltungen auf (z.B. Birlikte oder Haldern Pop Festival) und hat sich regelmäßig öffentlich zu gesellschaftlichen und politischen Themen geäußert.

Ein interessantes, die Ideen und die Persönlichkeit Mafaalanis widerspiegelndes, Interview findet sich hier:

www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/eins-zu-eins/video-eins-zu-eins---integration-in-deutschland--100.html

Datum: 28.3.

Beginn: 19.30 Uhr

Ort: Albert-Schweitzer-Saal, Reinhold-Frank-Straße 48a, 76133 Karlsruhe

Eintritt: frei

Veranstalter: Kulturbüro (Kulturamt der Stadt Karlsruhe)

Büro für Integration der Stadt Karlsruhe

AK Migrationsbeirat

Deutschsprachiger Muslimkreis Karlsruhe e.V.

www.mafaalani.de



**Rassismus fügt Ihnen
und den Menschen in
Ihrer Umgebung
erheblichen Schaden zu.**



PRO ASYL
www.proasyl.de | DER EINZELFALL ZÄHLT.



29.3.

Kulturfrühstück

Erinnerungskultur für Demokratie und Menschenrechte

Die Erinnerungskultur findet auf vielfältige Art und Weise und durch die unterschiedlichsten Akteurinnen und Akteure statt. Museen und Archive halten das Erinnern an Geschehenes wach, auch Filme, Theater, Literatur oder Musik lenken den Fokus auf vergangenes Recht und auch Unrecht. Erinnerungskultur ist immer auch ein Spiegel des sich wandelnden Wertekanons einer Gesellschaft, was sich zum Beispiel an der aktuellen Diskussion um die Benennung von Straßen nach „Kolonialherren“ in Daxlanden, der Ausstellung zum Frauenwahlrecht im Ständehaus oder den Veranstaltungen zum Verfassungsjubiläum im Mai manifestiert.

Die von Kulturamtsleiterin Dr. Susanne Asche moderierte Diskussion möchte der Frage nachgehen, welchen Beitrag Erinnerungskultur für Demokratie, Demokratiebildung und die Wahrung der Menschenrechte leisten kann.



Datum: 29.3.
Beginn: 10 Uhr
Ort: Café Besitos am Marktplatz,
 Karl-Friedrich-Straße 9, 76133 Karlsruhe
Eintritt: frei
Veranstalter: Kulturamt der Stadt Karlsruhe

www.karlsruhe.de/b1/kultur/themen/kulturfruehstueck.de

Die Würde des Menschen ist unantastbar: Universalität der Menschenrechte und Möglichkeit ihrer Einschränkung

Alexander Gorskiy

Das Grundgesetz feiert in diesem Jahr sein 70-jähriges Bestehen. Seit seinem Inkrafttreten steht es als Garant für die freiheitlich-demokratische Grundordnung der Bundesrepublik sowie für die Wahrung der Grund- und Menschenrechte.

Doch wie steht es um diesen Garanten der Menschenrechte in Zeiten, in denen diese zunehmend – politisch und gesellschaftlich – unter Druck geraten?

Wir diskutieren mit **Alexander Gorskiy**, dem promovierten Staatsrechtler und wissenschaftlichen Mitarbeiter an der Juristischen Fakultät der Universität Tübingen.



Foto: Universität Tübingen

29.3.

Datum: 29.3.
Beginn: 18 Uhr
Ort: Hanns-Löw-Saal,
 Kreuzstr. 13, 76133 Karlsruhe
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: Konrad-Adenauer-Stiftung, Politisches Bildungsforum
 Baden-Württemberg

www.kas.de



„Von Pippi Langstrumpf bis Jim Knopf“

Rassismen in Kinderbüchern von beliebten Autorinnen und Autoren wie Astrid Lindgren, Michael Ende, u.a.

Musik und Austausch im „WeltenBürgerNetz“: ReSha & friends, eine Formation des Forum Freie Musik Karlsruhe (FFMK), hat sich u.a. als musikalisches Thema Kinder-Buch-Klassiker vorgenommen, die bei vielen das Weltbild prägten. Diese Kinderbücher werden heute noch oft und mit Begeisterung gelesen und verfilmt. „Jim Knopf“ dürfte auch der umstrittenste sein, weil Michael Ende in seiner Erzählung zum einen auf diskriminierende Beschreibungen für schwarze Menschen zurückgreift und zum anderen zahlreiche Ostasienklischees bedient.

Die Diskussion über rassistische Sprache in Kinder- und Jugendbüchern ist nicht neu. Maisha-Maureen Eggers, Professorin für Kindheit und Differenz an der Hochschule Magdeburg-Stendal, erklärt in ihrem Aufsatz „Pippi Langstrumpf“ – Emanzipation nur für weiße Kinder? anhand einzelner Passagen, wie die Geschichte „schwarze Kinder als stumme, handlungsabhängige Figuren konstruiert“ und so das koloniale Bild vom unterwürfigen Eingeborenen am Leben erhält. Pippi Langstrumpf bezeichnet ihren Vater als „N-König“. In den aktuellen Versionen wird daraus „König“. In einer anderen Szene, formt die Heldin ihre Augen zu Schlitzeln und tritt als Chinesin auf. In „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ wird der schwarze Junge mit dem N-Wort bezeichnet, anderswo wird Lukas' vom Ruß dreckige Haut als genauso schwarz wie Jims beschrieben und an wieder anderer Stelle erleicht Jim unter seiner schwarzen Haut – als wäre sie nur aufgeschminkt.

Wie verinnerlicht haben wir Älteren diskriminierende Begriffe aus liebgewonnenen Kinderbuchklassikern wie „Jim Knopf“ oder „Pippi Langstrumpf“? Können wir unsere Kinder und Enkelkinder davor bewahren, solche Ausdrücke zu übernehmen?

Sie erwartet eine musikalische Sensibilisierung und Hinführung zu den unbewussten Prägungen deutscher Kindheitsgeschichte und eine Begegnung mit (ungewollt) rassistischem Kulturgut in der Gegenwart.



Foto: Bernd Hentschel

29.3.

Mitwirkende:

ReSha & friends: Cornelius Veith (E-Gitarre), Eva-Maria Heinz (Clavicord) und Renate Schweizer (voc, ipad)

„ReSha and friends“ ist eine Formation um die interdisziplinär arbeitende Karlsruher Künstlerin Renate Schweizer und ihr Projekt 'Musik und Literatur im Weltenbürgernetz' mit eingeladenen Musikerinnen und Musikern aus der freien Szene, hauptsächlich aus dem 'Forum Freie Musik Karlsruhe'.

Von sanft, kritisch, nachdenklich, zurückhaltend, bis mehr als laut, schräg, krautig und schrill ist die Musik von 'ReSha and friends' immer ein Spiegel des gegenwärtigen gesellschaftlichen 'Geisteszustands' und für Überraschungen gut.



Bild - Skulptur - Musik - Literatur - Film

Datum: 29.3.

Beginn: 19 Uhr

Ort: KunstWohlfahrt AWO-Stadtbezirk
Südwest-/Weststadt, Klauprecht-Str. 30,
76137 Karlsruhe

Teilnahme: kostenlos

Veranstalter: Karlsruher Club 50 plus

www.kunstwohlfahrt.eu
www.soundcloud.com/resha-and-friends,
www.renate-schweizer.net



© Christian dos Santos

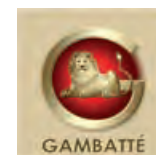
29.3.

Audiovisuelle Darbietung „Dignitas“

Die audiovisuelle Darbietung „Dignitas“ bietet Zeit und Raum, um sich nur mit dem Gehörsinn mit Achtsamkeit dem Thema Rassismus und Würde zu nähern, dabei sowohl eigene Momente rassistischen Verhaltens im Alltag zu reflektieren, als auch die Perspektive derjenigen, die von Rassismus und Entwürdigung im Alltag betroffen sind, nachzuempfinden.

Rassistische Denkmuster und Urteile gehören zum täglichen Leben, sowohl aktiv, als auch passiv: Bewerber mit einem anderen Hautton als dem eigenen werden bei Vorstellungsterminen benachteiligt, Menschen mit „ausländisch“ klingenden Namen werden zum Beispiel bei der Vergabe von Wohnungen oder Praktika benachteiligt. Personen, die mit Akzent sprechen, werden häufiger als „inkompetent“ bewertet – ungeachtet ihrer tatsächlichen Kompetenzen.

„Dignitas“ nähert sich diesem Themenkomplex auf sinnliche, kulturübergreifende und künstlerische Weise.



Der Abend beginnt mit dem Verlesen eines von **Isis Chi Gambatté** eigens verfassten Manifests zum Thema Würde. Später spielt Isis Chi Gambatté eine eigens für diesen Zweck komponierte Musik, die sie als ihr eigener Videojockey begleitet. Musik und Video verschmelzen dabei zu einer synästhetischen Einheit.

Sie integriert in der anschließende audiovisuelle Darbietung Symbole und Instrumente aus zahlreichen Kulturen und zeigt, dass in der kulturell-künstlerischen Sphäre ein harmonisches Zusammenwirken und -klingen aller Menschen möglich ist.

Die Zielgruppe dieser Kulturveranstaltung sind Gäste aller Altersklassen, sozialen Schichten und Nationen, Kulturen und Religionen.

Datum: 29.3.

Beginn: 19 Uhr

Ort: ibz, Kaiserallee 12d, 76133 Karlsruhe

Eintritt: frei

Veranstalter: Isis Chi Gambatté,
music visuals performance

www.gambatte.name



29.3.

Rechtspopulismus und antimuslimischer Rassismus

Ein Vortrag des Journalisten und Autors Daniel Bax

Der Bertelsmann Religionsmonitor des Jahres 2017 hat uns gezeigt, dass etwa 50 bis 60 % der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger im Islam eine generelle Bedrohung sehen und der Meinung sind, dass der Islam nicht in die westliche Welt passen würde. Rechtspopulisten haben das Potenzial dieses sogenannten „Feindbild Islam“ erkannt und nutzen es für ihre Rhetorik.

Daniel Bax fragt in seinem Vortrag gezielt danach, was Islamfeindlichkeit eigentlich ist und wie sie sich von rationaler Religionskritik unterscheidet. Außerdem ergründet er, welche Rolle die Islamfeindlichkeit für den gegenwärtigen Rechtspopulismus spielt und was sich dagegen tun lässt.

Daniel Bax ist Journalist und Autor. Geboren 1970 in Brasilien, aufgewachsen in Freiburg, lebt er seit 1986 in Berlin. Studium der Publizistik und Islamwissenschaft ab 1990. Bei der „taz, die tageszeitung“, war er fast 20 Jahre lang Redakteur und schrieb dort über Pop und Politik, Medien und Migration. Seit 2017 arbeitet er beim „Mediendienst Integration“. 2015 erschien sein erstes Buch „Angst ums Abendland. Warum wir uns nicht vor Muslimen, sondern vor den Islamfeinden fürchten sollten“ im Westend Verlag. 2018 folgte: „Die Volksverführer. Warum Rechtspopulisten so erfolgreich sind“.

Datum: 29.3
Beginn: 19.30 Uhr
Ort: Ständehausaal,
 Ständehausstraße 2, 76133 Karlsruhe
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: Deutschsprachiger
 Muslimkreis Karlsruhe e.V.,
 AG Garten der Religionen für Karlsruhe e.V.,
 Christlich-Islamische Gesellschaft Karlsruhe e.V.

www.dmk-karlsruhe.de
www.gartenderreligionen-karlsruhe.de
www.cig-karlsruhe.de



AN ODER AUS?

EIN BISSCHEN MENSCHENWÜRDE GIBT ES NICHT.



**100% MENSCHENWÜRDE:
 ZUSAMMEN GEGEN RASSISMUS!**

www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de



STIFTUNG
 für die Internationalen Wochen
GEGEN RASSISMUS



29.3.

Gospel und Poesie: Mutig für Menschenwürde!

Zwischen den Zeilen lesen ...

Kommen Sie mit auf eine musikalisch-lyrische Reise, die von Liedern und Texten gegen Rassismus und Menschenrechtsverletzungen geprägt ist. Inspirierende Gedichte verbinden die Botschaften der damaligen Gospels mit der Gegenwart und bauen eine Brücke, die alle Grenzen überwindet.

Gospels gegen Sklaverei

Wer hat Gospels gesungen? Die Sklaven – Rassismuspfer auf Baumwollfeldern, für die das Wort „Menschenrechte“ keine Geltung hatte, da sie ihnen genauso wie ihre Menschenwürde geraubt worden war. Doch der Wunsch nach Freiheit, der in jedem Menschen wohnt, war stärker. Flucht war für viele der einzige Ausweg, auch wenn er oft den sicheren Tod bedeutete.

Hören und erfahren Sie, wie die Sklaven mit Gospels ihre Flucht vorbereitet und sich letztendlich befreit haben.

Musikalisch gestaltet der **Gospelchor Forst** den Abend: mit Gospels, Spirituals und ande-

ren Songs. Dabei werden die Texte gleichberechtigt neben der Musik stehen - ins Deutsche übertragen und in den historischen Kontext gestellt. Genießen Sie die Stimmen und die Performance des Chors und lassen Sie sich überraschen von der Bedeutung und dem tieferen Sinn des Gesungenen.

Geschichte wiederholt sich – Rassismus, Gewalt und Unterdrückung bestehen noch heute, auch wenn sie andere Formen angenommen haben.

Lyrik gegen Unterdrückung

Der Kampf gegen Unrecht und Ausgrenzung war auch der Antrieb für das künstlerische Schaffen vieler Dichter in aller Welt. Die lyrischen Werke berichten von eigenen Verfolgungs- und Diskriminierungserfahrungen und behandeln gesellschaftspolitische Themen.

Hören Sie Gedichte

- ♦ deutscher Lyrikerinnen und Lyriker wie May Ayim, Mascha Kaléko, Bertolt Brecht.
- ♦ internationaler Poetinnen und Poeten wie James Baldwin, Nazim Hikmet, Pablo Ne-

ruda, Grada Kilomba sowie von iranischen, russischen, lateinamerikanischen und afrikanischen Dichterinnen und Dichtern und solchen aus dem arabischen Sprachraum – im Original und in deutscher Übersetzung.

Die vom **Tiyatro Diyalog** koordinierten Sprecherinnen und Sprecher rezitieren und stellen die ausgewählten Gedichte auch in einen historischen und politischen Kontext. Damit geben sie allen Künstlerinnen und Künstlern und ihren Werken den Raum und die Kraft, in uns allen das Bewusstsein zu schaffen:

Menschenrechte und Rassismus – das sind Themen, die auch heute an Aktualität und Wichtigkeit nichts verloren haben.

Gospelchor Forst

Glaube, Zusammenhalt, Lebensfreude! Der Gospelchor Forst lebt diese Werte – spürbar bei jedem Live-Auftritt. Unterstützt durch Choreografie werden traditionelle Gospelsongs neu interpretiert und in einer mitreißenden Darbietung dem Publikum nähergebracht. Lassen auch Sie sich begeistern, spüren Sie die Seele, den Spirit, die Botschaften in dieser Musik, die auch uns vom Gospelchor Forst so faszinieren.

Tiyatro Diyalog Karlsruhe e.V. ist seit 1999 fester Bestandteil der Kulturlandschaft in Karlsruhe. Mit seiner Theaterarbeit versteht es sich als Brückenbauer und möchte über die künstlerische Arbeit das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur fördern. Tiyatro Diyalog verbindet verschiedene Theatergenres mit internationalen Theaterformen unter Einbindung interkultureller Aspekte und Themen. Tiyatro Diyalog ist ein eingetragener Verein und gastiert erfolgreich bundesweit in Deutschland sowie im türkischsprachigen Raum.



Zu ihm gehören auch ein Kinder- und Jugendclub. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit ist die Produktion und Umsetzung transkultureller theaterpädagogischer Projekte.

**Gospelchor
Forst**



Datum: 29.3.
Beginn: 20 Uhr
Ort: Kulturtempel Karlsruhe e.V.,
Hardtstraße 37a, 76185 Karlsruhe
Eintritt: frei. Um Spenden wird gebeten.
Veranstalter: Gospelchor Forst e. V.
Tiyatro Diyalog Karlsruhe e.V.

www.gospelchor-forst.de
www.tiyatrodialog.de

SCHWARZ ARM DIEBSTAHL.

RASSISMUS FÄNGT IM KOPF AN!
www.stiftung-gegen-rassismus.de

„Touch to Change“ – Empowerment für junge „People of Color“

Die Würde des Menschen zu respektieren ist die Basis für den Dialog zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft und für deren gleichberechtigte Teilhabe am öffentlichen Leben. Zur alltäglichen Realität von Migrantinnen und Migranten gehören Diskriminierung und Rassismus sowie schmerzhaft Erfahrungen dazu. In unserer Gesellschaft tauchen sie meist unsichtbar und subtil auf.

Im Workshop „Touch to Change“ wird jungen People of Color (PoC) der unterschiedlichsten Herkunftsorte eine Plattform geboten, sich über ihre Rassismus-Erfahrungen auszutauschen. Dabei geht es um das Empowerment von Jugendlichen. Während des Workshops werden Handlungsstrategien für die Umsetzung im Alltag entwickelt. Dabei ist die Formulierung von konkreten Glaubenssätzen (Mindset und persönliche Ziele) ein wichtiges Werkzeug. Das Selbst-Empowerment führt zum Gewinn an persönlicher Stärke, Entfaltung von Kreativität und Engagement.

Der **Workshop ist für PoC zwischen 16 bis 25 Jahren** und verfolgt das Ziel, einander würdevoll und mit Respekt zu begegnen, im Alltag mit schlagfertiger Rhetorik gegen Alltagsrassismus stehen zu können, sich stärker und sicherer zu fühlen, gesellschaftspolitisches Engagement und Diversität in der Gesellschaft schätzen zu lernen. Dafür steht „Touch to Change“.



Sylvia Holzhäuer

30.3.

SIMAMA – STEH AUF e.V. setzt sich für das Empowerment von Menschen ein und fördert das eigenverantwortliche Handeln, um den eigenen Lebensraum mitzugestalten. Ziel ist die gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen in unserer Einwanderungsgesellschaft.

Sylvia Holzhäuer ist Deutsch-Kenianerin, entwicklungspolitische Referentin, Trainerin für Interkulturelle Kompetenz, Beraterin und Coach für Self-Empowerment und Personal- und Organisationsentwicklung.

Datum: 30.3.
Zeit: 9.30 Uhr – 17 Uhr
Ort: Tollhaus, Alter Schlachthof 35, 76131 Karlsruhe, Besprechungsraum Ost
Teilnahme: kostenlos, um Spenden wird gebeten.
Veranstalter: SIMAMA – STEH AUF e.V.

www.simama-stehauf.de



Fotograf: SIMAMA – STEH AUF e.V.

Stammtischkämpfer/innen-Ausbildung

Argumentationstraining gegen rechtspopulistische und extrem rechte Positionen

Wir alle kennen das: In der Diskussion mit den Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen, dem Gespräch mit Verwandten oder beim Grillen im Sportverein fallen Sprüche, die uns die Sprache verschlagen. Später ärgern wir uns und denken, da hätten wir gerne den Mund aufgemacht, widersprochen, die dumpfen Parolen nicht einfach so stehen lassen. Hier wollen wir ansetzen und Menschen in die Lage versetzen, die Schrecksekunde zu überwinden, Position zu beziehen und deutlich zu machen: Das nehmen wir nicht länger hin! Dabei ist klar: Der Stammtisch ist überall! An der Kasse im Supermarkt, auf dem Spielplatz, in der Bahn oder in der Uni-Lerngruppe. Aber: Wir können durch Widerspruch, deutliches Positionieren und engagierte Diskussionen ein Zeichen setzen, die Stimmung in unserem Umfeld beeinflussen und unentschlossenen Menschen ein Beispiel geben. Dazu wollen wir uns im Training mit Strategien beschäftigen, die es ermöglichen, den Parolen der Menschenfeinde Paroli zu bieten. Wir wollen gängige rechtspopulistische und extrem rechte Positionen untersuchen und wir wollen gemeinsam üben, das Wort zu ergreifen, um für solidarische Alternativen zu streiten

Das **Netzwerk Karlsruhe gegen Rechts** ist ein Zusammenschluss von Vertreterinnen und Vertretern öffentlicher und zivilgesellschaftlicher Organisationen und Gruppen in Karlsruhe, die sich im Rahmen ihrer professionellen oder ehrenamtlichen Tätigkeit gegen Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit engagieren.

Aufstehen gegen Rassismus ist eine bundesweite Kampagne, an der sich alle Menschen und Gruppen beteiligen können, die mit uns gemeinsam eine breite Bewegung gegen rechtspopulistische und rechtsradikale Parteien und Gruppierungen und deren Ideologien aufbauen wollen.



30.3.

Netzwerk
**KARLSRUHE
 GEGEN
 RECHTS**



Datum: 30.3.
Zeit: 10 – 17 Uhr
Ort: jubex, Kronenplatz 1, 76133 Karlsruhe
Teilnahme: kostenlos
Anmeldung: erbeten per Mail: info@ka-gegen-rechts.de
Veranstalter: Netzwerk Karlsruhe gegen Rechts & Bündnis Aufstehen gegen Rassismus

www.ka-gegen-rechts.de
www.aufstehen-gegen-rassismus.de



30.3.

Stark im Alltag

Training zur Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Frauen of Color*

Rassismus ist eine gesellschaftliche Machtstruktur, die die Haltungen, das Denken sowie die (Sprach-)Handlungen von Menschen beeinflusst. Sie stellt für People of Color Herausforderungen und Barrieren dar und wirkt verletzend. Das Training richtet sich an alle Frauen of Color, die solche Erfahrungen und Erlebnisse aufgrund äußerlicher Zuschreibungen im Alltag erfahren müssen und sich dagegen stärken möchten.

Durch den Austausch konkreter Erfahrungen lernen die Teilnehmenden, rassistische Momente wahrzunehmen und zu benennen. Im nächsten Schritt machen sie sich bewusst, wie sie auf Andere wirken und wie sie durch bewusstes Wahrnehmen eigener Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse gezielt und selbstsicher handeln können. Die Teilnehmenden erkennen eigene Grenzen und das Recht, diese Grenzen zu wahren und durchzusetzen.

Sie lernen ihre Körper und Stimmen zu nutzen, um ihren persönlichen Raum zu behaupten und sich in schwierigen Situationen zu schützen, Respekt einzufordern und rassistische Angriffe abzuwehren. Der Workshop bietet eine erste Annäherung an die Kraft von Empowerment und wie diese spürbar wird.

Es werden leicht erlernbare, effektive Techniken zur Selbstverteidigung vermittelt, um sich im Notfall körperlich wehren zu können. Egal ob untrainiert oder sportlich, unabhängig vom Alter oder der körperlichen Konstitution: jede Frau* kann eine angreifende Person kampffähig machen. Vorkenntnisse oder Fähigkeiten sind nicht notwendig. Das Training ist in Alltagskleidung und Hallenschuhen (oder rutschfesten Socken) möglich, bei Bedarf bitte eigenes Wasser mitbringen.

EMPOWERMENT! KA



Datum: 30.3.

Zeit: 10 Uhr – 14 Uhr

Ort: InNae e.V.,
Augartenstr. 1, 76137 Karlsruhe

Eintritt: 8 €

Anmeldung: bis zum 8.3. erbeten per Mail:
empowerment.ka@gmail.com
Begrenzte Teilnehmeranzahl!

Veranstalter: Empowerment! KA

www.empowerment-ka.de
www.inae.de



Foto: © Pixabay

30.3.

Kompetent gegen rechtsextreme und menschenverachtende Sprüche

Handlungs- und Argumentationstraining für bürgerschaftlich Engagierte in der Flüchtlingsarbeit

Was tun gegen abwertende Parolen im Alltag? Das Handlungs- und Argumentationstraining informiert über und sensibilisiert für menschenverachtende Einstellungen, Diskriminierung und ungleiche Chancen in der Gesellschaft. Das Training vermittelt Strategien für zivilcouragegeleitetes Verhalten in der Konfrontation mit rechten Parolen und Vorurteilen und bietet Raum, um diese einzuüben.

In spielerischen Modellsituationen wird die eigene Reaktions- und Argumentationsfähigkeit ausgebaut. Menschenverachtende Argumente, politische (Pseudo-)Erklärungen und populistische Sprüche werden auf ihre emotionale Basis, ihre Wirkung und ihre inhaltliche Bezugnahme überprüft. Eigene Überzeugungen und Stärken werden für die Argumentation nutzbar gemacht. Die Inhalte sind in drei Modulen organisiert:

- ♦ Diskriminierung & Vorurteile – was hat das mit mir zu tun?
- ♦ Menschenverachtende Einstellungen – Ein Phänomen der Extreme?
- ♦ Was tun? Handlungs- und Argumentationstraining

Das Training richtet sich an bürgerschaftlich Engagierte, die mit Geflüchteten arbeiten. Rollenspiele, interaktive Workshop-Elemente und Vortragseinheiten wechseln sich ab. Der Workshop wird von freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Teams meX der Landeszentrale für politische Bildung durchgeführt.



Datum: 30.3.

Beginn: 10 Uhr, Dauer: 6 – 8 h

Ort: Evangelisches Migrations Centrum (EMC),
Bilfinger Straße 5, 76227 Karlsruhe-Durlach

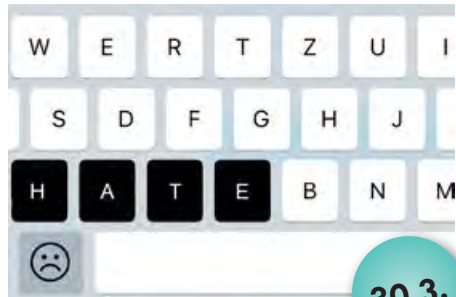
Teilnahme: kostenlos

Anmeldung: erbeten per Mail:
ramme-karadag@dw-karlsruhe.de
Begrenzte Teilnehmeranzahl!

Veranstalter: Fachberatungsstelle Flüchtlinge,
Diakonisches Werk Karlsruhe

www.dw-karlsruhe.de
www.team-mex.de

„Das muss doch mal gesagt werden!“ – Zum Umgang mit Hass und Hetze im Netz



© Rainer – Fotolia.com

30.3.

Wer in den sozialen Netzwerken unterwegs ist, dem begegnet sie immer wieder: Demokratiefeindlichkeit in Form sogenannter „Hate Speech“.

Unter dem Deckmantel der Meinungsfreiheit oder des gesellschaftlichen Protests machen sich Populisten und Extremisten die Dynamik sowie die Anonymität des Internets zunutze.

Wie gehe ich damit um, wenn mir Hate Speech begegnet? Wie kann ich im Rahmen meiner Möglichkeiten Hass, Hetze und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Netz etwas entgegensetzen?

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen verschiedene Ansätze zum Umgang mit digitaler Demokratiefeindlichkeit kennen.

Der Workshop richtet sich an Jugendliche, junge Erwachsene, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Jugendeinrichtungen, -verbänden und dem Bildungssektor sowie Interessierte.

Referent: **Julian Kasten**, Medienpädagoge, Universität Leipzig, Amadeu Antonio Stiftung



Datum: 30.3.

Zeit: 10 – 13 Uhr

Ort: Hanns-Löw-Saal,
Kreuzstr. 13, 76133 Karlsruhe

Teilnahme: kostenlos

Veranstalter: Youth Academy Baden /
Ev. Akademie Baden

Anmeldung: erbeten bis 25.3. per Mail:
claudia.rauch@ekiba.de

www.ev-akademie-baden.de



30.3.

„Karlsruhe – mit Recht gegen Rassismus?!“

Demo vom Staatstheater zum Marktplatz mit Kundgebung

Rassismus ist ein Alltagsphänomen, das Menschen in ihrer Würde verletzt – gemeinsam möchten wir dagegen ein deutliches Zeichen setzen.

Laut und bunt möchten wir uns völkisch-nationalistischen Parolen und rassistischer Ausgrenzung entgegenstellen.

Unter dem Motto „Karlsruhe – mit Recht gegen Rassismus?!“ laden wir alle dazu ein, gemeinsam mit uns durch die Karlsruher Innenstadt zu ziehen.

Ziel der Demonstration ist der Marktplatz, hier möchten wir verschiedenen Karlsruher Akteurinnen und Akteuren eine Bühne bieten. Gleichzeitig wird dieser Ort durch das Kunstprojekt „Aus Gutem Grund – Ein Platz Für Alle“ gestaltet sein und zur Auseinandersetzung mit dem Grundgesetz anregen.

Der zentrale Ort des Marktplatzes soll die Möglichkeit für Begegnungen und Vernetzungen schaffen, um auch über die Wochen gegen Rassismus hinaus Veränderungen anzustoßen.

Sie möchten sich als Gruppe oder individuell beteiligen oder haben Fragen? Dann wenden Sie sich gerne an das Büro von „Freunde für Fremde e.V.“: per Telefon 0721/845341; per Mail Freunde-fuer-Fremde@gmx.de“.



**GEGEN
RASSISMUS!**



Datum: 30.3.

Beginn: 14.30 Uhr

Treffpunkt: vor dem Staatstheater
Eine Initiative verschiedener Karlsruher Einrichtungen, Vereine und , Akteurinnen und Akteure

Veranstalter: AWO Kreisverband
Karlsruhe-Stadt e.V.

Die Migrationssteuerung der EU in Afrika – grausames Management und Verstoß gegen Menschenrechte?

Vortrag von Ismahan Wayah mit anschließender Diskussion

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“ – Dazu steht die europäische Migrationspolitik, vertreten durch Deutschland, beispielsweise in Agadez, Niger, in großem Widerspruch. Heute wächst in Agadez aufgrund der EU-Migrationspolitik (Aufnahme-Zentrum der abgeschobenen Asylbewerber) die Armut und drängt die Menschen in die Arme von Islamisten.

Die Migrationsbewegung am Mittelmeer war relativ ruhig. Sie entwickelte und vervielfältigte sich erst mit dem Zerfall des libyschen Staates durch die NATO und die westlichen Länder. Niger ist ein Land im Zentrum der Sahara und das Tor zum Maghreb, wo die Migration eine wichtige wirtschaftliche Komponente für Agadez als Transitzone darstellte, die einzige Stadt am Ende der Wüste. Die Zahl von Migranten durch diese Passage ist aufgrund des Zusammenbruchs des libyschen Staates auf 300.000 angeschwollen. Viele sind zwar dennoch in Libyen angekommen, aber viele sterben auch nach wie vor still in der Wüste. Erst als die Medien über die Tragödie auf dem Mittelmeer berichteten, wurde die Welt über dieses Massaker sensibilisiert und informiert. Der durch die Migrationswelle entstandene Tourismus wurde zum wichtigsten Wirtschaftsfaktor der Region und ermöglichte Tausenden von Menschen ein regelmäßiges Einkommen und wirtschaftliche Aktivität. Die Region um Agadez erlebte weniger Arbeitslosigkeit. Die jungen Leute waren beschäftigt, und das lenkte sie von der Versuchung der islamistischen Bewegungen in den Spannungsgebieten rund um den Niger ab. So kam es, dass durch diese Aktivität die Lage besser wurde, und viele afrikanische Migranten in Libyen eintrafen, was auch den Libyern zugute kam. Nachdem aber Libyen nicht mehr länger eine stabile und ernsthafte Garantie für Europa ist, drängen auch Libyer aufs Mittelmeer und „bedrohen“ Europa, zusammen mit dem Zustrom von syrischen Flüchtlingen.



© Ismahan Wayah

Für die Bekämpfung der Migration nach Europa hat die Europäische Union beschlossen, den Spieß umzudrehen und Griechenland ins Visier zu nehmen, indem der Niger und insbesondere Agadez auserwählt wurden, dort die dritte Abwehrzone Europas gegen Flüchtlinge durchzusetzen, was in Europa kaum möglich war. Um die Migration zu stoppen, wurde sie auf Kosten der Afrikanerinnen und Afrikaner im Keim erstickt. Im Jahr 2015 führte der Niger unter dem Druck der Europäischen Union harte Gesetze ein: Das Gesetz zur Verhinderung der illegalen Migration durch Agadez und Niger und kriminalisierte Aktivitäten im Zusammenhang mit der Migration.

Doch wer diesen Weg verschließt, treibt die Flüchtlinge auf noch gefährlichere Routen und blockiert eine zentrale Wirtschaftsader im Niger, was hier die Arbeitslosigkeit in die Höhe treibt und ein Schlag für die lokale Wirtschaft ist. Man kämpft vielleicht gegen die Migration, aber die Armut wächst und ist überall in Agadez sichtbar.

Ismahan Wayah ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Historischen Museum Frankfurt, bis 2015 war sie Dozentin am Lehrstuhl für Anglistik, Postkolonial- und Medienwissenschaft, PhD Programm Postcolonial Universität Münster. In ihrem Forschungsprojekt mit dem Arbeitstitel „Muslim Narratives in Diaspora: Unity, Difference and Dissidence“ untersucht sie aus einer postkolonialen, postsäkularen und intersektionalen Perspektive muslimische Subjektkonstruktionen in zeitgenössischen Romanen, Kurzgeschichten und Dramen von amerikanisch- und britisch-muslimischen Autorinnen und Autoren. Als postkoloniale Literatur- und Kulturwissenschaftlerin versucht Ismahan Wayah immer wieder ihre wissenschaftliche Tätigkeit mit ihrer aktivistischen Arbeit innerhalb von Schwarzen und muslimischen Communities in Deutschland zu verbinden und hält auch außerhalb universitärer Kontexte Vorträge und Workshops zu Themen wie (Post)Kolonialismus, Intersektionalität, Kritisches Weißsein und Empowerment.

Musik:
Malibéde

Deutsch-Afrikanischer Verein Karlsruhe
Zu den Zielen des Deutsch-Afrikanischen Vereins Karlsruhe (DAV) zählt die Entwicklung zwischenmenschlicher Beziehungen durch interkulturelle und entwicklungspolitische Aktivitäten, die Förderung von Schulaktionsprojekten, Informationsveranstaltungen in Schulen, die Bildungsarbeit zu Themen wie Demokratie, Fairer Handel und Integration von Migrantinnen und Migranten.



Datum: 30.3.
Beginn: 19.30 Uhr
Ort: Ständehausaal,
Ständehausstraße 2, 76133 Karlsruhe
Teilnahme: kostenlos
Veranstalter: Deutsch-Afrikanischer Verein
Karlsruhe

www.deutschafrikanischerverein.de





31.3.

Haarworkshop für Kinder of Color

Ein Gefühl für das, was „normal“ oder „schön“ ist, bekommen Kinder früh durch Bücher, Werbung oder auch andere Kinder. So fühlen sich viele Kinder of Color aufgrund ihrer Haare oder ihrer Hautfarbe nicht schön, da sie in der Gesellschaft kaum repräsentiert werden.

Viele Eltern sind damit überfordert – insbesondere im Bezug auf Haare und Frisur – und wissen nicht wie sie ihre Kinder stärken und unterstützen können. Das Wissen über die richtige Pflege und die Nutzung von geeigneten Produkten für lockige Haare ist hierfür erforderlich. Mit dem Workshop wollen wir Eltern von Kindern of Color in ihrem Know-how im Umgang mit Produkten und mit den Haaren ihrer Kinder stärken. Sie lernen Frisuren selbst zu machen und bekommen Pflegetipps für den Alltag. Durch einen sicheren Umgang der Eltern lernen die Kinder ihre Haare und sich selbst so zu mögen, wie sie sind. Dadurch soll ihr Selbstbewusstsein gestärkt werden.

In Kooperation mit Empowerment! KA bieten die beiden **Friseurmeisterinnen Rima und Semy** einen Workshop, bei dem sowohl Kinder als auch Eltern neues Wissen, Empowerment, Vernetzung mit anderen Eltern, Austausch und vor allem auch Spaß erwartet!

Der Workshop richtet sich an Kinder zwischen fünf und zehn Jahren in Begleitung eines Elternteils.

Haben Sie und Ihr Kind Lust darauf? Dann melden Sie sich bis zum 16.3. an!

EMPOWERMENT! KA

Datum: 31.3.
Zeit: 10 – 13 Uhr
Ort: Afro Sisters, Karlstr. 33, 76133 Karlsruhe
Eintritt: 25 €
Anmeldung: erbeten bis zum 16.3. per Mail teksemy@gmail.com
Veranstalter: Empowerment! KA

www.empowerment-ka.de

Wir feiern die Vielfalt! Großes Abschlussfest im Tollhaus

Auch bei den sechsten Karlsruher Wochen gegen Rassismus möchten wir mit Ihnen gemeinsam ein buntes Fest mit Musik, Darbietungen, kulinarischen Genüssen sowie vielen Informationen und Mitmach-Aktionen feiern. Dazu laden wir Sie und Ihre ganze Familie herzlich ein!

Werden Sie Teil unserer bunten Vielfalt!

Das abwechslungsreiche Programm bietet wie auch die sonstigen Darbietungen und die kulinarischen Angebote eine bunte Mischung für jeden Geschmack. Unter anderem wird ein Christlich-Islamisches Friedensgebet stattfinden und verschiedene Videos zum Thema Rassismus gezeigt werden. Auch für Kinder wird es viele Angebote geben.

Neben einem Wiederhören, Wiedersehen und Wiederschmecken mit guten alten Bekannten gibt es auch etliche neue Programmpunkte! Lassen Sie sich überraschen!

Mit dem Vielfaltfest wollen wir die Karlsruher Wochen gegen Rassismus gemeinsam mit Ihnen stimmungsvoll und harmonisch ausklingen lassen.



31.3.

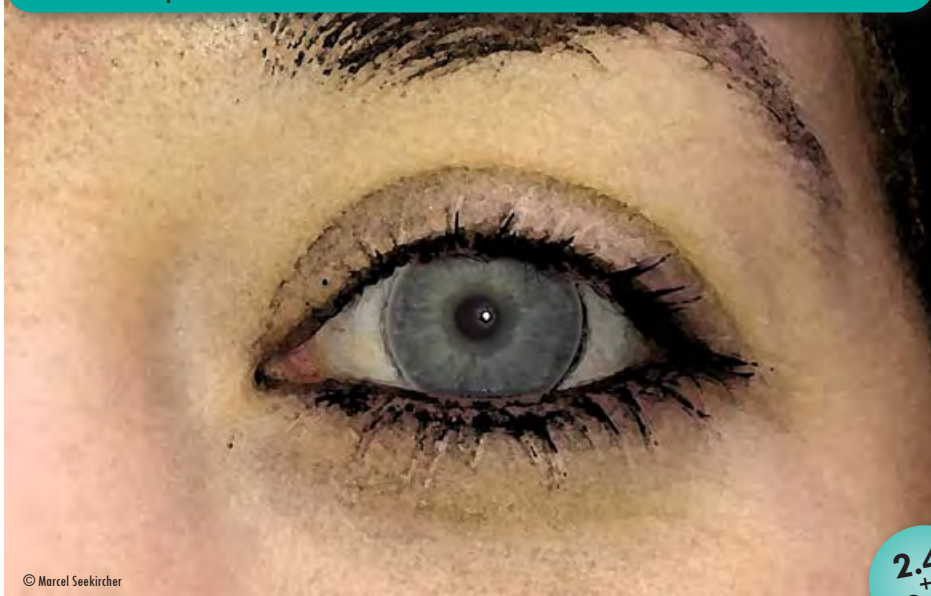
Zum Abschlussfest wird eine eigene kleine Programm-Broschüre mit genaueren Angaben erscheinen. Außerdem wird das detaillierte Programm des Abschlussfests zeitnah auf der Internetseite der Karlsruher Wochen gegen Rassismus

(www.wochen-gegen-rassismus-karlsruhe.de) und auf der Facebook-Seite der Karlsruher Wochen gegen Rassismus online gestellt.

Datum: 31.3.
Beginn: 14 – 18.30 Uhr
Ort: Kulturzentrum Tollhaus,
 Alter Schlachthof 35, 76131 Karlsruhe
Eintritt: frei
Veranstalter: Kulturbüro
 (Kulturamt der Stadt Karlsruhe) und
 Kulturzentrum Tollhaus e.V.

www.wochen-gegen-rassismus-karlsruhe.de
www.karlsruhe.de/b1/kultur/kulturfoerderung/kulturbuero
www.tollhaus.de



2.4.
+
3.4.

Blue-Eyed Workshop mit Jürgen Schlicher

Dieser eintägige Workshop lässt zwei voneinander getrennte Gruppen, die „Braunäugigen“ und die „Blauäugigen“, in höchstem Maße spüren, welche Auswirkungen Diskriminierung hat. Besonders interessant ist bei diesem Training der Austausch von Erfahrungen und durchlebten Emotionen der beiden Gruppen – derjenigen, die diskriminiert wurden und denen, die die Diskriminierungen beobachtet haben.

Das Training verdeutlicht die Notwendigkeit, eine Gesellschaft aufzubauen, die sensibler ist, ungerechte und unfaire Situationen zu erkennen, um eine diskriminierungsfreie Atmo-

sphäre zu schaffen. Das Konzept wurde 1968 von der amerikanischen Grundschullehrerin Jane Elliott entwickelt.

Ein **Kooperationsprojekt der Partnerschaften für Demokratie in Stadt- und Landkreis Karlsruhe**. Diese ergänzen und vernetzen bestehende Bündnisse in Karlsruhe und Umgebung und widmen sich präventiver Arbeit im Bereich Diskriminierung und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Ein weiteres Themenfeld ist die Jugendbeteiligung.

Datum: 2.4. + 3.4.

Zeit 2.4.: 9 – ca. 17 Uhr Anne-Frank-Haus, Moltkestr. 22, 76133 Karlsruhe

Zeit 3.4.: 9 – 11 Uhr DJH Jugendherberge, Moltkestr. 24, 76133 Karlsruhe

Teilnahme: kostenlos

Anmeldung: erbeten bis 12.3. per Mail: m.seekircher@stja.de

Veranstalter: Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe

www.demokratie-ka.de

stja

LANDKREIS
KARLSRUHE

Gefördert vom

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

DEMOKRATIEZENTRUM
KARLSRUHE

„Verlorene Mitte – Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2018“

Vorstellung der neuen „Mitte-Studie“ und Diskussion

Rechtsextreme Gruppen treten öffentlichkeitswirksam an der Seite „normaler“ Bürgerinnen und Bürger auf, rechtspopulistische Forderungen und Diskurse erhalten scheinbar immer mehr Raum in der Politik und der Öffentlichkeit. Wie weit sind rechtsextreme, rechtspopulistische und menschenfeindliche Einstellungen in das Zentrum der Gesellschaft eingedrungen? Haben Polarisierungen und Konflikte die Norm von der Gleichwertigkeit aller Gruppen verschoben? Antworten darauf gibt die neue „Mitte-Studie“ der Friedrich-Ebert-Stiftung, die seit 2002 die politischen und sozialen Einstellungen der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger analysiert. Die Untersuchung prüft dabei, wie fragil und gespalten die gesellschaftliche Mitte heute ist, die stets als Garant für Stabilität und feste Normen galt.

2013, 2015 und 2017 bereicherte die FES mit einer Veranstaltung zu der je neuesten „Mitte-Studie“ die Karlsruher Wochen gegen Rassismus. In diesem Jahr hat sich die Veröffentlichung der neuesten Mitte-Studie leider verzögert, so dass diese Veranstaltung außerhalb des KWgR-Termins liegt. Dennoch weisen wir gerne darauf hin!

Andreas Zick · Beate Küpper · Wilhelm Berghan

VERLORENE
MITTE
FEINDSELIGE
ZUSTÄNDE

RECHTSEXTREME EINSTELLUNGEN
IN DEUTSCHLAND 2018

Herausgegeben für die
Friedrich-Ebert-Stiftung
von Franziska Schröter

6.5.

FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG

Fritz-Erler-Forum
Baden-Württemberg

Datum: 6.5.

Beginn: 19.30 Uhr

Ort: Kulturzentrum Tollhaus, Kleiner Saal,
Alter Schlachthof 35, KA-Oststadt

Eintritt: frei

Veranstalter: Fritz-Erler-Forum,
Landesbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung

Geschlossene Veranstaltungen (vor allem Schulveranstaltungen)

*„Wir lernen rassistisch zu sein,
deshalb können wir lernen
nicht rassistisch zu sein.“*

Jane Elliott

Jane Elliott (* 27. Mai 1933 in Riceville, Iowa) ist eine amerikanische Lehrerin, die als Antirassismus-Aktivistin bekannt ist. Sie entwickelte 1968 den bekannten „Blue Eyed Workshop“ und verfasste mehrere Drehbücher zu Dokumentarfilmen rund um die Themenbereiche Vorurteile und Rassismus. Sie ist mit Abwandlungen des Workshops auch heute noch auf Vortragsreisen in der ganzen Welt aktiv. Sie berichtet, dass die Ergebnisse sich über die vielen Jahre, in denen sie die Workshops gibt nicht verändert haben und dass es auch keine Unterschiede zwischen Teilnehmern aus verschiedenen Ländern gibt.

de.wikipedia.org/wiki/Jane_Elliott

**WIR NEHMEN
RASSISMUS
PERSÖNLICH**

Betzavta-Workshop „Diversity und Gleichheit“

„Betzavta“ (Hebräisch „Miteinander“) ist der Titel des in den 80er Jahren vom „Adam-Institute for Democracy and Peace in Memory of Emil Greenzweig“ in Jerusalem entwickelten Trainingsbuchs zur Demokratieerziehung. In den 90er Jahren wurde das israelische Demokratie-Training für die deutsche Bildungsarbeit adaptiert. Seitdem wurde es vielfach in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit, aber auch in verschiedenen anderen Bereichen der Gesellschaft wie Polizei, Verwaltung und Unternehmen eingesetzt.

„Betzavta“ ist eine innovative und erfahrungsorientierte Methode, demokratische Prinzipien zu vermitteln. Die prinzipielle Anerkennung des gleichen Rechts auf freie Entfaltung der Persönlichkeit aller Menschen ist die Basis. Die Methode bezieht die Lebenswelten und die Individualität der Teilnehmenden ein und regt gleichzeitig an, sich mit der Vielfalt in der

Gruppe auseinanderzusetzen. Ziel ist es, die freie Entfaltung der Persönlichkeit der jungen Menschen ohne moralischen Zeigefinger zu fördern und ihnen Wege aufzuzeigen, konstruktiv Konflikte lösen zu können.

Wenn Sie Interesse an der Durchführung eines eigenen Betzavta-Workshops haben, dann wenden Sie sich an die Antidiskriminierungsstelle Karlsruhe.

Datum: 21. und 28. März

Beginn: jeweils von 16 – 18 Uhr

Ort: Jugendhaus „Weiße Rose“

Teilnahme: kostenlos

Veranstalter: Flüchtlingshilfe Karlsruhe e.V.

Antidiskriminierungsstelle

Städtjugendausschuss e.V.

www.antidiskriminierung-ka.de

www.fluechtlingshilfe-karlsruhe.de

www.stja.de



DEMOKRATIEZENTRUM
K A R L S R U H E

stja



UNITED for Intercultural Action,
www.unitedagainstracism.org

Schulprojekttag

Alles nur Bilder im Kopf? (Projekttag A)

Das wird man wohl noch sagen dürfen (Projekttag C)



Bildrechte: NDC Dresden

Im Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC e.V.) engagieren sich bundesweit junge Menschen für Demokratieförderung und gegen Menschenverachtung. Sie führen Workshops für die Schülerschaft und die Lehrenden durch. Die Förderung und die Zusammenarbeit mit dem Büro für Integration ermöglichten die Projekttag an zwei Karlsruher Schulen.

Die Ziele des Projekttag A sind, die Schülerinnen und Schüler erfahren zu lassen, dass rassistische Bilder in der Gesellschaft verbreitet sind und wie sie verbreitet werden. Außerdem werden die Schülerinnen und Schüler für die Auswirkungen von rassistischer Diskriminierung sensibilisiert. Dabei lernen die Teilnehmenden auch verschiedene Möglichkeiten couragierten Handelns sowie antirassistische Initiativen und Anlaufstellen kennen.

Die Ziele des Projekttag C sind, dass die Teilnehmenden den Begriff Diskriminierung kennenlernen. Sie erfahren, dass Diskriminierung durch die Konstruktion einer „Wir-Die“-Gruppe bei Machtasymmetrie zu Abwertung und Ungleichbehandlung führen kann. Die Schülerinnen und

Schüler befassen sich mit verschiedenen Formen von menschenverachtenden Einstellungen und wissen, dass diese in der ganzen Gesellschaft verbreitet sind. Darüber hinaus lernen sie Handlungs- und Interventionsmöglichkeiten gegen Diskriminierung im Alltag kennen. Sie werden motiviert, diese umzusetzen. Weiterhin erkennen die Teilnehmenden den Wert von Selbstorganisation, Solidarität und Gegenrede und sind motiviert und ermutigt, selbst aktiv zu werden.

Veranstaltungstage:

26.03.2019 Oberwaldschule Ave,
Grazer Straße 25, 76227 Karlsruhe und
29.03.2019 Markgrafen-Gymnasium,
Gymnasiumstraße 1-3, 76227 Karlsruhe

Veranstalter:

Büro für Integration in Zusammenarbeit mit
Netzwerk für Demokratie und Courage e.V.



Bildrechte: NDC Dresden



„Du siehst ja wie Schokolade aus“ oder „Wie fühlst Du Dich / würdest Du Dich fühlen...“

Interdisziplinärer Kunstworkshop in der Grundschule Beiertheim

Da die unterschiedliche Hautfarbe bei Grundschulkindern immer wieder Thema ist und der Satz „Du siehst ja wie Schokolade aus“ auf dem Schulhof gerne leichtfertig oder unbeachtet unter Kindern gesagt wird, wird in der mobilen Kunst- und Puppentheater Werkstatt dies thematisch aufgegriffen und mit künstlerischen Methoden interdisziplinär bearbeitet.

Wie fühlst Du Dich / Würdest Du Dich fühlen, wenn jemand: „Du siehst aus wie Schokolade“, „Wie schmutzige Erde“, „Wie ein Schornsteinfeger“, zu dir sagt / sagen würde oder umgekehrt „Scheiß Weiße“, „Buttermilchgesicht“, „Vogelkacke“ etc. zu Dir sagt / sagen würde? In welchen Geschichten, Liedern, Filmen werden Menschen, die anders aussehen, diskriminiert und verächtlich gemacht?

Das Ziel dieser Veranstaltung besteht darin, Rassismus und Diskriminierung in der Grundschule gegenüber kids of colour anzusprechen,

Datum: 21.3. und 28.3.

Zeit: jeweils 14 – 16.30 Uhr

Ort: Grundschule Beiertheim,

Marie Alexandra-Str. 51, 76135 Karlsruhe

Veranstalter: Mobile Kunst- und Puppentheaterwerkstatt Renate Schweizer Karlsruhe in Kooperation mit der Grundschule Beiertheim

Diversität, Unterschiedlichkeit und Gemeinsamkeiten der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund bewusst zu machen, nach kreativen Lösungen zu suchen und in künstlerischen Formen zur Sprache zu bringen und auszudrücken.

Das Projekt **Kunst- und Puppentheaterwerkstatt** wurde 2002 von der kunstschaftenden Renate Schweizer unter dem Namen „Kunstwerkstatt HautNah“ in Karlsruhe ins Leben gerufen. In den vergangenen Jahren wurde die Kunstwerkstatt mehrmals von der Kulturstiftung der Länder „Kinder zum Olymp“ für vorbildliche Kooperation zwischen Kultur und Schule ausgezeichnet. Außerdem war die Kunstwerkstatt unter den besten Zukunftsprojekten der bundesweiten Aktion „Ideen, Initiativen, Zukunft“ von DM und UNESCO und zählte 2012 zu den preiswürdigen Projekten des Kulturpreises der TechnologieRegion Karlsruhe.

Die Kunst- und Puppentheaterwerkstatt von Renate Schweizer ist mobil und kann von Schulen, Institutionen, Betrieben und Senioreneinrichtungen tages- oder stundenweise angefragt werden. Kontakt: info@art-and-soul.de
Die Kunst- und Puppentheaterwerkstatt der Künstlerin Renate Schweizer beteiligt sich nun bereits zum fünften Mal in Kooperation mit der Grundschule Beiertheim an den „Karlsruher Wochen gegen Rassismus“.

www.art-and-soul.de

www.grundschule-beiertheim.de

Wir sind alle Menschen!

Angebote für Geflüchtete in der LEA Felsstraße mit Begegnungen und verschiedenen Workshops

Die **Islamische Internationale Frauengemeinschaft** besucht zusammen mit dem **Werkraum Karlsruhe, Aktion und Zirkus** und der **Mobilen Spielaktion** (Stadtjugendausschuss) die Bewohnerinnen und Bewohner der Landeserstaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge in der Felstraße. Zusammen mit dem Betreuungsteam der PulsM bieten sie den Bewohnerinnen und Bewohnern Bastelangebote, Spielaktionen sowie künstlerische Workshops (u.a. Trommeln, Tanzen, Theater) an. Die IIFG-Frauen stehen den Bewohnerinnen und Bewohnern für Gespräche zur Verfügung.



stja

WERKRAUM: Karlsruhe
Theater, Film und Soziales

PULSM

Datum: 15.3.

Beginn: 9.30 Uhr

Ort: LEA Felsstraße,

Felsstraße 2, 76185 Karlsruhe

Veranstalter: Islamische internationale Frauengemeinschaft Karlsruhe und Umgebung e.V., Werkraum Karlsruhe e.V., Mobile Spielaktion (Stadtjugendausschuss)

www.werkraum-karlsruhe.de

www.mobi-aktion.de/

www.facebook.com/pg/IIFGe.V/about/?ref=page_internal

„Mein Ausstieg aus der rechten Szene“

Vorträge und Diskussionen mit Christian Ernst Weißgerber

Christian Ernst Weißgerber wird bei dieser Veranstaltung Bilder aus seiner Jugendzeit in einer rechtsextremen Gruppierung zeigen und im Anschluss mit den Schülern diskutieren und deren Fragen beantworten.

Aus Sicherheitsgründen werden Orte und Daten der Vorträge nicht publiziert.

Christian Ernst Weißgerber war als Jugendlicher in der Neonazi-Szene aktiv, er koordinierte Jugendgruppen und sang und spielte in rechtsextremen Bands. Dann stieg er aus. Heute lebt er als ausgebildeter Kulturwissenschaftler und Philosoph in Berlin und ist freiberuflich als Bildungsreferent und Übersetzer tätig. Derzeit bereitet er eine Promotion zur Untersuchung des Einflusses von digitalen Medien auf Radikalisierungsprozesse vor.

Ausgehend von seinen Erfahrungen in der Neonazi-Szene liegt sein Fokus auf der Aufklärung über rechtsextreme Strukturen besonders bei der Betrachtung von Radikalisierungsprozessen, ihren individuellen gleichwie gesellschaftlichen Auslösern, den sie begünstigenden Umständen sowie auch möglichen Deradikalisierungsstrategien.

www.christianweissgerber.de

„Mit bunten Farben gegen braune Parolen“

Workshops mit Irmela Mensah-Schramm



2015 im Markgrafen-Gymnasium Durlach

Wer hat sie nicht schon gesehen, die Hass-Botschaften im öffentlichen Straßenbild?

Sie sind zumeist gerichtet gegen Mitmenschen, die anders aussehen, anders leben und denken. Es sind Menschen, die geflohen sind vor Krieg, Repressionen und Armut in ihrer Heimat. Nicht immer sind sie willkommen und begegnen Anfeindungen und Ablehnungen. Diese sind fühlbar und öfters sogar sichtbar, auch als Hass-Graffitis vor unseren Augen.

Dieses Workshop-Projekt regt die noch ganz jungen Menschen zum Nachdenken an, sie entwickeln dabei sogar ungewöhnlich schnell eine Kreativität und verwandeln die oft menschenverachtenden Parolen auf Schwarzweiß-Vorlagen mit bunten Farben in fröhliche und vor allem friedliche Antworten. Ein Workshop, der stets sehr eindrucksvolle Ergebnisse verzeichnet.

Carlo Schmid Schule



Irmela Mensah-Schramm ist Politaktivistin und ehemalige Heilpädagogin. 1986 hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, Hassbotschaften im öffentlichen Straßenraum zu dokumentieren und zu entfernen und kann somit auf eine über 30-jährige Geschichte und Entwicklung ihrer Arbeit zurückblicken! Das alltägliche Mitnehmen von Pinseln, Bürsten, Fotoapparat und Lösungsmitteln gehört für sie selbstverständlich dazu, um insbesondere rassistische, antisemitische und homophobe Aufkleber und Graffitis zu entfernen. Frau Mensah-Schramm möchte nicht wegschauen und damit die Hassparolen indirekt dulden – nach dem Motto: Wir sind für das verantwortlich, was wir widerspruchslos hinnehmen. Deshalb nimmt sie auch Beschimpfungen und Drohungen in Kauf, die ihre Putzaktionen manches Mal begleiten. Ebenso erlebt sie aber auch immer wieder Dankbarkeit und Anerkennung von Mitmenschen, welche ihre Arbeit aktiv oder passiv unterstützen und gutheißen. In über 400 Ausstellungen hat Irmela Mensah-Schramm ihre Arbeit teils international dokumentiert und auf diesem Wege die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisiert. Dazu gehören auch die unzähligen Workshops mit Schülerinnen und Schülern, die sie bundesweit seit 15 Jahren in 11 Bundesländern (außer dem Saarland) mit sehr eindrucksvollen Ergebnissen durchführt und die einen festen Bestandteil ihres Schaffens ausmachen.

Irmela Mensah-Schramm ist seit Beginn in den Karlsruher Wochen gegen Rassismus aktiv.

Termine der Workshops in Karlsruher Schulen:

- ◆ 19.3. **Sophie-Scholl-Realschule**, KA-Grünwinkel
- ◆ 20.3. **Carlo-Schmid-Schule** Karlsruhe, KA-Nordstadt
- ◆ 21.3. **Pestalozzischule**, KA-Durlach
- ◆ 22.3. **Markgrafen-Gymnasium**, KA-Durlach

Veranstalter: Irmela Mensah-Schramm in Kooperation mit den beteiligten Schulen und mit Unterstützung des Kulturbüros (Kulturamt Stadt Karlsruhe).

www.hassvernichtet.de

www.karlsruhe.de/b1/kultur/kulturfoerderung/kulturbuero



Was heißt denn Würde?

Workshop von Amnesty International Karlsruhe für Schülerinnen und Schüler ab der 6. Klasse

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ Dieser erste Satz der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (AEMR) sichert jedem Menschen – weltweit und unabhängig von Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sozialer Anschauung, ethnischer und sozialer Herkunft – gleiche Rechte und Freiheiten zu. Menschenrechte sind angeboren, unveräußerlich, universell und unteilbar. Diese Erklärung wurde am 10. Dezember 1948 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verkündet.

Viele Länder haben diese Erklärungen ganz oder teilweise in ihre innerstaatliche Gesetzgebung oder in ihre Verfassung übernommen. Im Gegensatz zu diesen Erklärungen sind Übereinkommen erst rechtsverbindlich, wenn sie von den Vertragsstaaten ratifiziert wurden. Trotz entsprechender Gesetze werden auf der ganzen Welt immer noch Menschenrechte mit Füßen getreten und hier setzt sich Amnesty International für diese Menschen ein, denen Unrecht widerfahren ist. **Menschenrechtsbildung** ist bei Amnesty International ein ganz zentrales Thema, denn nur wer seine Rechte kennt, kann sich für diese Rechte für sich selbst oder andere einsetzen.

In einem **Workshop für Schulklassen** soll das Thema Menschenrechte und die Würde des Menschen für die Schülerinnen und Schüler erlebbar gemacht werden. Françoise Wieser von Amnesty International erläutert die Bedeutung des Begriffes als Einstieg zur gemeinsamen Diskussion, was das für den Einzelnen bedeutet.

STADTBIBLIOTHEK
Karlsruhe



Datum: 19.3.
Beginn: 10.30 Uhr
Ort: Jugendbibliothek im Prinz-Max-Palais
Teilnahme: kostenlos
Anmeldung: durch die begleitende Lehrkraft erbeten unter Tel. 0721 / 133-4262
Veranstalter: Amnesty International Karlsruhe

www.amnesty-karlsruhe.de/startseite.html
www.karlsruhe.de/b2/bibliotheken/stadtbibliothek.de

Rassismus in der Schule – unter unserer Würde „Die sind anders. Rassismus im Alltag.“

Weltweit greifen abwertende Einstellungen und menschenfeindliches Verhalten um sich. Auch in Deutschland ist die öffentliche Diskussion nicht selten von Rassismus und Menschenfeindlichkeit geprägt. Wie kommt es zu Abwertungen von anderen Menschen? Wie verbreiten sich diese Einstellungen in unserer Gesellschaft und wo finden wir diese im Alltag? In welchen Schubladen denken wir selbst? In einem Mix aus Vortrag, Arbeitsphasen und Reflexion werden die Jugendlichen an das Thema herangeführt. Ziel ist es, dass die Jugendlichen sich sensibel mit dem Thema und dem Begriff des Rassismus auseinandersetzen, um die eigene Einstellung reflektieren zu können.

Die organisierende Lehrerin Jutta Gemeinhardt ist Mitglied des AK-Migrationsbeirates.

Anbieter: Demokratiezentrum
in Kooperation mit Noomi Arndt, Respekt Coach des Jugendmigrationsdienstes (JMD) Karlsruhe
Termin: an zwei Tagen während der Karlsruher Wochen gegen Rassismus

Schule **ohne Rassismus**
Schule **mit Courage**

Weitere Veranstaltungen in der Carlo Schmid Schule:

„Mit bunten Farben gegen braune Parolen“
Siehe Seite 147
Anbieterin: Irmela Mensah-Schramm
Termin: 20.3. von 10 – 13.15 Uhr

„Der interkulturelle Eisberg“
Kreativprojekt der SuS der Schülerinnen und Schüler der Carlo Schmid Schule (CSS) wird vorgestellt
Anbieter: CSS
Termin: während der Karlsruher Wochen gegen Rassismus

„Come together“
Teestube für Schülerinnen und Schüler der Sprachkurse des Internationalen Bundes und der Carlo Schmid Schule
Anbieter: CSS und ib-Sprachkurse
Termin: während der Karlsruher Wochen gegen Rassismus

Carlo Schmid
Schule 

DEMOKRATIEZENTRUM
K A R L S R U H E

jmd @SCHOOL | JUGEND-SOZIALARBEIT AN SCHULEN

Schulaktionstage „Gemeinsam für eine offene Gesellschaft – gegen Hass und Rassismus“

Schulaktionstage unter dem Motto: **Gemeinsam und solidarisch gegen Rassismus, Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit**



Seit 6 Jahren beteiligt sich die Stadt Karlsruhe an den Internationalen Wochen gegen Rassismus. Diese Initiative der Stadt Karlsruhe unterstützt der Deutsch-Afrikanische Verein (DAV) jedes Jahr mit Schulaktionen. In Zusammenarbeit mit der Anne-Frank-Schule, Pestalozzischule Durlach, dem Humboldt-Gymnasium, der Werner-von-Siemens-Schule, dem Jugend- und Gemeinschaftszentrum Weiße Rose, der Südenschule und dem Helmholtz-Gymnasium will der DAV bei den diesjährigen Karlsruher Wochen gegen Rassismus das Thema „Menschenwürde, Solidarität, Akzeptanz und Toleranz in der Gesellschaft“ den Schülerinnen und Schülern nahebringen. In diesem Rahmen sind auch kulturelle Begegnungen mit Drumcircle, Gesang, Rhythmik, Erzählungen und Tanzworkshops geplant.

Zur Verwirklichung dieser Projekte organisiert der DAV in diesen Schulen mit themenkundigen Experten aus den Bereichen „Menschenrechte“ und „Menschen auf der Flucht“ Podiumsdiskussionen zu folgenden Themen:

- ♦ „Menschenwürdeverstöße haben bundesweit ein erschreckendes Ausmaß angenommen – Nur gemeinsam und solidarisch können wir gegen Rassismus, Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit eine offene und demokratische Gesellschaft schaffen.“
- ♦ „Flucht im Fokus – warum fliehen Menschen?“ Diese Podiumsdiskussion bietet Raum, um einen Austausch über die Fluchtursachen und

die globalen wirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge anzuregen. Außerdem um ein Licht auf Politik und Medien zu werfen und wie diese mit der verzweifelten Lage der Flüchtlinge außer- und innerhalb der europäischen Grenzen umgehen.

Die Eingangsstadien der Referenten werden sich auf das Thema „Ursachen der zunehmenden Diskriminierung, Populismus, Extremismus in der Gesellschaft und die vorherrschende Rolle, die Politik und Medien dabei spielen“ beziehen.

Die zuvor bereits genannten Schulen werden gemeinsam bei der Eröffnung des Vielfaltfestes am 31.3. im Tollhaus Karlsruhe die erlernten Gesänge und Rhythmen präsentieren.

Deutsch-Afrikanischer Verein Karlsruhe

Zu den Zielen des Deutsch-Afrikanischen Vereins Karlsruhe (DAV) zählt die Entwicklung zwischenmenschlicher Beziehungen durch interkulturelle und entwicklungspolitische Aktivitäten, die Förderung von Schulaktionsprojekten, Informationsveranstaltungen in Schulen, die Bildungsarbeit zu Themen wie Demokratie, Fairer Handel und Integration von Migrantinnen und Migranten.



Datum: 4.2. – 31.3.

Teilnahme: kostenlos

Veranstalter: DAV Deutsch-Afrikanischer Verein, in Zusammenarbeit mit:
Anne-Frank-Schule, KA-Oberreut; Humboldt-Gymnasium, KA-Nordweststadt; Werner-von-Siemens-Schule, KA-Nordweststadt; Südenschule, KA-Südweststadt; Helmholtz-Gymnasium, KA-Weststadt; Jugend- und Gemeinschaftszentrum Weiße Rose des Stadtjugendausschuss Karlsruhe e.V., KA-Oberreut; Pestalozzi Schule

www.deutschafrikanischerverein.de

Beratungsstellen für Betroffene von Diskriminierung, Rassismus und Rechtsextremismus in Karlsruhe

kompetent vor Ort: Beratungsnetzwerk für Demokratie – gegen Rechtsextremismus

Die regionale Beratungsstelle Karlsruhe bietet Fachinformationen, Unterstützung und Beratung zum Thema Rechtsextremismus sowie bei rechtsextremen Vorfällen. Sie ist Teil des Beratungsnetzwerks kompetent vor Ort im Demokratiezentrum Baden-Württemberg.

Gemeinsam mit den Betroffenen entwickelt ein mobiles Beratungsteam individuell zugeschnittene Handlungsstrategien. Die Beratung ist vertraulich und kostenfrei. Die Beratungsangebote des Netzwerkes können sowohl von Einzelpersonen als auch von Gruppen oder Organisationen in Anspruch genommen werden. Sie richtet sich insbesondere an:

- ♦ Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit
- ♦ Eltern und Angehörige von Rechtsextremistinnen und Rechtsextremisten
- ♦ Personal aus kommunaler Politik und Verwaltung
- ♦ Vereine und Betriebe
- ♦ Personen und zivilgesellschaftliche Initiativen die sich gegen rechtsextremistische, menschenverachtende Vorkommnisse engagieren wollen

Weitere Informationen: www.stja.de/thema/beratungsnetzwerk-kompetent-vor-ort-fuer-demokratie-gegen-rechtsextremismus

Die Antidiskriminierungsstelle: Beratung und Auskunft für Betroffene von Diskriminierung

Das Angebot der Antidiskriminierungsstelle steht allen Personen, die direkt oder indirekt von Diskriminierung betroffen sind kostenfrei zur Verfügung. Wir arbeiten vertraulich und parteilich, d.h. wir stehen auf Ihrer Seite! Lösungswege werden nur in Absprache entwickelt.

Darüber hinaus bieten wir Ratsuchenden und Interessierten eine Anlaufstelle für Informationen und Fortbildungsmaßnahmen. Sensibilisierung und Aufklärung sind wichtige Aufgaben der Antidiskriminierungsstelle, mit Workshops und Informationsveranstaltungen möchten wir ein breites Publikum erreichen.

Themenschwerpunkte der Workshops sind:

- ♦ (Anti-)Diskriminierung
- ♦ Rassismus und weiße Privilegien
- ♦ das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz – Diskriminierungsschutz

Weitere Informationen:

www.antidiskriminierung-ka.de

LEUCHTLINIE: Beratung und Auskunft für Betroffene rechtsextremer und rassistischer Gewalt

LEUCHTLINIE steht allen Menschen in Baden-Württemberg als direkte Hilfs- und Anlaufstelle zur Seite, die von rechtsextremer, rassistischer und antisemitischer Gewalt (Übergriffe auf die eigene Person durch Gewalttaten, Bedrohung, Beleidigung und Verleumdung, Pöbeleien oder wirtschaftliche Schädigung etc.) betroffen oder Zeuge einer solchen Tat sind.

Die Beratung umfasst u.a. Auskunft und Informationen, Beratung hinsichtlich polizeilicher Anzeige, ggf. Vermittlung zu juristischer Unterstützung und Begleitung, ggf. Vermittlung zu psychotherapeutischen Experten. Die Beratung erfolgt dabei kostenlos, vertraulich, auf Wunsch anonym, unabhängig davon, ob Anzeige erstattet wird/wurde oder nicht, und parteilich (die Bedürfnisse der/des Betroffenen stehen im Mittelpunkt). Trägerin ist die Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg e.V.

Weitere Informationen: www.leuchtlinie.de



Landeskoordinierungsstelle

Gefördert durch

und

im Rahmen des Bundesprogramms

DEMOKRAZIEZENTRUM
BADEN-WÜRTTEMBERG



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie leben!

www.deutscher-kordinierungsrat.de



Konzerte, Lesungen,
Ausstellungen, Theater,
Vorträge, Filme, etc.

Woche der Brüderlichkeit 2019

Mensch, wo bist Du?
GEMEINSAM GEGEN
JUDENFEINDSCHAFT

Sonntag 10. März 2019 – 19.00 Uhr

Eröffnungsfeier

Rathaus am Marktplatz, Bürgersaal, Karlsruhe

Eröffnung: **Dr. Frank Mentrup**, OberbürgermeisterFestansprache: **Dr. Michael Blume**, Beauftragter der Landesregierung gegen Antisemitismus

Musik: **Yoffe-Quartett**, Karlsruhe
Maja Yoffe, Violine
Boris Yoffe, Violine
Emil Langbord, Bratsche
Dmitri Dichtiar, Violoncello

Eintritt frei



Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Karlsruhe e.V.

V.i.S.d.P.: S. Rosenberg, Postfach 210452, 76154 Karlsruhe

www.gcjz-ka.de

Woche der Brüderlichkeit 2019 der GCJZ

Veranstaltungen im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit 2019

Dienstag, 12. März 2019 – 19.00 Uhr, Bad. Landesbibliothek, Erbprinzenstr. 15, 76133 Karlsruhe

Moses Mendelssohn (1729 – 1786), Lesung

Nach Wahrheit forschen, Schönheit lieben, Gutes wollen, das Beste tun.



Durch Bildung und Kultur waren sich die Juden in Berlin ihrer Menschenwürde bewusst geworden und ihres berechtigten Anspruchs auf politische Gleichberechtigung. Diesen großen Kulturfortschritt unter seinen Glaubensgenossen eingeleitet zu haben, ist das weltgeschichtliche und unvergängliche Verdienst von Moses Mendelssohn (Moritz Brasch, 1881) Die Lesung der Autorin Jutta Berendes wird u.a. mit Barockmusik aus der Lebenszeit von Moses Mendelssohn begleitet. Mit: **Stefan Viering** und **Sebastian Mirow**, Schauspieler. **Dmitri Dichtiar**, Barockcello und **Irene Müller – Glasewald**, Cembalo. Text und Regie: **Jutta Berendes**.

Veranstalter: Ges. f. Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Karlsruhe e.V. und Badischen Landesbibliothek Karlsruhe **Eintritt frei.** www.gcjz-ka.de www.blb-karlsruhe.de/kalender/

Mittwoch, 13. März 2019 – 19.00 Uhr, Kino „Schauburg“, Marienstraße 16, 76137 Karlsruhe

Filmabend: „Liza ruft!“, Regie u. Drehbuch: Christian Carlsen, Deutschland 2015

„Liza ruft!“ ist ein bewegender Dokumentarfilm über den Holocaust, den jüdischen Widerstand und die Erinnerungspolitik in Litauen und das erste Porträt einer ehemaligen jüdischen Partisanin überhaupt. Im Gespräch mit Fania Brantsovskaya, ihren Angehörigen und Weggefährtinnen schafft „Liza ruft!“ das intime und lebendige Bild einer beeindruckenden Frau, die beides ist: ein Opfer von fortwährender Verfolgung ebenso wie eine unermüdete und streitbare Akteurin im Kampf für Freiheit und Gerechtigkeit.

Sondervorführung aus Anlass der Woche der Brüderlichkeit

Veranstalter: Ges. f. Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Karlsruhe e.V. und die Schauburg

Eintritt 7,50 €/ 6,50 € ermäßigt. FSK: 6 J

www.gcjz-ka.de

www.schauburg.de

Donnerstag, 14. März 2019 – 10.30 Uhr, Kino „Schauburg“, Marienstraße 16, 76137 Karlsruhe

Filmvorführung für Schulklassen ab der 9. Klasse: „Liza ruft!“

Mit einer kurzen Einführung und Anregungen.

Anmeldung von Schulklassen: Drais Gemeinschafts- und Realschule: 0721/133-4562 oder bei Thomas Eckerle, Pfarrbüro St. Martin, Rheinstetten-Forchheim, 0721/9510654

Veranstalter: Erzieherausschuss der GCJZ und die Schauburg

Eintritt 4,00 €

www.gcjz-ka.de

www.schauburg.de

Sonntag, 17. März 2019 – 11.00 Uhr, Synagoge, Knielinger Allee 11, 76133 Karlsruhe

Synagogenführung mit Daniel Nemirovsky, Geschäftsführer der Jüdischen Kultusgemeinde, Karlsruhe

Die Herren werden gebeten eine Kopfbedeckung zu tragen. **Eintritt frei.**

www.jg-karlsruhe.de



17. Stummfilmfestival Karlsruhe – 13. bis 17. März 2019.

Das Festival ist dem Thema „Ernst Lubitsch und Filme im Jüdischen Milieu“ gewidmet.

Alle Filmvorführungen werden musikalisch live von regionalen und überregionalen Musikern begleitet. Die Filmvorführungen finden an verschiedenen Orten in Karlsruhe statt. Weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem beigefügten Fallblatt.

www.stummfilmfestival-karlsruhe.de

www.gcjz-ka.de

Im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit:

Dienstag, 19. März 2019 – 19.00 Uhr, JUNGES STAATSTHEATER IN DER INSEL, Karlstr. 49b, 76133 Karlsruhe

„JUGEND OHNE GOTT.“ nach dem Roman von Ödön von Horváth.

Der ungarische Autor Ödön von Horváth engagierte sich früh gegen den aufkommenden Nationalsozialismus. Seinen Bestseller „Jugend ohne Gott“ schrieb er im Exil - als packende Kriminalgeschichte und gleichzeitig als starkes und erschütterndes Bild seiner Zeit. Horváth schildert die Kälte und Verlogenheit der faschistischen Gesellschaft, in der eine verlorene Jugend ohne Freiheit und ohne Ideale heranwächst. Die Fragen des Lehrers nach Verantwortung, Moral und der Notwendigkeit eigenen Handelns stellen sich heute wieder dringender.

Dauer: 1h 30, anschließend Publikumsgespräch

Karten: 0721-933 333

Eintritt: 14,00 €/ 8,00 € ermäßigt

www.staatstheater.karlsruhe.de/programm/fotogalerie/2597/

Ab 14 Jahren.

Wochen gegen Rassismus vom 15. bis 31. März 2019

Freitag, 15. März 2019 – 19.30 Uhr, Eröffnung im Rathaus am Marktplatz, Bürgersaal, Karlsruhe.

Thema: Artikel 1 des Grundgesetzes „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

www.wochen-gegen-rassismus-karlsruhe.de

weitere Informationen:

<http://ev-kirche.info/gcjz-ka/content/detail.php?nr=2667&rubric=terminkalender&>

Vorstand: Pfarrer Erhard Bechtold (kath.Vors.) * Pfarrer Ulrich Schadt (ev. Vors.) * Solange Rosenberg (jüd. Vors.) * Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup * Dekan Dr. Thomas Schalla * Dekan Hubert Streckert * Dr. Susanne Asche * Igor Kats * Kirchenrat i.R. Dr. h.c. Hans Maaß * Pfarrerin Gertrud Stihler * Michael Welzel * **Geschäftsführung:** Solange Rosenberg * **Schatzmeister:** Michael Welzel

Impressum 2019

Herausgegeben von: Stadt Karlsruhe
Karl-Friedrich-Straße 10
76133 Karlsruhe

Koordination: Dr. Susanne Asche, Claus Temps, Christoph Rapp
(Stadt Karlsruhe, Kulturamt)
Cornelia Vogel, Alexander Rosenbaum
(projektart – vogel rosenbaum)

Temporäre Projektmitarbeit: Luisa Malcher, Elly Reich, Monika Stahl, Katja Becht
(im Kulturamt der Stadt Karlsruhe)
Bianca Wittye (projektart – vogel rosenbaum)

Medienplanung und -steuerung: projektart – vogel rosenbaum

Gestaltung und Layout Programmheft: Ariadne MedienAgentur

Druck Programmheft: naberDruck GmbH

Presse und Mitwirkung bei der Öffentlichkeitsarbeit: Ariadne MedienAgentur

Internetredaktion und Social Media: projektart – vogel rosenbaum



Stadt Karlsruhe
Kulturamt

Koordinierungsbüro beim Kulturbüro des Kulturamtes
Christoph Rapp
Karl-Friedrich-Straße 14 - 18, Hinterhaus
76133 Karlsruhe
Tel.: +49 721 133-4053 / -4045
Fax.: +49 721 133-4049
Mail: wochen-gegen-rassismus@kultur.karlsruhe.de



STIFTUNG
für die Internationalen Wochen
GEGEN RASSISMUS

Die Stadt Karlsruhe ist durch Beschluss des Gemeinderats am 26. Januar 2016 als Mitglied dem „Aktionsbündnis für die Internationalen Wochen gegen Rassismus“ und als Gründungstiffterin der „Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus“ beigetreten.

www.stiftung-gegen-rassismus.de/aktionsbuenndnis

Haftung für Inhalte

An den Karlsruher Wochen gegen Rassismus sind sehr viele verschiedene Veranstaltende eigenständig und eigenverantwortlich beteiligt.

Im vorliegenden Programmheft sind bei jeder Veranstaltung die jeweils Verantwortlichen genannt. Sie tragen organisatorisch und inhaltlich die Verantwortung für ihren Beitrag und die darin getätigten Aussagen und vermittelten Inhalte. Ebenso tragen sie die Verantwortung für den Inhalt der im Programmheft zu ihrer Veranstaltung abgedruckten Texte und Informationen. Auch bei Informationen von Dritten sind im Heft die jeweiligen Verantwortlichen kenntlich gemacht.

Die Stadt Karlsruhe trägt keine Verantwortung für die nicht durch städtische Dienststellen getragenen Veranstaltungen und die dortigen Inhalte.

Bildrechte

Wir weisen darauf hin, dass während der Veranstaltungen in den Karlsruher Wochen gegen Rassismus Bild-, Ton- und Filmaufnahmen gemacht und in den Medien veröffentlicht werden können.

Hausrecht

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung treten, den Zutritt zur Veranstaltung zur verwehren oder sie von dieser auszuschließen.

Anmerkung zur Schreibweise

Die in diesem Programmheft verwendeten Begriffe „Weißsein“, „weiß“, „Schwarzsein“ und „Schwarz“ sowie „People of Color (PoC)“ sind wissenschaftliche / politische Begriffe und ihre Schreibweise orientiert sich an der in der Wissenschaft etablierten Schreibweise.

Geschlechtergerechte Sprache

Mit den Inhalten möchten wir alle Geschlechter gleichermaßen ansprechen. In den vorliegenden Texten berücksichtigten die Verfasserinnen und Verfasser daher nach bestem Wissen und Gewissen alle Geschlechter bei der sprachlichen Formulierung. Wurde in Einzelfällen eine geschlechtsspezifische Formulierung verwendet, bezieht sich diese auf alle Geschlechter in gleicher Weise.

* Mit dem Gender-Sternchen sollen Menschen angesprochen werden, die nicht mit den binären Begriffen „Mann“ oder „Frau“ („Mädchen“, „Junge“, ...) beschrieben werden können oder wollen. Es soll zeigen, dass es sich bei den Begriffen um soziale Konstruktionen handelt und nicht um unveränderliche biologische Wahrheiten.

Förderungen

Einige Projekte und Veranstaltungen in diesem Programmheft werden gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Einige Projekte und Veranstaltungen werden durch das Kulturbüro des Kulturamtes der Stadt Karlsruhe im Rahmen der Projektförderung bezuschusst.



Stadt Karlsruhe
Kulturamt | Kulturbüro



**Kein Mensch
passt in eine Schublade!**

